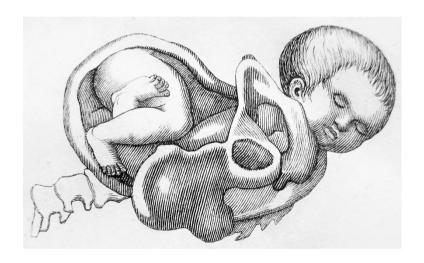
SEUCHEN PHARMAZIE SEELENHEILKUNDE

KATALOG 13



ANTIQUARIAT

MEINHARD KNIGGE

LÜBECKER STR. 143 22087 HAMBURG

TEL: 040 - 250 09 15

KNIGGE. ANTIQUARIAT @ T-ONLINE. DE

Abbildung auf dem Umschlag aus Nr. 122: S. Th. Stein: Das Licht im Dienste wissenschaftlicher Forschung. Leipzig 1877.

Abbildung auf dem Titel aus Nr. 12: M.-A.-V. Boivin: Handbuch der Geburtshülfe. Kassel u. Marburg 1829.





Mitglied im Verband Deutscher Antiquare

Mitglied in der Genossenschaft der Internet-Antiquare (GIAQ)

Gerne sende ich Ihnen per Mail Fotos der Bücher, die Sie interessieren.

I am ready to provide any further information requested in English. Pictures of items you are interested in are available by e-mail.

Besuche bitte nur nach Voranmeldung. / Visits by appointment only.

Weitere Bücher unter: www.antiquariat.de / More books on: www.antiquariat.de

IBAN: DE 55 2005 0550 1203 1218 58 - BIC / Swift Adresse: HASP DE HH XXX



Nr. 1

1 Abendroth, O[tto] R[udolph]: Programm über die Entstehung und den dermaligen Wirkungskreis des pharmaceutischen Instituts zu Dresden, geschrieben von seinem Begründer und Vorstand. Mit 2 gefalt. lithogr. Tafeln. Dresden, gedruckt in der Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhold u. Söhnen, [1845]. 8vo. (20,0 x 12,0 cm). 51 S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 350.−

Einzige Ausgabe. – "Die von A. gemeinsam mit F. Holl 1838 gegründete private pharmaz. Lehranstalt war das erste und einzige Privatinstitut seiner Art im Königreich Sachsen. A. unterrichtete die allgemeine Chemie, die pharmaz. Chemie und die analytische Chemie." (Hein/Schwarz, Erg.-Bd. I, S. 1). – Abendroth (1811-1864) war Sohn eines Apothekers in Pirna, dessen Apotheke er 1837 übernommen hat. Leider reüssierte sein Institut, für das er ein sehr großes u. repräsentatives Haus erbaut hatte nicht, so dass er "in dürftigen Verhältnissen" verstarb. – Sein Kompagnon Christian Friedrich Holl lebte von 1794 bis 1856 in Dresden (vgl. Hein/Schwarz. Erg.-Bd. II, S. 146).

Rücken angeplatzt, mit kleinen Fehlstellen u. Bibl.-Rückenschild. Die Tafeln gebräunt, der Grundriss mit 2 kleinen Einrissen. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. – Siehe Abbildung oben.

2 Alberti, Michael: Dissertatio inauguralis physico-chemico-medica, de auro vegetabili Pannoniae... in Alma Regia Fridericiana... auctor Johannes Christophorus Huber, Pisonio-Hungarus. Mit gest. Titelvignette. Halle, Hendel, (1733). Kl.-4to. (20,1 x 16,2 cm). 64 S., 2 Bl. (nach Titel u. Widmung eingebunden). Neuer Pappband. € 300.− Dissertation des aus Preßburg stammenden, später als Arzt in Regensburg tätigen Christoph Huber (gest. 1776) bei dem bekannten Hallenser Professor Michael Alberti (1682-1757). − Behandelt in

zwei Kapiteln Historicam (et) Dogmaticam Auri Vegetabilis tractionem. – Mit Absätzen über Bergbau u. Gestein. – Die Vignette zeigt einen Weinstock mit Weinberg u. Kornfeld im Hintergrund. – 1742 publizierte Huber in Regensburg "Medicinisch-practische Anweisung zu gründlicher Cur, Praeservation und Verhalten in grassirenden... Frießel-Fiebern".

Poggendorff I, Sp. 23 (falsches Jahr). – Hirsch/Hüb. I, S. 64. – Wurzbach IX, S. 385 (zu Huber). – Jöcher/Adelung II, Sp. 2172. – Titel unten etwas beschnitten u. angerändert (möglicherweise fehlt die Jahreszahl).

3 Albertus Magnus: Von den Geheimnissen derer Weiber: Wie auch Von den Tugenden derer Kräuter / Steine und Thiere: Und den Wunderwerken der Welt. Samt Michael Scoti Büchlein Von den Geheimnissen der Natur. Wie solche Anfangs zu Amsterdam in Latein heraus gegeben / anjezo aber von einem Liebhaber in die Hochteutsche Sprache übersezet. Mit gest. Frontispiz. Nürnberg, J. Hoffmann Seel. Erben, 1716. 12mo. (13,3 x 7,7 cm). 550 S., 12 Bl. Register. Marmorierter Halbpergamentband d. Zt. € 600.—

Seit 1678 mehrfach bei Hoffmann bzw. Hoffmann Erben in Nürnberg erschienen, hier mit neu gestochenem Frontispiz (ohne Jahreszahl 1678) vorliegend. – Sehr beliebtes, seit dem 15. Jahrhundert immer wieder aufgelegtes Handbuch, das jedoch nicht von Albertus Magnus u. seinem Schüler Michael Scotus stammt.

Provenienz: Auf der Rückseite des letzten Blattes mit Eintrag: "Diese Schrift beweist das [sic] die Menschen die sich vor 200 Jahren Gelehrte schimpfen liessen, ungeheure Phantasten und Verbrecher waren. H. Christen."

Vgl. Ferguson I, S. 15, Hirsch/Hüb. I, S. 67ff u. Hayn/Gotendorf IX, S. 5. – Einband angeschmutzt, beschabt u. an den Kanten stärker bestoßen; Rücken rissig u. mit kleinen Fehlstellen. Leicht gebräunt, etwas fleckig, oben knapp beschnitten (teilw. etwas Textverlust). Frontispiz u. Titel mit kleinem Loch, Titel im Gelenk etwas eingerissen.

4 Anleitung zum zweckmässigen Bau der Abtritte und Reinigungskanäle von der Königlich Französischen Sanitätsgesellschaft. Aus dem Französischen. Mit 27 Abbildungen auf 4 gefalt. lithogr. Tafeln. Karlsruhe, J. Velten, 1829. 4to. (28,5 x 23,0 cm). 18 S. Neuer Pappband. € 450.−

Einzige Ausgabe. – Interessante Abhandlung über die Möglichkeiten, "die Ausdünstungen der Abtritte... und das Gas, welches sich aus denselben entwickelt" aus den Wohnungen abzuleiten. "Es muss auffallend erscheinen, dass das einfachste, sicherste, wohlfeilste... Mittel, die Wohnungen in jener Hinsicht rein zu erhalten, bis jetzt von den Architekten unbeachtet geblieben [ist]. Es ist inzwischen bekannt genug, und besteht in Anwendung eines Luftzuges durch erwärmte Luft." – Die Theorie u. Anwendung dieser Reinigungsmethode wird im Text u. vor allem den Tafeln ausführlich dargestellt.

Engelmann S. 7. – Ränder leicht beschädigt. Etwas stockfleckig u. mit schwachem Wasserrand. 1 Tafel etwas knittrig u. angeschmutzt.

1721 – die Pest in Toulon

5 Antrechaus, [Jean d']: Merkwürdige Nachrichten von der Pest in Toulon, welche im Jahre 1721 daselbst gewüthet hat. Mit belehrenden Anmerkungen für die Nachkommenschaft. Aus dem französischen [!] übersetzt von Adolph Freyherrn Knigge. Nebst einer Vorrede von Jo[hann] Alb[ert] Heinr[ich] Reimarus. Hamburg, Bachmann u. Gundermann, 1794. 8vo. (20,0 x 11,6 cm). XCII, 180 S. Pappband d. Zt. mit Rückenschild. € 450.—

Einzige deutsche Ausgabe von "Relation De La Peste Dont La Ville De Toulon Fut Affligée En MDCCXXI". – Antrechaus (1693-1762) war zur Zeit der Pest erster Bürgermeister in Toulon, berichtet also aus eigener Anschauung. "Ich werde dies Werk in Capitel eintheilen, in jedem derselben zuerst die Vorkehrungsmittel bekanntmachen, welche eine Stadt vor der Pest sichern können und dann die Unglücksfälle genauer schildern, welche Toulon betroffen haben. Jede Stadt in der Provence, wohin die Seuche gedrungen ist, kann auf sich dasjenige anwenden, was ich über Toulon sagen werde; und sollte je irgend eine Stadt durch die Pest heimgesucht werden; so darf ich mich schmeicheln, daß ihr dies Werk nicht unnütz seyn wird." (Vorbericht). – Die über 80 S. umfassende Vorrede des bekannten Hamburger Arztes u. Naturforschers J. A. H. Reimarus (1729-1814) trägt den Titel "Ueber die allgemeinen Eigenschaften ansteckender Seuchen".

VD18 10295216. – Hirsch/Hüb. IV, S. 756. – Knigge 44.01. – Schröder 3130, 30. – Haeser S. 57. – Blake S. 16. – Ecken u. Kanten bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

1831 – die Cholera in Breslau

6 Die Asiatische Cholera in Breslau während der Monate October, November, December 1831, beschrieben von den in den öffentlichen Cholera-Hospitälern zu Breslau angestellt gewesenen Ober-Ärzten [Heinrich Robert] Göppert, [Johann Wenceslaus] Hancke, [Johann Georg?] Knispel, Krumteich, Pulst, [Karl Julius Wilhelm Paul] Remer, [Albert Wilhelm Hermann] Seerig, Seidel u. [Johann Franz Anton] Wentzke. Mit 1 mehrfach gefalt. teilkol. lithogr. Tafel u. 4 Tabellen auf 7 gefalt. Blatt. Breslau, J. Max, 1832. 8vo. (20,8 x 12,7 cm). XVIII, 200 S. Pappband d. Zt. mit Rückenschild (Orig.-Umschlag eingebunden). € 250.−

Einzige Ausgabe dieser umfassenden Zusammenstellung über die Cholera-Epidemie in Breslau. Unter den beteiligten Ärzten sind besonders Göppert, Hancke, Remer, Seerig u. Wentzke hervorzuheben, die alle bei Hirsch/Hüb. einen Eintrag besitzen.

Haeser S. 185. – Angestaubt, Ecken etwas bestoßen, Rücken nachgedunkelt. Innen leicht gebräunt u. stockfleckig. Exlibris. Titel u. Umschlag mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

Delirium tremens

7 **Barkhausen, [Philipp] Georg [Karl Erhard]:** Beobachtungen über den Säuferwahnsinn oder das Delirium tremens. Bremen, J. G. Heyse, 1828. 8vo. (20,6 x 12,2 cm). 4 Bl., 243, (1) S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 1.000.—

Einzige Ausgabe. – "1828 erschien von ihm eine selbständige Schrift über den Säuferwahnsinn. Es ist dies eine treffliche Arbeit, welche von den Fachmännern noch nach Jahrzenten zu den besten Werken über die genannte Krankheit gezählt wurde." (Bremische Biogr. des 19. Jhdts., S. 23). – Barkhausen (1798-1862) studierte in Göttingen, Würzburg u. Berlin u. praktizierte anschließend in Bremen, wo er engen Kontakt zu H. W. M. Olbers, dem das Buch gewidmet ist, u. J. A. Albers hielt. Von diesen übernahm er viele Patienten, nachdem sie ihre Praxis beendet hatten. Die ersten ca. 120 S. behandeln die Behandlung im Allgemeinen, es folgen 25 Fallstudien mit glücklichem bzw. unglücklichem Ablauf, diese dann "nebst Leichenöffnungen".

Provenienz: Titel mit schwachem Eintrag in Bleistift "H. D. Fricke [d.i. Johann Karl Georg Fricke; 1790-1841; Arzt in Hamburg] für d. Gesundheitsrath" [dem Fricke seit 1818 angehörte].

ADB 2, S. 67. – Etwas beschabt u. bestoßen, Rücken unten mit kleinem Bibl.-Schild. Ränder leicht gebräunt. Exlibris u. Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

8 Beck, Karl Joseph: Die Krankheiten des Gehoerorganes. Ein Handbuch zum Gebrauche seiner Vorlesungen. Heidelberg u. Leipzig, K. Groos, 1827. 8vo. (19,7 x 11,8 cm). X S., 1 Bl., 296 S. Pappband d. Zt. mit Rückenschild. € 200.—

Einzige Ausgabe. – Beck (1794-1838) wurde "seiner Zeit als eine Hauptzierde der Universität Freiburg angesehen" (Weech I, S. 55). Nach dem Studium in Freiburg u. Tübingen sowie der Teilnahme an den "Befreiungskriegen" wurde Beck 1819 Ordinarius der Freiburger Universität sowie 1829 Direktor der Chirurgie. "Und hiermit fängt seine hervorragende Thätigkeit als ausübender Operateur, sowie als chirurgischer Lehrer an." (Hirsch/Hüb. I, S. 408). Sein besonderes Augenmerk galt der Augenheilkunde, sein "Handbuch der Augenheilkunde" (erstmals 1823) gehört zu den besten Werken in der Zeit vor Graefe.

Beschabt u. etwas bestoßen, Rücken nachgedunkelt. Leicht gebräunt, vereinzelt stockfleckig. Exlibris. Titel beidseitig gestempelt. Ohne die 2 Bl. Anzeigen am Schluß.

9 Bernstein, Joh[ann] Theodor Christian: Beiträge zur Wundarzneikunst und gerichtlichen Arzneikunde. Jena, akademische Buchhandlung, 1804. 8vo. (17,2 x 10,1 cm). 6 Bl., 318 S., 1 Bl. Druckfehler. Einfacher marmorierter Pappband d. Zt. € 250.−

1809 u. 1812 erschienen noch zwei weitere "Neue Beiträge". – Bernstein (1779-1854) wurde nach dem Studium in Jena 1805 "auf dringende Empfehlung Hufeland's, Hofmedicus in Neuwied, Physikus dieser Stadt und des Amtes Heddesdorf. Im Jahre vorher hatte er bereits von seinen "Beiträgen..." den ersten Band erscheinen lassen... Dieselben enthalten eine Menge der verschiedenartigsten casuistischen Mittheilungen..." (Hirsch/Hüb. I, S. 495). – Unter anderem behandelt Bernstein Kopfverletzungen, Gliedschwamm, vorzeitige u. späte Geburten sowie Amputationen.

Kanten etwas berieben, Bibl.-Rückenschilder. Etwas stockfleckig. Titel verso mit gelöschtem Stempel (durchschlagend) es Ärztl. Vereins Hamburg.

"Scenen aus dem Leben Verrückter"

10 Bird, Friedrich [Ludwig Heinrich]: Notizen aus dem Gebiete der psychischen Heilkunde, gesammelt und dargestellt. Berlin, A. Hirschwald, 1835. 8vo. (18,0 x 10,5 cm). VIII, 160 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 300.—

Einzige Ausgabe. – "Wie das schon der Titel andeutet, so wird diese Schrift ein ziemlich buntes Allerlei enthalten – Scenen aus dem Leben Verrückter, Situationen, Ansichten, Behauptungen, Mittheilungen derselben; ich werde – das ist kurz meine Absicht, Schilderungen aus dem alltäglichen, gewöhnlichen Leben der Verrückten geben, ohne allen Schmuck, ohne Prunk, einfach, wie es in natura ist und indem ich mich bestrebe, den Körperzustand zu schildern, wird davon die Folge seyn, dass alles Phantastische fortfällt, die somatische Ursache einleuchtet und der ärztliche Standpunkt gewonnen wird." (Vorwort). – Es finden sich dementsprechend auch einige "Poesien" sowie Briefe psychisch Kranker. – Bird (1793-1851) war seit 1830 zweiter Arzt an der von Maximilian Jacobi geleiteten Heilanstalt in Siegburg, zog sich jedoch wegen Streitigkeiten über die richtige Behandlungsmethode schon 1834 wieder zurück.

ADB II, S. 657f. – Hirsch/Hüb. I, S. 547. – Kirchhoff: Irrenärzte I, S. 135ff. – Minimal berieben, Rückenschild mit kleiner Fehlstelle. Exlibris u. Bibl.-Stempel auf Titel.

11 Böhler, [Jakob Julius]: Die Trichinen-Krankheit in Plauen und die Behandlung derselben. Mit 1 lithogr. Tafel. Plauen, A. Hohmann, 1863. 8vo. (22,3 x 14,0 cm). 2 Bl., 90 S., 1 Bl. Berichtigungen. Orig.-Umschlag. € 250.—

Einzige Ausgabe. – Die beiden Plauener Ärzte H. A. Königsdörffer u. J. J. Böhler (1804-1877) gehören mit zu den ersten, "welche die Trichinenkrankheit beim lebenden Menschen nachgewiesen

haben" (Hirsch/Hüb. I, S. 592). Erst 1860 hatte der Dresdner Arzt F. A. von Zenker (1825-1898) die Trichinen bei einem verstorbenen Mädchen als Todesursache festgestellt. Königsdörffer u. Böhler publizierten 1862 eine nur 10 S. umfassende Schrift "Das Erkennen der Trichinen-Krankheit" u. Böhler legte ein Jahr später diese wesentlich umfangreichere Arbeit vor.

Umschlag mit leichten Gebrauchsspuren. Leicht gebräunt, meist unaufgeschnitten. Titel mit Stempel des Ärztl. Vereins zu Hamburg.

12 Boivin, [Marie-Anne-Victoire]: Handbuch der Geburtshülfe, nach den Grundsätzen der Entbindungs-Anstalt zu Paris, und denen der berühmtesten in- und ausländischen Geburtshelfer. Nach der 3ten Ausgabe des Originals übersetzt von Ferdinand Robert. Durchgesehen und mit einer Vorrede begleitet von Dietr[ich] Wilhelm Heinr[ich] Busch. Text- u. Tafelband. Mit lithogr. Porträt-Frontispiz von Fonrouge nach Johanna Wyttenbach, 106 (4 gefalt.) lithogr. Tafeln u. 6 (5 gefalt.) Tabellen. Kassel u. Marburg, J. Chr. Krieger, 1829. 8vo. (Text: 20,5 x 12,7 cm; Atlas: 21,7 x 13,7 cm). XVIII, 454 S.; 1 Bl. Titel. Halblederband d. Zt. mit Romantikerrückenvergoldung u. Interimsbroschur d. Zt. € 500.—

Einzige deutsche Ausgabe nach der 3. Ausgabe des "Mémorial de l'art des accouchements" (Paris 1824). – "Mme. Boivin [1773-1841] was one of the most famous Paris midwives. She improved the speculum and wrote intelligently on hydatiform mole" (Garrison/Morton 6165). – Ihr Hauptwerk war 1812 erstmals erschienen, die zweite Ausgabe dann 1817. Aufgrund einer Korrespondenz mit der Verfasserin hat der Herausgeber Busch (1788-1858; "einer der berühmtesten Professoren der Geburtshilfe Deutschlands in der ersten Hälfte d. 19. Jahrhunderts" [H./H.]) die Zahl der Illustrationen reduziert, da sie "eingebildete regelwidrige Kindeslagen darstellen". Die hier vorliegenden sind also die von Mde. Boivin autorisierten. – Dem ausdrucksvollen Porträt liegt eine Vorlage von Johanna Wyttenbach, geb. Gallien (1773-1830; Schriftstellerin u. Philosophin; Frau des bekannten Gelehrten Daniel Wyttenbach) zugrunde. – Der Übersetzer F. Robert (1804-1834) war Prof. an der Universität Marburg.

Delacoux: Biographie des sages-femmes celèbres (1834) S. 255ff. (Boivin) u. S. 317ff. (Wyttenbach). – Hirsch/Hüb. I, 612f. (Boivin) u. I, 782f. (Busch). – Waller 1256 u. 1257. – Vgl. Heirs 1278f. – Gelenke des Textbandes etwas berieben, Rückendeckel mit kleinem Loch. Spiegel leimschattig. Etwas stockfleckig. Rücken des Atlasses gebräunt u. mit Bibl.-Schildern. Leicht gebräunt, etwas stockfleckig. Beide Bände mit Bibl.-Stempeln. – Siehe Abbildung auf dem Titel.

13 Brandis, J[oachim] D[ietrich]: Ueber den Unterschied zwischen epidemischen und ansteckenden Fiebern. Mit 1 gefalt. gest. Tafel. Kopenhagen, Gedruckt in Thieles Buchdruckerei, 1831. 8vo. (19,2 x 11,8 cm). 3 Bl., 75, (1), 1 Bl. Druckfehler. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 300.—

Einzige Ausgabe. – Brandis (1762-1845; seit 1810 Kgl. Leibarzt in Kopenhagen) behandelt u.a. die Cholera u. fügt am Ende einen Auszug aus Franz von Schrauds "Geschichte der Pest in Sirmien in den Jahren 1795 und 1796" hinzu. Hierzu auch die Tafel, die den Grundriss einer Kontumazanstalt u. eines Pestspitals in der Bukowina zeigt.

Hirsch/Hüb. Î, S. 677. – Nicht bei Haeser, vgl. S. 105. – Bibl.-Rückenschild, Rückendeckel mit kleiner Schabstelle. Leicht gebräunt. 3 Blatt mit kleinem Tintenfleck. Exlibris. Alter Bibl.-Stempel.

Brandt, Joh[ann] Carl Friedrich: Homöopathischer Haus- und Selbstarzt. Eine faßliche Anweisung, sich mittelst der Homöopathie leicht, schnell und sicher in vorkommenden Krankheiten selbst zu helfen. Nebst einer Einleitung über das Grundprincip und die Vorzüge der Homöopathie, über homöopathische Medicin, deren Wesen, Bezug, Aufbewahrung, Wahl, Anwendung und Gabengröße, sowie

Krankenexamen und Diät. Zweite verbesserte Auflage. – **Vorgebunden:** Ders.: Die gebräuchlichsten homöopathischen Arzneimittel oder Beschreibung der homöopathischen Arzneimittel, welche in des Verfassers homöopathischem Haus- und Selbstarzt und in J. C. Schäfer's homöopathischer Thierheilkunst vorkommen... Ein Handbuch für Alle... 2 in 1 Band. Nordhausen, A. Büchting, 1860. 8vo. (21,2 x 13,7 cm). 1: VI, 130 S. 2: 91 S. Halbleinwandband d. Zt. € 100.–

Von einem Laien verfasstes Handbuch in lexikalischer Form, das zahlreiche Krankheiten u. Leiden von "Abortus" bis "Zungenentzündung" umfasst. – Die Arzneimittel liegen in erster Ausgabe vor und beschreiben 129 Mittel inklusive ihrer Zubereitung, Gegenmittel u. Wirkungs-Anzeigen. Rücken verblasst, Gelenke etwas restauriert, Reste eines Bibl.-Schildes. Etwas berieben. Insbesondere das Hauptwerk leicht gebräunt.

15 [Brandt, Johann Friedrich: Getreue Darstellung und Beschreibung der Thiere, die in der Arzneimittellehre in Betracht kommen.] 59 (statt 63; 35 kolor. oder teilkolor.) gest. Tafeln von F. Guimpel, C. u. M. Haas u.a. [Berlin, Hirschwald in Kommission, 1827-1833]. Gr.4to. (29,2 x 23,2 cm). Etwas späterer Halbleinwandband. € 200.—

Nicht ganz kompletter Tafelteil zu Brandts erstem Werk, der "Medicinischen Zoologie" mit Abbildungen u.a. von Biber, verschiedenen Walfischen, Schildkröten, Stören, zahlr. Insekten, Sepia, Schnecken u. Austern. – Johann Friedrich Brandt (1802-1879) studierte Medizin in Berlin, ging 1831 nach St. Petersburg u. 1833 nach Königberg. Er war vor allem auf zoologischem u. botanischem Gebiet tätig, die "Medicinische Zoologie" "verdient an die Spitze der wissenschaftlichen Arbeiten Brandt's gestellt zu werden" (ADB 47, S. 182ff.).

Nissen 553. – Ohne die Textbände sowie die Tafeln 5, 6, 11 u. 18 in Teil 1. – Etwas berieben u. gelockert, falsches Rückenschild. Unterschiedlich gebräunt, gering stockfleckig, 1 Tafel lose.

Budapest. – **Statistischer Bau-Bericht über den Neubau des Garnisons-Spitales Nr. 17** in der Christinenstadt zu Budapest. Mit 4 Beilagen u. 8 mehrfach gefalt. lithogr. Plänen. [Budapest?], (k. k. t. & a. Militär-Comité, 1882). 4to. (26,8 x 20,5 cm). 39 S. (inkl. Beilagen). Orig.-Leinwandband mit goldgeprägtem Deckeltitel. € 450.−

Das große Militärhospital liegt in der Budapester Christinenstadt in der Nähe des Südbahnhofes. Es wurde – basierend auf einer "generellen Skizze" des Wiener Architektur-Professors Wilhelm von Doderer (1825-1900) – zwischen 1869 u. 1877 erbaut. Heute existiert der Bau nicht mehr. – Mit Absätzen zu Baumaterialien, Konstruktion u. besonderen Einrichtungen, Fassade sowie beteiligten Firmen u. Personen. – Die Tafeln (Format bis zu ca. 50 x 80 cm) mit Ansichten, Grundrissen, Schnitten u. Konstruktionsdetails. – Erschienen als "Nr. 30" einer offiziellen Serie. – Doderer war nach dem Studium in Stuttgart u. Wien seit 1852 Prof. der Architektur an der Genie-Akademie in Klosterbruch, seit 1866 an der TU Wien.

ÖBL I, S. 190. – Rücken verblasst, eine Ecke etwas bestoßen. Minimal gebräunt, Vorsatz u. Titel gestempelt.

17 Buek, [Heinrich Wilhelm]: Die Impfanstalt des aerztlichen Vereins, gegen einige neuerlichst vorgebrachte Beschuldigungen vertheidigt. Hamburg, Bei Perthes und Besser, 1822. 8vo. (17,2 x 10,5 cm). 16 S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 150.−

Einzige Ausgabe. – H. W. Buek (1796-1879) war nach dem Studium in Berlin u. Halle seit 1819 praktischer Arzt in Hamburg. Er wendet sich gegen die ebenfalls 1822 erschienene Schrift "Die Gefahren der bisher befolgten Maassregeln zur Verbreitung der Kuhpocken", die der Hamburger Arzt Leo (Ludwig) Wolf (1791-1826) herausgegeben hatte.

Hirsch/Hüb. I, 758f. (Buek) u. V, 984f. (Wolf). – Schröder 501, 3; vgl. 4488, 2. – Rücken mit Fehlstellen u. Bibl.-Rückenschild. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

18 Buek, H[einrich] W[ilhelm]: Die Verbreitungsweise der epidemischen Cholera, mit besonderer Beziehung auf den Streit über die Contagiosität derselben, historisch und critisch bearbeitet. Halle, Renger, 1832. 8vo. (19,0 x 12,2 cm). XV, 364 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 350.—

Einzige Ausgabe. – Im ersten Abschnitt befasst sich Buek mit der "Geschichte der Lehre von der Contagiosität der Cholera" die Jahre 1817 bis 1831 umfassend, der zweite Abschnitt enthält eine "Untersuchung über die Verbreitung der epidemischen Cholera mit besonderer Beziehung auf die Lehre von der Contagiosität". – "Bei dem großen Brande [in Hamburg] von 1842 verlor er den größeren Theil seiner Bibliothek, worunter namentlich eine sehr vollständige Sammlung der bis 1833 erschienenen Schriften über die Cholera" (Schröder). – Er war mit Adelaide Schiff, Tochter des Inhabers der Rengerschen Buchhandlung J. H. Schiff in Halle, verheiratet.

Hirsch/Hüb. I, S. 757f. – Schröder 501, 9. – Haeser S. 174. – Ecken etwas bestoßen, Rückenschild u. oberes Kapital mit kleiner Fehlstelle im Bezug, Bibl.-Rückenschild. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

Die Zeitrechnung – an König Friedrich Wilhelm III. Geburtstag

19 Burdach, Karl Friedrich: Die Zeitrechnung des menschlichen Lebens. Am 3. August 1829 in der öffentlichen Versammlung der Königlichen Deutschen Gesellschaft vorgetragen. Leipzig, L. Voß, 1829. 8vo. (16,1 x 10,3 cm). V, 58 S. Halbleinwandband d. Zt. € 100.–

Der wesentliche Inhalt dieses kleinen Vortrages ist aus Bd. 3 von Burdachs "Physiologie der Erfahrungswissenschaft" entnommen, der 1830 erschienen ist. – Der 3. August ist der Geburtstag des Preussischen Königs Friedrich Wilhelm III.

Leicht Gebrauchsspuren, Gelenke innen geplatzt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

20 Caesar & Loretz: Geschäfts- (ab 1910: Jahres-) Bericht von Caesar & Loretz in Halle a. S. 14 Jahrgänge in 2 Bänden. Halle a. d. S., Selbstverlag, September 1900 bis September 1913. 8vo. (16,4 x 11,3 cm). Zwischen 70 u. 176 S. (zus. 1567 S.). Halblederbände d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 150.—

Das 1886 von Carl Wilhelm Caesar u. Otto Loretz gegründete Unternehmen hatte sich auf den Handel und die Verarbeitung von Drogen spezialisiert. Es ist heute in Hilden u. Bonn ansässig u. liefert pharmazeutische Grundsubstanzen u. andere pharmazeutische Waren für Apotheken. Zwischen 1893 u. 1929 hat es seine umfangreichen Berichte herausgegeben, die Angaben zur jeweiligen Ernte, Qualität u. Angebot von pharmazeutisch nutzbaren Vegetabilien – von Agar-Agar bis Tubera – enthalten. Die Jge. ab 1905 enthalten am Schluß eine "Zusammenstellung von Vorschriften und Methoden zur Wertbestimmung von Drogen".

Provenienz: Exlibris des Schweizer Chemikers Emil Christoph Barell (1874-1953).

Rücken verfärbt, Kanten berieben. 1 Band im Schnitt etwas stockfleckig.

Apotheker contra Gewürtz-Krahmer

21 Calde [auch: Kalde], Jacob: Vollenkommener abgenöthigter Unterricht / Von der Zwischen denen Herren Doctoribus Medicinæ practicis, Materialisten, Gewürtz-Krahmern, Destillateurs, nebst anderen / so sich Medicinische Waaren zu verkauffen unterstanden / und denen hiesigen privilegirten Apothequeren ventilirten auch vor diesen decidirten Streit-Sache. Worinnen Die Hinfälligkeit der Beweiß-Gründe, womit die

Herren Medici Practici sich die Præparation der Medicamenten... ungehindert anmassen / Aus denen Politisch- und Staat-Reguln gezeiget / Auch der Gewürtz-Krahmer... ungültig vorgebrachte Raisons untersuchet... Anbey selbigen... die verwegerte Zahlung der abgeforderten Pensions-Gelder... vorgestellet worden. O. O. u. Drucker, Gedruckt im Jahr Christi, 1717. Klein-Folio (31,2 x 20,2 cm). Titel, 31 Bl., 8 S. Halbpergamentband d. Zt. mit farbigem Kleisterpapierbezug u. handschriftl. Rückentitel. € 1.500.−

Seltene, erste Ausgabe. – Eine weitere Ausgabe hat Calde um 1724 mit seinen Kollegen Georg Dietrich Oldenburg u. Johann Gottlieb Galleri(e)n herausgegeben. – "K. war ein geschäftstüchtiger A[potheker] von kämpferischer und streitbarer Natur. Zusammen mit seinen Kollegen Oldenburg und Gallerin führte er mit der Stadt verschiedene Auseinandersetzungen, die 1724 zur völligen Niederlassungs- und Gewerbefreiheit führten." (Hein/Schwarz, Erg.-Bd. I, S. 225). – In vorliegendem Werk geht es ihm vor allem um die Konkurrenz mit den Ärzten, die ihre eigene Medizin verabreichten, sowie die der Gewürzkrämer u. anderer Händler. Dabei ging "es den Parteien vorrangig um respektablen Profit und weniger um ethische Gesichtspunkte" (Kohlhaas-Christ S. 226). – Auf den ersten 18 Blatt legt Calde seine Gründe dar, anschließend folgen Beilagen, darunter auch ein Wiederabdruck der Hamburgischen Apothekerordnung von 1711. Die 8 S. am Schluß enthalten Gutachten der juristischen Fakultäten der Universitäten Gießen, Jena u. Halle. – Calde (ca. 1670 bis nach 1734) war als Nachfolger seines Vaters Josias seit 1697 Besitzer der Hirsch-Apotheke am Burstah in Hamburg.

Schröder 1868, 2 (genaue Differenzierung der beiden Ausgaben). – Kohlhaas-Christ: Geschichte des Apothekenwesens in Hamburg S. 159ff. u. 225ff. – Schelenz S. 569 u. Adlung/Urdang S. 325 (ungenau). – **Angebunden: [Johann Havemester]:** Verzeichniß der sämtlichen aus der Löblichen Bürgerschaft in Hamburg Zur Cämmerey Verordneten, Wie Dieselben seit Anno 1563. Aus allen Kirchspielen Zu sechs-jähriger Verwaltung erwählet worden: In dreyfacher Ordnung erstlich der Kirchspiele, zweytens der Personen, drittens der Nahmen, vorgestellet, und bis den 8. Octobr. Anno 1733. hinaus geführet. Hamburg, Gedruckt bey Conrad König, 1734. Klein-Folio. 4 Bl., 42 S. – Titel u. Zwischentitel in Schwarz u. Rot gedruckt. Mit einigen handschriftl. Korrekturen u. Ergänzungen bis 1753 (teilw. auf beigebundenen Blättern). – VD 18 10979727. – Schröder 1474, 1. – Spiegel restauriert, Gelenke innen angeplatzt. Durchgehend mit kleinem Wurmgang im unteren Bund, nur im "Verzeichniß" stärker werdend. Titel von 1 verso mit altem Besitzvermerk.

Chaumeton, [Francois Pierre], J. L. M. Poiret u. J. B. J. A. C. T. Chamberet: Flore médicale. Nouvelle publication. Tome premier [von 7]. Mit 69 farbig gest. Tafeln (teilw. mit etwas Retusche) nach E. Panckoucke u. P. J. F. Turpin. Paris, C. L. F. Panckoucke, 1828. Gr.-8vo. (24,7 x 16,2 cm). XV u. je 1-3 Blatt Text zu jeder Tafel. Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung u. 2 grünen Rückenschildern (am Fuß: Ch. Cayrel; Spiegel vorne mit Stempel: Ph. Muller, Relieur, Saar-Union). € 200.—

Der erste Band aus der zweiten Ausgabe, die 1828 bis 1832 erschienen ist. – Enthält die Tafeln 1-67 sowie 33b u. 54b.

Nissen 349. – Pritzel 1679. –Beschabt u. bestoßen. Etwas stock- u. fingerfleckig. Teilw. mit kleinem Wasserrand, Tafeln jedoch kaum betroffen.

Dass. Tome second [von 7]. Mit 67 farbig gest. Tafeln (teilw. mit etwas Retusche). Paris, C. L. F. Panckoucke, 1829. Gr.-8vo. (23,7 x 16,2 cm). 2 Bl. u. meist je 2 Blatt Text zu jeder Tafel. Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung u. 2 grünen Rückenschildern (am Fuß: Ch. Cayrel; Spiegel vorne mit Stempel: Ph. Muller, Relieur, Saar-Union). € 200.—

Der zweite Band der zweiten Ausgabe. – Enthält die Tafeln 68 bis 129 sowie 83b, 112b, 120b, 123b u. 129b. – Beschabt u. bestoßen. Etwas stock- u. fingerfleckig. Teilw. mit

schwachem Wasserrand, Tafeln jedoch kaum betroffen. Vorderer Vorsatz fast lose, Vortitel mit Knickfalte.

24 Cox, Joseph Mason: Praktische Bemerkungen über Geisteszerrüttung. Mit Beilagen über die Ausstellung von Zeugnissen und Gutachten in Fällen von Wahnsinn. Aus dem Englischen übersetzt (von A. H. Bertelsmann) und mit Anmerkungen versehen (von [Christian Friedrich] Nasse). Nebst einem Anhange über die Organisation der Versorgungsanstalten für unheilbare Irrende vom Professor [Johann Christian] Reil. 2 Teile in 1 Bd. Halle, Renger, 1811. 8vo. (19,7 x 11,5 cm). XVI, 248 S., 1 Bl. Verbesserungen; Zwischentitel, 74 S., 1 leeres Bl. Brauner Pappband d. Zt. mit Rückenschild. € 400.−

Erste deutsche Ausgabe von "Practical observations on insanity" (London 1806; 2. Aufl.). – "Cox was the first regularly qualified physician and author of a treatise on insanity who studied medicine in order to specialise in mental diseases and graduated MD with a thesis on a psychiatric subject, De mania, 1787" (Hunter/Macalpine: Three hundred years of psychiatry, S. 594ff.). – Cox (1762-1822 oder 1763-1818) "hat seine vornehmlichste Bedeutung als Irrenarzt insofern, als er zu den Aerzten seiner Zeit gehört, welche die Geisteskrankheit als eigentliche körperliche Krankheit (im Gegensatz zu den mittelalterlichen Auffassungen des Behextseins, des Besessenseins, der moralischen Verirrungen) ansahen." (Hirsch/Hüb. II, S. 132). – Von Wichtigkeit ist auch der Anhang von Reil (1759-1813), der als eine Fortsetzung seiner 1803 erschienenen "Rhapsodien" gelten kann, die als eine "classische Schrift" (H./H.) in der frühen deutschen Psychiatrie anzusehen sind.

Waller 2193. – Vgl. Kirchhoff: Irrenärzte I, 28ff. (Reil) u. S. 105ff. (Nasse). – Ecken bestoßen, beschabt, Gelenke u. Kanten stärker. Zu Beginn mit leichtem Wasserrand oben rechts. Titel verso mit Stempel des Ärztl. Vereins Hamburg.

Prüfungsmittel des wahren Todes

25 Créve, Carl Caspar: Vom Metallreize, einem neuentdeckten untrüglichen Prüfungsmittel des wahren Todes. Mit 1 gefalt. gest. Tafel. Leipzig u. Gera, W. Heinsius, 1796. 8vo. (19,6 x 11,5 cm). XIV, 226 S., 1 Bl. Verbesserungen. Etwas späterer marmorierter Pappband mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 200.—

Einzige Ausgabe. – Créve beschreibt die Anzeichen für das Sterben, Fälle von Scheintod, Möglichkeiten der sicheren Todesfeststellung u. das von ihm entwickelte Verfahren, mit Hilfe verschiedener Metalle Muskelkontraktionen festzustellen. Die Tafel zeigt die Anwendung des von ihm erfundenen Gerätes an einem aufgeschnittenen Arm. – Créve (1769-1853) promovierte 1792 in Mainz, zog nach Eltville u. Frankfurt, wo er erfolgreich praktizierte. Hirsch/Hüb. (II, S. 142) erwähnen besonders seine 1793 erschienene Schrift über die Versuche Galvanis.

Poggendorff I, Sp. 498. – Ronalds Libr. S. 119. – Waller 2215. – Blake S. 103. – Etwas beschabt u. bestoßen, Rückenschild unvollständig. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. 0Gesundheitsrates.

26 Crichton, Alexander: Untersuchung über die Natur und den Ursprung der Geistes-Zerrüttung, ein kurzes System der Physiologie und Pathologie des menschlichen Geistes. Mit einigen Abkürzungen aus dem Englischen. Zweyte Auflage vermehrt mit Anmerkungen und Zusätzen von Johann Christoph Hoffbauer. Leipzig, A. Bauer, 1810. 8vo. (16,5 x 9,6 cm). XXXII, S., 2 Bl. Inhalt, 608 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 500.—

Gegenüber der ersten, textgleichen deutschen Ausgabe von "Inquiry into the nature and origin of mental derangement" (London 1798; bzw. Leipzig 1798) um die Vorrede u. die Anmerkungen von Hoffbauer (S. 513ff.) vermehrt. – "An important contribution to psychiatry, Crichton combined the latest psychological knowledge with medicine's clinical experiences of mental illness. His chief goal was to analyze the human mind and explore the causes of mental disease. Crichton did not have extensive experience in clinical psychiatry and drew heavily on the German literature for illustrative case histories. He was also one of the first who discussed the forensis aspects of psychiatry in an English treatise on the subject and played an important role in identifying aphasia as a disease or injury of the brain centers and not necessarily a mental illness." (Heirs 1191). – "Obwohl Nichtarzt, verdient H[offbauer] Erwähnung wegen seiner hervorragenden Bestrebungen zur Förderung der Psychiatrie. Erklärlicherweise fasste H. als Philosoph die Geisteskrankheiten lediglich vom psychologischen Gesichtspunkte auf... und legte das Hauptgewicht auf die psychische und moralische Behandlung." (Hirsch/Hüb. III, S. 354).

Hunter/Macalpine: Three hundred years of psychiatry S. 559ff. – Hirsch/Hüb. II, S. 143. – Waller 2216 u. Wellcome II, S. 407 (engl. Ausgabe). – Ecken u. Kapitale gering bestoßen, Rücken unten mit kleiner Fehlstelle, Bibl.-Schild sowie Stoßspur. Teilw. leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. Sonst sauberes Exemplar.

"de infantvm nvper natorvm"

Daniel, Christ[ian] Frid[rich]: Commentatio de infantvm nvper natorvm umbilico et pvlmonibvs. Halle, J. Chr. Hendel, 1780. 8vo. (17,5 x 10,6 cm). XIV, 1 Bl., 224 S. Etwas späterer marmorierter Pappband mit rotem Rückenschild. € 150.—

Einzige Ausgabe. – Chr. Fr. Daniel (1753-1798) war Mediziner in Halle. Er behandelt Probleme bei Nabelschnur und Lungen von Neugeborenen, setzt sich dabei ausführlich mit einem Autor namens Fischer (Philipp Fischer; 1744-1800?) auseinander u. befasst sich im zweiten Teil ausführlich mit Schriftstellern des 17. u. 18. Jahrhunderts.

Blake S. 108. – Hirsch/Hüb. II, S. 177. – Bibl.-Rückenschild. Stockfleckig. Exlibris. Titel mit alten Bibl.-Stempeln.

28 Detroit, Eduard: Cursus der Geburtshilfe, mit Einschluss der wichtigsten Krankheiten der Schwangeren, der Wöchnerinnen und der neugebornen Kinder für Aerzte, Geburtshelfer und Studirende. Nach der Paragraphen-Abtheilung, die in der Geburtskunde des Dr. L[udwig] S[amuel] Weiss beobachtet worden ist und nach den neuesten Erfahrungen und Bereicherungen der Wissenschaft bearbeitet... Bd. I u. II (von 3) in 2 Bänden. Berlin, G. W. F. Müller, 1846. 8vo. (21,2 x 12,7 cm). 1: XXVI, 699 S. 2: (XXV)-XXXIV, (700)-1322 S. Leinwandbände d. Zt. mit Rückenvergoldung. € 200.—

Einzige Ausgabe. – Die 1835 erschienene "Geburtskunde" von L. S. Weiss (1804-1838) umfasste nur 165 S., eine 1847 erschienene Neuauflage nur unwesentlich mehr. Die hier vorliegende ergänzende Arbeit enthält in Bd. I die Geburts- und Wochenbetts-Lehre u. in Bd. 2 die Krankheiten des Wochenbettes und der weiblichen Geschlechtssphäre. Detroit weist darauf hin, dass vor allem die Themen Entzündung der Brüste, Gebärmutterblutflüsse, Kindbettfieber u. das Frieselfieber ihrer "Bedeutung und ihrem Umfange nach zum Werthe von Monographien angewachsen sind". – Band 3 (V, 192 S.) enthält die Krankheiten der Neugeborenen u. ein umfangreiches Sachregister. **Provenienz:** Vorsatz von Bd. 1 mit eigenh. Schenkungsvermerk des Verfassers für das

Provenienz: Vorsatz von Bd. 1 mit eigenh. Schenkungsvermerk des Verfassers für das Medizinisch-Chirurgische Lehrinstitut zu Magdeburg, wo Detroit als Arzt lebte. – Titel mit Stempel dieser Anstalt.

Rücken u. Ränder gebräunt, Bd. I fleckig. Teilw. leicht gebräunt u. etwas stockfleckig.

1826 – Küstenepidemie in Dithmarschen

29 Dohrn, N[ikolaus]: Die Küstenepidemie von 1826 insbesondere in Norderditmarschen (!). Eine medicinische Abhandlung. Mit 1 gefalt. Tabelle. Altona, J. F. Hammerich, 1827. 8vo. (19,8 x 12,0 cm). VIII, 50 S., 1 Bl. Druckvermerk. Marmorierter Pappband d. Zt. mit handschriftl. Rückenschild. € 150.—

Einzige Ausgabe. – Nikolaus Dohrn (1789-1858), Vater des bekannten Gynäkologen Rudolf Dohrn, war seit 1815 Arzt in Heide. Er beschreibt die auch als Dithmarsische Krankheit (Marschenfieber) bekannte Malaria-Epidemie des Jahres 1826, der schon Scharlach-, Masern- u. Keuchhustenepidemien vorangegangen waren.

Lübker/Schröder 253. – Haeser S. 144. – Beschabt, Rücken etwas beschädigt, Bibl.-Rückenschild. Leicht gebräunt, teilw. schwach wasserrandig. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

30 Dornblüth, Fr[iedrich Karl Johann]: Die Sinne des Menschen. Populärwissenschaftlich dargestellt. Mit 84 Abb. auf 16 lithogr. Tafeln. Leipzig, O. Wigand, 1857. 8vo. (20,3 x 12,5 cm). Vortitel, IX, 319 S., 2 Bl. Schlichter Halbleinwandband d. Zt. € 100.−

Einzige Ausgabe. – Dornblüth (1825-1902) war seit 1849 als praktischer Arzt in Rostock tätig u. hat wie sein Sohn Otto zahlreiche populärwissenschaftliche Schriften publiziert. Er behandelt ausführlich die Nerven, die einzelnen Sinne sowie den Zusammenhang zwischen Sinnen u. Seele. Hirsch/Hüb. II, S. 298. – Wenig berieben. Gering stockfleckig, Tafeln etwas stärker.

31 Ebermaier, Johann [Erdwin] Christoph]: Pharmakognostische Tabellen oder Dr. Johann Christoph Ebermaier's Tabellarische Übersicht der Kennzeichen der Ächtheit und Güte so wie der fehlerhaften Beschaffenheit, der Verwechselungen und Verfälschungen sämmtlicher bis jetzt gebräuchlichen einfachen, zubereiteten und zusammengesetzten Arzneimittel. Zum bequemen Gebrauche für Ärzte, Physici, Apotheker, Drogisten und chemische Fabrikanten entworfen. Nebst einer praktischen Anweisung zu einem zweckäessigen [sic] Verfahren bei der Visitation der Apotheken und einem Verzeichnisse der gebräuchlichsten chemischen Reagentien. Fünfte, durchaus verbesserte u. vermehrte Auflage von Gotthilf Wilhelm Schwartze. Leipzig, J. A. Barth, 1827. Folio (32,7 x 20,4 cm). 7 Bl., XXXVII, 256 S. Leinwandband d. Zt. mit Rückenschild € 180.—

Gegenüber den früheren Auflagen (EA 1804) wesentlich erweitert u. überarbeitet u. erstmals nach Ebermaiers (1769-1825) Tod von dem Leipziger Mediziner Schwartze (1787-1855) herausgegeben – "wobei zum erstenmal wohl das Wort [pharmakognostisch] für die sich nach und nach abtrennende neue Wissenschaft gebraucht ist." (Schelenz S. 625). – Ebermaier lernte als Apotheker in Bremen, studierte in Braunschweig u. Göttingen u. arbeitete später als Arzt in Kleve u. Düsseldorf. Schwartze hat 1819-1826 auch die "Pharmakologische Tabellen oder systematische Arzneimittellehre" herausgegeben.

Hein/Schwarz I, S. 139 (Ebermaier). – Hirsch/Hüb. V, S. 176 (Schwartze). – Verlagskatalog Barth 1880, S. 44. – Etwas berieben u. fleckig, Bibl.-Sign. auf dem Rücken. Ränder leicht gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig. Mehrere Bibl.-Stempel.

32 Das Edison-Glühlicht und seine Bedeutung für Hygiene und Rettungswesen. Berlin, J. Springer, 1883. 8vo. (21,8 x 15,0 cm). 2 Bl., 38 S. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. € 150.−

Veröffentlichungen der Deutschen Edison-Gesellschaft, 1. – Die praktische Anwendbarkeit des Glühlichtes gelang Thomas Alva Edison 1879, der Durchbruch zur allgemeinen Anwendung erfolgte durch die Präsentation auf der elektrotechnischen Ausstellung in Paris 1881. "Edisons Bedeutung lag nicht in einer einsamen Erfindung, sondern in der Vervollkommnung vorhandener Elemente, ihrer Zusammenfassung zu einer praktikablen technischen Einheit, sowie einer großen propagandistischen Begabung" (Schivelbusch: Lichtblicke 1980, S. 63), zu deren frühen Werken auch diese Publikation von 1883 zählen darf. Sie behandelt: "Beleuchtung und Luftverderbniss", "Beleuchtung und Schädigung der Augen" sowie "Die Feuersicherheit des Edison-Glühlichts". Kaiser/Buchge 2342. – Vgl. Darmstaedter S. 768. – Einband mit etwas Verlust des Bezugspapieres, etwas fleckig. Bibl.-Stempel u. -vermerke.

33 Ehrmann, Johann Christian u. Johann Valentin Müller: Rhapsodien in Bezug auf technische Heilkunde, Chirurgie und gerichtliche Arzeneiwissenschaft. Frankfurt am Main, Andreä, 1805. 8vo. (19,2 x 11,2 cm). X, 182 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. $\in 200$.—

Einzige Ausgabe. – Die beiden Verfasser, Ehrmann (1749-1827) u. Müller (1756-1813), waren als Ärzte in Frankfurt tätig u. befassen sich in vorliegender Publikation im ersten Teil mit Vergiftungen und der Frage "Ob es recht sey, an Verbrechern Versuche anzustellen" u. im zweiten Teil mit Tollwut u. Wasserscheu und der Frage "Ob die Wasserscheu jederzeit eine Folge der überspannten Einbildungskraft sey".

Hirsch/Hüb. II, S. 387 (Ehrmann) u. IV, S. 284 (Müller). – Rücken etwas berieben. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

34 Eimbcke, G[eorg]: Vorlesungen über die Kennzeichenlehre der Roharzneien gehalten im Sommer 1820. Mit 1 mehrf. gefalt. Tabelle. Hamburg, Gedruckt bei J. A. Meissner, 1830. 8vo. (20,0 x 12,2 cm). IV, 104 S., 4 Bl. Bibl.-Halbleinwandband des späten 19. Jahrhunderts. $\ensuremath{\in} 450.$ —

Einzige Ausgabe, nicht im Buchhandel. – G. Eimbeke (1771-1843) gilt als "die profilierteste Persönlichkeit des Hamburger Ap.-Wesens seiner Zeit" (Hein/Schwarz). Er hatte in Kiel studiert, gründete 1806 in seiner Heimatstadt Hamburg die Apotheke "Auf dem Neuen Wall", verfasste die erste Hamburgische Pharmakopoe u. begründete 1824 "eine für Deutschland vorbildliche pharmaz. Lehranstalt". Dort sind 1820 die hier publizierten Vorlesungen gehalten worden.

Provenienz: Titel mit überstempeltem eigenh. Besitzvermerk "O. W. Sonder Hamburg 1831". – Otto Wilhelm Sonder (1812-1881) übernahm 1841 die Apotheke Eimbekes, auch führte er dessen pharmazeutische Lehranstalt weiter. Als Botaniker u. Verfasser der "Flora hamburgensis" (1851) besitzt er einen "hervorragenden Ruf".

Hein/Schwarz I, S. 145f. (Eimbcke) u. II, S. 638f. (Sonder). – Schröder 895, 6. – Gebräunt, etwas stockfleckig, ab S. 59 mit kleiner Randbeschädigung. Exlibris. Titel mit Stempel des Medizinalkollegiums Hamburg.

35 Eimer, Chr. H[einrich]: Die Blatternkrankheit in pathologischer und sanitätspolizeilicher Beziehung mit Zugrundelegung aller bisherigen Erfahrungen untersucht und kritisch beleuchtet. Leipzig, W. Engelmann, 1853. 8vo. (21,4 x 13,6 cm). (III)-XII, 204 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 150.−

Einzige Ausgabe. – Anlass der vorliegenden Publikation war die 1851 vom Badischen Staatsärztlichen Verein aufgestellte Preisfrage "Ist die Impfung mit der Kuhpockenlymphe auch gegen Varioloid schützend?". Eimer beantwortet diese Frage ausführlich u. widmet seine Arbeit den beiden Heidelberger Medizinern Chelius u. Hasse. – Eimer (1810-1887), Vater des bekannten

Zoologen Theodor Eimer, war Teilnehmer am Frankfurter Attentat vom 3. April 1833 u. musste nach längerer Haft auswandern. "Er nahm seine med. Studien in Paris und der Schweiz wieder auf... Vollständig begnadigt, trat er in den [badischen] Staatsdienst, wurde Assistenz- und Badearzt in Langenbrücken, als welcher er das werthvolle Werk: "Die Blatternkrankheit..." verfasste." (Hirsch/Hüb. II, S. 393).

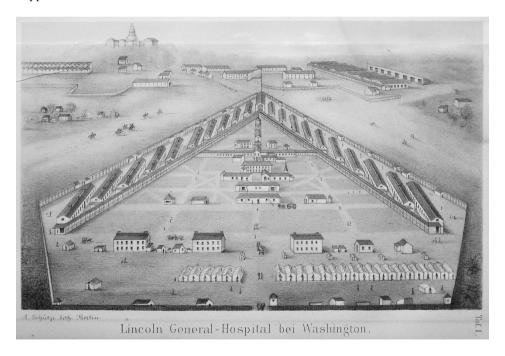
Jubiläumskatalog Engelmann (1911) S. 90. – Kanten beschabt u. bestoßen. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. Vortitel fehlt.

36 Engelken, Friedr[ich]: Beiträge zur Seelenheilkunde. Bremen, J. G. Heyse, 1846. 8vo. (21,4 x 12,7 cm). X S., 1 Bl., 162 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 120.−

Einzige Ausgabe. – Engelken (1806-1858) war ein Sohn des Gründers der privaten psychiatrischen Anstalt Hodenberg in Bremen-Oberneuland. Er übernahm die Leitung 1829 "und widmete sich ganz der Beschäftigung mit seinen Kranken und mit dem zweckmäßigen Ausbau der vorhandenen Räume und Einrichtungen. Ph. Heineken gibt... eine kurze Schilderung seines ganzen Betriebes und spricht mit der höchsten Anerkennung von der Anstalt und ihrem Besitzer." (Brem. Biogr. 19. Jhdts. S. 126).

Hirsch/Hüb. II, S. 414. – Kirchhoff: Irrenärzte I, S. 223ff. – Kanten beschabt. Mit kleinem Wasserrand. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

37 Esmarch, [Johann] F[riedrich August]: Verbandplatz und Feldlazareth. Vorlesungen für angehende Militairärzte. Mit 4 getönten lithogr. Tafeln u. 48 Holzstichen im Text. Berlin, A. Hirschwald, 1868. 8vo. (22,3 x 15,2 cm). X, 137 S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 200.−



Erste Ausgabe. – Die Hauptverdienste des bekannten Kieler Arztes F. Esmarch (1823-1908) liegen auf dem Gebiet der Kriegschirurgie. Er hatte am Krieg von 1864 die Lazarette aufgebaut, wurde 1870 zum Generalarzt u. konsultierenden Chirurgen der Armee ernannt u. organisierte die Versorgung in dem großen Barackenlazarett auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. Die Tafeln zeigen Lazarette des amerikanischen Bürgerkriegs aus der Vogelperspektive.

Pagel S. 471f. – Vom Rückenbezug fehlen oben ca. 9 cm. Ecken etwas bestoßen. Leicht gebräunt, Oberkante durchgängig mit Wasserrand (Tafeln etwas stärker betroffen). Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. – Siehe Abbildung.

Melancholie, Selbstmord, Manie, Verwirrtheit und Blödsinn

38 Esquirol, [Jean-Étienne-Dominique]: Allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der Seelenstörungen. Frei bearbeitet von Karl Christian Hille. Nebst einem Anhange kritischer und erläuternder Zusätze von J[ohann] C[hristian] A[ugust] Heinroth. Mit 11 lithogr. Tafeln von F. Milde auf 6 gefalt. Blatt u. 1 gefalt. Tabelle. Leipzig, C. H. F. Hartmann, 1827. 8vo. (20,5 x 11,7 cm). XXII, 647, (1) S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit Rückenschild. € 400.—

Erste deutsche Ausgabe einer Kompilation von übersetzten Abhandlungen, die Esquirol (1772-1840) ab 1810 im "Journal general de médecine" u. dem "Dictionnaire des sciences médicales" publiziert hatte. Eine zusammenfassende Darstellung seiner Vorstellungen zur Psychiatrie, die seit 1813 angekündigt gewesen ist, erschien erst mit den beiden Hauptwerken "Aliénation mentale" (1832) u. "Des maladies mentales" (1838). Der erste Abschnitt "Allgemeine Pathologie und Therapie" enthält auch einen Anhang über die Einrichtung u. Leitung von Heilanstalten, der zweite Abschnitt befasst sich u.a. mit Melancholie, Selbstmord, Manie, Verwirrtheit u. "Blödsinn". Die wichtigen Anmerkungen des Leipziger Arztes Heinroth (1773-1843), der sich seit 1814 mit psychiatrischen Fragen befasst hat, umfassen die S. 535-647. – Die Tafeln zeigen Porträts von Geisteskranken, die die erste u. wichtige Ikonographie der Psychiatrie bildet.

Hirsch/Hüb. II, S. 437ff. (Esquirol) u. III, S. 139 (Heinroth). – Waller 2816. – Rost 1772. – Stärker beschabt u. bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Tafeln etwas, sonst nur vereinzelt stockfleckig. Titel verso mit Bibl.-Stempeln. – Siehe Abbildung S. 17.

39 Evers, Otto Justus: Praktische Anleitung, wie der heilende Wundarzt bey einer gerichtlich angeklagten Kur an criminell verwundeten Personen sich zu verhalten habe. Stendal, D. C. Franzen u. J. C. Grosse, 1791. 8vo. (18,0 x 10,8 cm). XV, (1), 62 S., 1 leeres Bl. Gelber Karton d. Zt. mit handschriftl. Rückenschild. € 200.—

Einzige Ausgabe. – Evers schildert ein fiktives (?) Fallbeispiel anhand der Ermordung von Anna Martha Karmincke in Jeetzel durch ihren Ehemann im August 1781. – Evers (1728-1800) war u.a. Arzt in Hannover, Teilnehmer am 7jährigen Krieg, nach dessen Abschluss er sieben Jahre lang in Paris u.a. bei Lecat pathologische Anatomie studierte.

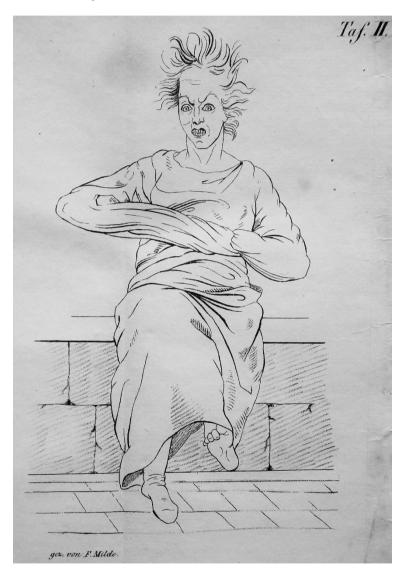
VD18 1024347X. – Hirsch/Hüb. II, S. 450. – Blake S. 139. – Angeschmutzt, Bibl.-Aufkleber. Etwas stockfleckig. Titel verso mit gelöschtem Stempel des Ärztl. Vereins Hamburg.

40 Ferro, Paskal Joseph: Nähere Untersuchung der Pestanstekung (!), nebst zwey Aufsätzen von der Glaubwürdigkeit der meisten Pestberichte aus der Moldau, und Wallachey, und der Schädlichkeit der bisherigen Contumazen. von [Martin] Lange und (Michael Traugott) Fronius. Wien, J. Edlen von Kurzbek, 1787. 8vo. (18,4 x 11,5 cm). 8 Bl., 198 S., 5 Bl. Inhalt. Ohne Einband. € 350.—

Einzige Ausgabe. – Der 1849 oder 1853 in Bonn geborene Ferro ließ sich in den 70er Jahren in Wien nieder, wurde 1800 erster Stadtphysikus u. kurz danach Direktor des höheren medizin.

Unterrichtswesen. Er starb 1809. Neben Schriften zur Ausbildung der Ärzte hat er auch einige Arbeiten über Pest u. Ansteckungsgefahren publiziert. Der im Anhang abgedruckte Aufsatz "Von der Glaubwürdigkeit der meisten Pestberichte..." stammt von dem "hervorragenden Epidemiographen" M. Lange (geb. 1753), Arzt in Kronstadt. M. Fronius' (1761-1812) "Schreiben den Werth der Contumaz, oder Quarantaine betreffend" ist an Lange gerichtet. Fronius war Jurist u. Hofsekretär.

Hirsch/Hüb. II, S. 510 (Ferro) u. III, S. 665 (Lange). – Blake S. 146. – Nicht bei Haeser. – Zu Fronius vgl. Trausch: Schriftsteller-Lexikon I, S. 378ff., insb. S. 384. – Leicht gebräunt. Titel verso mit gelöschten Bibl.-Stempeln.



Nr. 38

Psychosen

41 Flemming, C[arl] F[riedrich]: Pathologie und Therapie der Psychosen. Nebst Anhang: Ueber das gerichtsärztliche Verfahren bei Erforschung krankhafter Seelenzustände. Berlin, A. Hirschwald, 1859. 8vo. (21,9 x 13,6 cm). XXIV, 487 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 600.—

Einzige Ausgabe. – "Sein Hauptwerk: 'Die Pathologie...' gilt dem Kampf gegen die damals noch viel vertretene philosophisch-psychologische Richtung der Psychiatrie. Das verleiht ihm seine Stärken, aber auch seine Schwächen, denn es vertrat revolutionäre Tendenzen, und das bringt immer die Gefahr, allzu radikal zu werden." (Kirchhoff: Irrenärzte I, S. 182). – "Zu seinen Ehrentiteln gehört, dass er den ersten Neubau einer Irrenanstalt in Deutschland ausführte... den Verein deutscher Irrenärzte, dessen langjähriger Präsident er war, mitbegründet hat und dass er durch die Vielseitigkeit seiner Geistesgaben, seinen unermüdlichen Schaffensdrang wohl am hervorragendsten zum Ausbau der deutschen Psychiatrie in ihrer Eigenart mitgewirkt hat und als der letzte Pionnier (!) des deutschen Irrenwesens ins Grab gesenkt wurde." (Hirsch/Hüb. II, S. 542). – Bei dem genannten Neubau handelt es sich um die Heilanstalt Sachsenberg bei Schwerin, an der Flemming (1799-1880) seit 1825 erfolgreich tätig gewesen ist. – Das Buch ist dem Psychiater Peter Jessen (1793-1875) als "eine Gegengabe" für seinen 1855 erschienenen "Versuch einer wissenschaftlichen Begründung der Psychologie" gewidmet.

Hirsch/Hüb. III, S. 431 (Jessen, der seit 1820 Direktor der neu gebauten Irrenanstalt in Schleswig gewesen ist; hier widersprechen sich H./H.). – Ecken u. oberes Kapital bestoßen, etwas beschabt. Bibl.-Rückenschild. Oberkante mit kleinem schwachen Wasserrand. Exlibris, Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. Sonst sauberes Exemplar.

42 Frank, Johann Peter: Drey zum Medicinalwesen gehörige Abhandlungen: 1) Entwurf zur Einrichtung einer klinischen Schule; 2) Entwurf zur Errichtung eines medicinisch-chirurgischen Collegiums Pavia: 3) Apothekerordnung die Oesterreichische Lombardie Aus Italienischen (von Salomo Constantin Titius). Mit gest. Frontispiz. Leipzig, J. G. Feind, 1794. 8vo. (19,6 x 12,0 cm). XXVI, 132 S. Pappband d. Zt. € 500.-

Einzige deutsche Ausgabe. – Frank (1745-1821) studierte Medizin in Heidelberg u. Straßburg u. wurde nach mehreren Stationen in deutschen Städten nach Pavia berufen, "wo er 1786 als Kliniker Tissot ersetzte und zum Director des Hospitals, sowie zum General-Director des Medicinalwesens in der Lombardei und zum Protophysicus gewählt wurde. 1788 erhielt er die Aufsicht über sämmtliche Krankenhäuser in der Lombardei und dem Herzogthum Mantua, entwarf im Regierungsauftrage einen neuen Studienplan für die Universitäten... und erwarb sich einen Ruf, zahlreiche Schüler nach Pavia zog." (Hirsch/Hüb. II, S. 598ff.). Ab 1795 wirkte er



erfolgreich in Wien. – Der Übersetzer Titius (1766-1801) "war ein sehr gelehrter und tüchtiger Arzt" in seiner Heimatstadt Wittenberg.

Hirsch/Hüb. V, S. 595 (Titius). – Wellcome III, S. 61. – Angeschmutzt u. angestaubt, Rücken mit Bibl.-Schild u. Fraßstelle. Innen ordentlich, nur der Titel mit Stempel der Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg. – Siehe Abbildung S. 18.

43 Friedreich, J[ohann] B[aptist]: Systematisches Handbuch der gerichtlichen Psychologie für Medicinalbeamte, Richter und Vertheidiger. Leipzig, O. Wigand, 1835. 8vo. (20,6 x 12,4 cm). VIII, 872 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 250.−

Erste Ausgabe, die zweite u. dritte Ausgabe erschienen 1842 bzw. 1853 unter dem Titel "System der gerichtlichen Psychologie". – J. B. Friedreich (1796-1862) befasste sich schwerpunktmäßig mit Gerichtsmedizin. Seit 1830 war er Professor der Physiologie in Würzburg, wurde 1832 jedoch aus politischen Gründen strafversetzt, später war er auch in Erlangen tätig. "Seine Schriften zeichnen sich durch großen Sammlerfleiß, gründliches Studium und reiche Gelehrsamkeit aus" (ADB 7, S. 400).

Hirsch/Hüb, II, S. 624. – Ecken u. Kapitale etwas bestoßen. Bibl.-Rückenschild. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. Sauberes Exemplar.

Reform der Krankenpflege

44 Gedike, C[arl] E[mil]: Anleitung zur Krankenwartung. Zum Gebrauch für die Krankenwart-Schule der Berliner Charité-Heilanstalt, sowie zum Selbstunterricht. Berlin, A. Hirschwald, 1837. 8vo. (18,4 x 11,1 cm). XX, 208 S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 250.−

Erste Ausgabe. – "Auf Vorschlag des Arztes und Reformers der Krankenpflege, Johann Friedrich Dieffenbach, bekam Gedike [1797-1867] im Jahr 1832 eine Stelle als Lehrer in den theoretischen Fächern an der neu gegründeten Königlich Preußischen Krankenwart-Schule der Charité. Dieffenbach übertrug Gedike später auch die Verantwortung für die praktische Ausbildung der angehenden Krankenwärter sowie ab 1844 die Gesamtleitung der Schule" (wikipedia).

Nicht bei Hirsch/Hüb. u. Pagel. – Rücken etwas rissig, Deckel mit Resten von Bibl.-Schildern. Ränder leicht gebräunt, Titel verso mit gelöschten Bibl.-Stempeln.

45 Gerold [eigentlich: Gerson, Jacob] Hugo: Die nervöse Augenschwäche und ihre Behandlung nach neuer und eigenthümlicher Weise. Halle, C. E. M. Pfeffer, 1860. 8vo. (21,5 x 13,1 cm). 63 S. Roter Orig.-Leinwandband mit Goldprägung. € 150.−

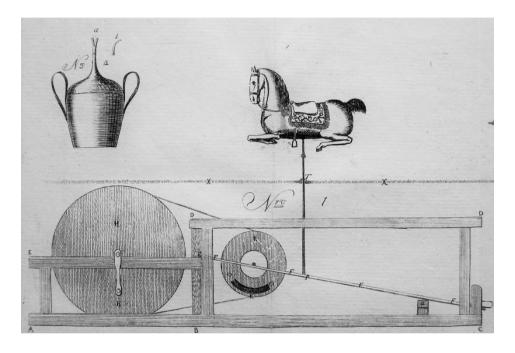
Einzige Ausgabe. – Paralleltext in Deutsch u. Latein. – Gerold (1814-1898) studierte in Berlin u. praktizierte in Aken a. d. Elbe, für wenige Jahre auch in Delitzsch. Seine meisten Publikationen stammen aus dem Bereich der Ophtalmologie.

Hirsch/Hüb. II, S. 727f. – Angeschmutzt, 2 Bibl.-Rückenschilder. Etwas stockfleckig. Vorsatz u. 1. Blatt mit Tintenwischer. Titel mit Stempel der Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg.

"Verstopfungen des Gehirns und der Ohren"

46 Girault, J[ean oder Johann]: Bemerkung über die Heilung einer allgemeinen Gicht. Mit 1 mehrfach gefalt. gest. Tafel. Hamburg, P. F. Fauche, 1801. 8vo. (19,7 x 12,3 cm). 78 S. Roter Maroquinband d. Zt. mit Rückenvergoldung, einfacher Deckelfilete, Marmorpapiervorsätzen u. dreiseitigem Goldschnitt. € 900.−

Erste deutsche Ausgabe von "Mémoire sur la guérison d'une Sciatique universelle" (Braunschweig, 1800). – Jean Girault war "churhannöverischer und braunschweigischer Hofzahnarzt" (Hirsch/Hüb. II, S. 760) u. beschreibt eine Heilung von einer "allgemeinen Gicht", die er 1794 in Bad Pyrmont selbst erlebt hat. Zum einen nutzte er die innere u. äußere Anwendung von Salzwasser, zum anderen führ er täglich zwei Stunden in "einem sanften Wagen" spazieren. Der Erfolg war außergewöhnlich gut, so dass er ein mechanisches Pferd erfand, das die Bewegung des Fahrens imitieren sollte. Die Beschreibung dieser "beweglichen Maschine" sowie ein Kapitel "Verstopfungen des Gehirns und der Ohren" bilden den Abschluss der Abhandlung. Es folgen Gutachten des Pyrmonter Badearztes Johann Erhard Trampel u.a. – Auf kräftigem Bütten gedruckt.



Provenienz: Aus der Privatbibliothek des Oldenburger Herzogs Peter Friedrich Ludwig, Prinz von Holstein-Gottorf (1755-1829), Titel mit gekröntem Stempel "PvH". Innengelenk vorne etwas angeplatzt. Einige Blatt mit kleinen Rostflecken. Sonst sehr schön erhaltenes, dekoratives Exemplar. – Siehe Abbildung.

47 Grabau, [Johann Heinrich] W[ilhelm]: Diätetische Betrachtungen mit besonderer Rücksicht auf die Wassercur. Für das gebildete Publicum. Hamburg, C. Gaßmann, 1851. 8vo. (20,5 x 12,8 cm). VII, 189, (1) S., 1 leeres Bl. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 150.−

Erste Ausgabe. – Der aus Itzehoe gebürtige Grabau (1812-1870) studierte in Kiel u. praktizierte anschließend in seiner Heimatstadt. Ab 1843 war er Professor in Jena, zog jedoch 1848 nach Hamburg u. "legte 1852 zu Eidelstedt auf seinem Besitze Solabona eine Wasserheilanstalt an" (Hirsch/Hüb. II, S. 816.). Gegen Ende seines Lebens wandte er sich der Homöopathie zu. Schröder 1275, 1. – Gelenke mit Fehlstellen im Bezug. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel

des Hamb. Gesundheitsrates.

48 Graefe, Carl [Ferdinand von]: Repertorium augenärztlicher Heilformeln. Mit gest. Frontispiz u. gefalt. lithogr. Tafel (Steindruck in Berlin). Berlin, Realschulbuchhandlung, 1817. 8vo. (19,1 x 11,0 cm). 5 Bl., 236 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 1.000.—



Erste Ausgabe. – "Erst Carl Graefe erkannte, dass in keinem Teil der Heilkunde der Werth geprüfter Formeln so hoch, als in der Ophtalmologie, geachtet werden muss... bei A. Hirsch nicht einmal erwähnt; und doch ist es das erste Buch seiner Art in der Welt-Literatur" (Hirschberg § 486 II). – C. F. von Graefe (1787-1840) wurde 1810 an die neugegründete Universität in Berlin berufen, "seine eigentliche Schaffenskraft entfaltete er in der Augenheilkunde und in der operativen Chirurgie" (Hirsch/Hüb. II, S. 818). – Die Falttafel ist eine Inkunabel der Lithographie aus Berlin u. zeigt einen Apparat, den Graefe zu "Gas- und ätherischen Dampfbädern" der Augen benutzte. Nicht bei Wellcome. – Ecken gering bestoßen, etwas angestaubt. Ränder leicht gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig, Titel mit altem (nicht lesbaren) Bibl.-Stempel. Spiegel mit Eintrag "A. Auctore." (?) – Siehe Abbildung.

49 Griesinger, Wilhelm: Gesammelte Abhandlungen. (Hrsg. von [Karl Reinhold August] Wunderlich). 2 Bände. Mit zus. 3 (2 gefalt.) lithogr. Tafeln u. 19 Holzschnitten im Text. Berlin, A. Hirschwald, 1872. 8vo. (21,8 x 14,6 cm). 1: VIII, 504 S. 2: IV, 841 S. Bibl.-Halbleinwandbände d. Zt. € 450.−

1: Psychiatrische und nervenpathologische Abhandlungen. 2: Verschiedene Abhandlungen. – Griesingers (1817-1868) Bedeutung liegt einerseits auf dem Gebiet der Psychiatrie, andererseits auf seinen Arbeiten zu den Infektionskrankheiten. – Versammelt sind hier vor allem Aufsätze, die vorher im "Archiv für physiologische Heilkunde" u. dem "Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten" erschienen waren. – Bd. I enthält u.a. Über psychische Reflexactionen, Neue Beiträge zur Physiologie und Pathologie des Gehirns, die Rezension von Jacobis 'Hauptformen der Seelenstörungen', Diagnostische Bemerkungen über Hirnkrankheiten sowie Cysticerken und ihre Diagnose. In Bd. 2 sind u.a. enthalten Herr Ringseis und die naturhistorische Schule, Aus der nichtwissenschaftlichen Medicin, Über den Schmerz und über die Hyperämie, Über Fleckfieber, Studien über Diabetes, Über Scrophlen sowie die beiden umfangreichen Aufsätze Klinische und anatomische Beobachtungen über die Krankheiten von Egypen sowie Zur Revision der heutigen Arzneimittellehre.

Vgl. Hirsch/Hüb. II, S. 850ff. u. V, S. 1002ff. (Wunderlich). – Waller 3745. – Kirchhoff: Irrenärzte II, S. 1ff. – Leicht Gebrauchsspuren. Ränder leicht gebräunt, 1 Bogen in Bd. 1 stockfleckig, 5 Bl. mit kleinem Einriss. Tafel in Bd. 1 durch falschen Beschnitt mit kleiner Fehlstelle in der Darstellung. Exlibris. Titel mit Stempel des Medicinal-Collegiums Hamburg.

50 Gütle, Johann Konrad: Die elegante Chemie oder Anweisung zur Bereitung derer zur Toilette gehörigen Parfüms, als: Verschiedene Arten auserlesener Schmink- und Abwischwasser und besonderer Hautreinigungsmittel, ingleichen Regeln zur Erhaltung der Schönheit und Gesundheit des Körpers. Zubereitung verschiedener Sorten rother und weißer Schminken, der Art sie zu gebrauchen und der Wahl derselben... nebst verschiedenen Haarkünsten. Ulm, J. Ebner, 1818. 8vo. (17,5 x 10,5 cm). XXVIII S., 2 Bl. (Druckfehler u. Zwischentitel), 334 S., 1 Bl. Anzeigen. Halbleinwandband um 1900.

€ 600.-

Erste Ausgabe (eine zweite unveränderte Auflage erschien 1836). – Ein im Vorwort angekündigter zweiter Band der "Eleganten Chemie" erschien 1821 mit dem Titel "Neueste Vorschriften für Destillateur, Brandtweinbrenner und Parfumerie-Fabrikanten" ebenfalls bei Ebner. Beide Bände gehören zu den selteneren Schriften des in Nürnberg tätigen Mechanicus, der vor allem durch seine Elektrisiermaschinen bekannt geworden ist. Gütle (1747-1827) beruft sich bei seinen Rezepturen u.a. auf die bekannten Chemiker Hermbstädt u. Trommsdorff, hat jedoch auch eigene Herstellungsverfahren entwickelt u. in Nürnberg einen schwunghaften (Versand-)Handel mit seinen Produkten betrieben.

Vgl. Kett: Er brachte den Blitzableiter nach Nürnberg: J. C. Gütle. In: Mitt. des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg Bd. 96 (2009), S. 177-228. – Vgl. Engelmann S. 130 u. Poggendorff I, Sp. 973. – Etwas stockfleckig, teilw. knapp beschnitten. Titel u. letztes Blatt angeschmutzt.

51 Guislain, Joseph: Klinische Vorträge über Geistes-Krankheiten. Deutsch mitgetheilt von Heinrich Laehr. Mit 54 Abb. auf 6 (5 gefalt.) lithogr. Tafeln. Berlin, A. Hirschwald, 1854. 8vo. (21,7 x 13,2 cm). XXI, 626 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 300.−

Erste deutsche Ausgabe von "Leçons orales sur les Phrénopathies..." (Gent, 1852). – Der Band versammelt 39 Vorträge des großen belgischen Psychiaters Guislain (1797-1860), der seit 1828 Chefarzt der psychiatrischen Klinik in Gent gewesen ist. – Der Übersetzer H. Laehr (1820-1905) gründete 1852 das Privatasyl "Schweizerhof", einer Anstalt für weibliche Nervenkranke, in Zehlendorf, "der ersten Anstalt unter ärztlicher Leitung bei Berlin, die er trotz vielfacher Hindernisse immer weiter ausbaute" (Hirsch/Hüb. III, S. 644).



Hirsch/Hüb. II, S. 910. – Kirchhoff: Irrenärzte II, S. 18ff. (Laehr). – Kanten beschabt, Ecken bestoßen. Teilweise leicht gebräunt. Gegen Ende mit kleinem Wasserrand. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. – Siehe Abbildung.

52 Gutmanns zuverläßiger Rathgeber im Sommer oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht wie Ertrunkene, Vergiftete, vom Blitz getroffene, von tollen Hunden Gebissene, durch schädliche Luft Erstickte, Ohnmächtige etc. ins Leben zurück zu bringen sind... Zweite verbess. u. verm. Auflage. Pirna, C. A. Friese, [um 1800]. 8vo. (17,0 x 10,0 cm). Titel, IV, 162 S. Pappband d. Zt. € 100.−

Enthalten sind Rezepte und Anleitungen aus dem Bereich der Medizin und der Haus- und Landwirtschaft, darunter Bleichen von Leinwand, Zubereitung von Apfel-, Stachelbeeren-, Birkenu. Quittenwein, Möhren- und Birnensaft, Mittel gegen Wanzen, Flöhe, Maulwürfe, Motten etc.
GV 52, S. 292 (nur diese Ausgabe). – Nicht bei Holzmann/Boh. – Etwas berieben u. bestoßen.
Inhalt vor S. 161 eingebunden.

53 Hallier, Ernst [Hans]: Parasitologische Untersuchungen bezüglich auf die pflanzlichen Organismen bei Masern, Hungertyphus, Darmtyphus, Blattern, Kuhpocken, Schafpocken, Cholera Nostras etc. Mit 2 gefalt. farbigen gest. Tafel. Leipzig, W. Engelmann, 1868. Gr.-8vo. (22,7 x 15,1 cm). VI S., 1 Bl., 80 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 100.—

Einzige Ausgabe. – Hallier (1831-1904) "pflegte besonders die Grenzgebiete zwischen Medizin und Biologie. Durch Lehraufgaben war er auf Parasitologie, Pharmakognosie und medizinisch-pharmazeutische Botanik gewiesen worden, wo er vor allem als Hochschullehrer Bedeutendes leistete. Seine Pionierarbeit auf den Gebieten der mikroskopischen Pflanzenpathologie und Mykologie wurde von seinen Zeitgenossen mehr beachtet als seine Bemühungen um die Pflanzensystematik" (NDB 7, S. 563f.).

Pritzel 3738. – Jubiläumskatalog Engelmann (1911), S. 141. – Rücken mit 2 kleinen Fehlstellen, Ecken gering bestoßen. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitrates.

weingeistiges Dampfbad

54 Hempel, Friedrich: Das weingeistige Dampf-Bad ganz besonders in Beziehung auf die Cholera dem Städter und Landmann empfohlen. Mit 13 Abb. auf 1 mehrfach gefalt. lithogr. Tafel. Berlin, In Commission bei E. S. Mittler, 1831. 8vo. (19,3 x 120 cm). 20 S. Heftstreifen. € 350.−

Erste Ausgabe. – Friedrich Hempel (gest. 1836) war ein Sohn des Berliner Apothekers Johann Gottfried Hempel u. gründete 1816 zusammen mit J. H. J. Staberoh eine chemische Fabrik in Oranienburg. 1832 publizierte er noch eine Schrift über das Dampfbad in Bezug auf die Wassersucht. In vorliegender Schrift gibt er genaue Beschreibungen verschiedener Dampfbadvorrichtungen, deren Ausstattung sich nach den finanziellen Möglichkeiten des jeweiligen Kranken richtet.

Vgl. Giedion: Geschichte des Bades S. 42ff. – Vgl. Hein/Schwarz II, S. 648 (zu Staberoh). – Gering stockfleckig u. eselsohrig.

Heyfelder, [Johann Ferdinand]: Der Selbstmord in arznei-gerichtlicher und medicinisch-polizeilicher Beziehung. Berlin, Enslin, 1828. 8vo. (21,5 x 12,2 cm). VI, 113 S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 400.−

Einzige Ausgabe. – J. F. Heyfelder (1798-1869) kann auf eine beachtliche Karriere zurückblicken: nach dem Studium in Berlin, lebte er ein Jahr in Paris u. wurde dann als Arzt in Trier tätig. 1831 erhielt er im Zuge der Ausbreitung der Cholera einen Ruf nach Berlin, 1833 wurde er Leibarzt der Fürsten von Hohenzollern in Sigmaringen. Weitere Stationen waren in Erlangen die Direktion der Chirurgie ab 1841 u. der Dienst im Russischen Reich von 1855 bis kurz vor seinem Tod.

Hirsch/Hüb. III, S. 214ff. – Rost 1592. – Waller 4430. – Rücken etwas unvollständig u. angeplatzt, Ecken gering bestoßen. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

56 Heyman[n], [Johann Peter]: Die Entbindung lebloser Schwangern mit Beziehung auf die Lex Regia. Mit 6 gefalt. Tabellen. Koblenz, J. Hölscher, 1832. 8vo. (20,7 x 12,0 cm). 4 Bl., IV, 57 S., 1 Bl. Anzeigen. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 300.−

Einzige Ausgabe. – Heymann (1787-1832) studierte in Düsseldorf, Duisburg u. Würzburg u. wurde 1817 an das rheinische Medicinal-Collegium in Koblenz berufen, wo er auch den Unterricht der Hebammen leitete. "Seine wichtigste Arbeit jedoch, die erst kurz vor seinem am 15. October 1832 erfolgten Tode erschien, war: 'Die Entbindung...'" (Hirsch/Hüb. III, S. 217). – Die Tabellen listen "Entbindungs-Fälle durch den Kaiserschnitt nach dem Tode" seit der Antike auf.

Waller 4435. – Beschabt, Ecken bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

57 Hoffmann, Georg Franz: Plantarum umbelliferarum genera eorumque characteres naturales secundum numerum, situm, figuram et proportionem omnium fructificationis et fructus partium. Editio nova, aucta et revisa, sumtibus impressa Fratrum Zosimadum. Accedunt tabulae VI aeri incisae et syllabus specierum officinalium. Vol. I. P. I, II [alles Erschienene]. Mit gest. Titel mit teilkolor. Vignette u. 5 gefalt. gest. Tafeln. Moskau, Typis N. S. Vsevolozskianis, Leipzig, in Kommission bei J. B. G. Fleischer, 1816. 8vo. (20,9 x 13,2 cm). 2 Bl., XXXIV S., 1 Bl. (Conspectus familiae), 222 S., 20 S. (Syllabus), 4 S. (Prospectus), 34 S., 1 Bl. (Erörterungen über Schirmpflanzen). Halblederband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückentitel. € 800.—

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1814 erweitert. – G. F. Hoffmann (1760-1826) war seit 1792 Professor u. Direktor des botanischen Gartens in Göttingen u. ging 1804 in derselben Funktion nach Moskau. Der "berühmte Botaniker... hat sich große Verdienste um den botanischen Garten in Moskau erworben" (Hirsch/Hüb. III, S. 261; jedoch falsche Lebensdaten). – "Ein Werk über die Gattungen der Doldengewächse war der wichtigste Ertrag seiner Jahre in Moskau." (Arndt: Göttinger Gelehrte I, S. 70). – In vorliegendem Werk beschreibt er u.a. Cicuta, Pimpinella, Selinum, Tragium, Caucus, Turgenia, Pastinaca, Zosima, Coriandrum, Angelica, Archangelica, Rumia, Aegopodium, Myrrhis, Wylia u. Bifora. – Die "Erörterungen über Schirmpflanzen" sind eine Erwiderung Hoffmanns auf die Rezension der ersten Ausgabe in der Leipziger Literatur-Zeitung Nr. 285 von 1815. – Die Tafeln mit zwei Übersichtstabellen sowie Gesamtdarstellungen mit zahlr. Details von Wylia radians, Krubera leptophylla sowie Zosima orientalis.

Provenienz: Exlibris Gust. Ch. Hauser, Bibl.-Stempel W. Hauser.

Pritzel 4140. – Nissen 894. – Junk: Rara II, S. 235. – Vgl. Frahm/Eggers S. 200f. – Stafleu/Cowan 2895 (hiernach variieren die einzelnen Exemplare; so gibt es welche mit zusätzlich 4 S. deutschem Vorwort und/oder Zwischentitel u. gest. Titel zu Teil 2; aber auch Exemplare ohne den auch separat erschienenen Syllabus und/oder die Erörterungen). – Ecken etwas bestoßen, Rückenschild gering berieben. – Nur vereinzelt etwas fleckiges Exemplar auf kräftigem, teilw. leicht bläulichem Papier.

Gift und Kontagium

58 Hoh, [Georg Matthias] Theodor: Gift und Kontagium. Darstellung der Gifte und Ansteckungsstoffe, ihrer Wirkungen und Heilmittel. Für alle Freunde der Naturwissenschaft und Medizin. Leipzig, O. Wigand, 1862. 8vo. (19,8 x 12,6 cm). VI S., 1 Bl, 724 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 400.—

Einzige Ausgabe. – Hoh (1828-1888) war als Lehrer für Naturwissenschaften in Nürnberg u. Bamberg tätig u. hat verschiedene populärwissenschaftliche Titel publiziert. In vorliegendem Werk behandelt er u.a. Arsenik, giftige Salze u. Metalle, scharfe Pflanzengifte, Tabak, Alkohol, Opium, Schlangengifte, Leichengift, giftige Gase, Miasmen sowie Epidemien und Seuchen.

Poggendorff III, S. 648. – Beschabt, Ecken u. Kanten bestoßen, oberes Kapital mit Fehlstelle, Bibl.-Rückenschild. Vereinzelt minimal gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates

59 Hohnbaum, Karl: Psychische Gesundheit und Irreseyn in ihren Uebergängen. Ein Versuch zur nähern Ergründung zweifelhafter Seelenzustände, für Kriminalisten und Gerichtsärzte. Berlin, G. Reimer, 1845. 8vo. (21,9 x 13,0 cm). VI, 186 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit handschriftl. Rückenschild. € 150.—

Einzige Ausgabe. – "Ich habe nämlich zu erweisen gesucht, daß die verschiedenen Thätigkeiten der menschlichen Seele und des menschlichen Gemüths, wie der organische Leib, verschiedenen Graden des Erkrankens ausgesetzt sind... daß, wie in der körperlichen, so auch in der geistigen und gemüthlichen Sphäre nur eine 'relative' Gesundheit angenommen werden könne..." (Vorrede). – Hohbaum (1803-1855) war Hofmedicus in Hildburghausen u. seit 1820 Ober-Medizinalrat. Hirsch/Hüb. III, S. 273. – Gering bestoßen. Ränder leicht gebräunt. Titel verso mit Stempel des Ärztl. Vereins Hamburg.

60 Howard, William [recte: John]: Ueber Gefängnisse und Zuchthäuser. Ein Auszug aus dem Englischen. Mit Zusätzen und Anmerkungen, und Kupfern, von Gottl[ieb] Ludolf Wilhelm Köster. Mit 7 (6 gefalt.) Tabellen u. 3 gefalt. gest. Tafeln. Leipzig, Weygand, 1780. 8vo. (17,0 x 10,0 cm). Titel, 12 S., 2 Bl. Inhalt, 286 S., 1 Bl. Anmerkungen. Kalblederband d. Zt. mit Rückenschild, etwas Rückenvergoldung u. einfacher Goldfilete auf beiden Deckeln. € 500.—

Einzige deutsche Ausgabe von "The state of the prisons in England and Wales" (Warrington, 1777). – Aufgrund eigener Erfahrungen, die Howard (1726-1790) in einem französischen Gefängnis in Brest gemacht hatte, setzte er sich nach seiner Freilassung für eine Verbesserung des Gefängniswesens in England ein. In vorliegender Schrift, die seinerzeit großes Aufsehen erregt hat, deckte er die unmenschlichen Zustände in englischen Gefängnissen auf u. bewirkte dadurch Gesetzesänderungen, die zu Verbesserungen führten. Köster (1754-1802; Advokat in Celle, später Kanzlei-Sekretär in Hannover) hat das Werk für deutsche Leser bearbeitet. – Die Kupfer zeigen Grundrisse, darunter das Gefängnis von Gent.

Provenienz: Gedrucktes Exlibris "W. L. C. von dem Bussche".

UCBA S. 878. – Oxford DNB 28, S. 290ff. – Carter/Muir 224. – Die deutsche Ausgabe nicht bei Blake u. Wellcome. – Vordergelenk oben etwas angeplatzt, Vorderdeckel mit großem dunklem Feuchtigkeitsfleck. Innen sauber.

61 Hübener, E[rnst] A[ugust] L[udwig]: Erkenntniß und Cur der sogenannten Dithmarsischen Krankheit. Altona, K. Aue, 1835. 8vo. (20,2 x 12,7 cm). 4 Bl., 111, (1) S. Gelber Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild (Orig.-Umschlag eingebunden).

€ 300.-

Überarbeitete u. erweiterte Fassung seiner 1817 erschienenen Dissertation "De morbi Dithmarsici". – Hübener (1796-1876) war Sohn eines Arztes in Marne u. praktizierte zeit seines Leben in Heide. Hinter der Dithmarsischen Krankheit verbirgt sich das Marschenfieber oder die "Malaria tertiana", eine Krankheit, die bis weit ins 19. Jahrhundert auch in Deutschland verbreitet gewesen ist. Erst durch geeignete Maßnahmen zur Austrocknung von Sümpfen u. Flussüberschwemmungsgebieten wurden die übertragenden Mücken u. damit die Krankheit bei uns ausgerottet.

Hirsch/Hüb. III, S. 323. – Etwas angeschmutzt, Bibl.-Rückenschild. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel u. Vorderumschlag mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

"eines der ersten und besten Werke über Puerperalfieber"

62 Hulme, Nathanael: Abhandlung von dem Kindbetterinnenfieber. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Zusätzen vermehret. Leipzig, J. F. Junius, 1772. 8vo. (20,0 x 11,6 cm). 4 Bl., 141 S. Schlichter Pappband d. Zt. € 400.−

Erste deutsche Ausgabe von "A treatise on puerperal fever" (London, 1772). – "1768 wurde er Arzt der Entbindungsanstalt [in London] und behielt dieses Amt bis 1790, wo er seine Entlassung nahm. Aus dieser Zeit stammen die meisten der von ihm herrührenden Veröffentlichungen, namentlich eines der ersten und besten Werke über Puerperalfieber." (Hirsch/Hüb. III, S. 336).

Provenienz: Titel u. letztes Blatt mit Stempel "Dr. Fritze". Da auch ein Stempel der Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg vorhanden ist, handelt es sich bei Dr. Fritze möglicherweise um ein Mitglied der dort ansässigen Familie Fritze, von denen Hirsch/Hüb. (II, S. 630f.) drei auflistet. Waller 4984. – Blake S. 225. – Kanten berieben, Ecken gering bestoßen, 3 Bibl.-Rückenschilder. Sonst gutes Exemplar.

Irnsinger, Simon: Bericht wie auch ausführliche Beschreibung, worzu nemlichen dieses Pflaster erstlich nützlich seye. Zum andern, wie es recht appliciret und gebraucht werden soll. Vom neuen inventirt und componirt durch S. I. Nach dessen Ableben einig und allein bey seinem Testaments-Executorn Johann Georg Gruber... zu finden. O. O., Dr. u. Jahr (wohl Nürnberg, 1768). Kl.-4to. (19,5 x 17,8 cm). 27, (1) S. Heftstreifen.

€ 200.-

Späte, möglicherweise letzte Auflage des in allen Auflagen seltenen Berichtes über das von Simon Irnsinger um 1650 erfundene Heilpflaster. Irnsinger (1586-1651) war Händler und Erfinder in Nürnberg u. beschreibt 78 Anwendungsmöglichkeiten. – Vorliegende Ausgabe mit Privilig von Kaiser Joseph II., datiert 1768 u. "zu finden" bei Johann Martin Endter, als Erben von J. G. Gruber. Will: Nürnberger Gelehrte II, S. 256. – Nicht bei Hirsch/Hüb., Blake, Waller, Neu u. Wellcome. – Braunrandig, Ecken mit Eselsohren, Titel knittrig u. mit kleinem Einriss.

64 Jacobi, [Karl Wigand] Maximilian (Hrsg.): Sammlungen für die Heilkunde der Gemüthskrankheiten. Erster [von 3 Bänden]. Mit 2 gefalt. lithogr. Tafeln. Elberfeld, Schönian, 1822. 8vo. (18,0 x 10,5 cm). XIV S., 1 Bl. Verbesserungen, 484 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 200.−

Einzige Ausgabe dieser frühen Publikation Jacobis, dem "deutschen Esquirol" (Hirsch/Hüb.), der 1825 u. 1830 zwei weitere Bände folgten. – M. Jacobi (1775-1858), Sohn des bekannten Philosophen F. H. Jacobi, kehrte nach verschiedenen Ausbildungsorten (auch in England) u. Stellungen, 1816 nach Düsseldorf zurück. 1820 wurde er mit der Einrichtung der Heilanstalt in Siegburg betraut, die 1825 eröffnet wurde u. deren Direktor Jacobi seit 1831 war. – Vorliegender Band enthält zum ersten die "Beschreibung der Irrenanstalt für Quäker bei York", dem berühmten "Retreat", von S. Tuke, u. zweitens die "Abhandlungen von den Seelenstörungen" von J.-E.-D. Esquirol. – Die Tafeln zeigen Grundrisse des "Retreat".

Hirsch/Hüb. III, S. 392f. – Kirchhoff: Irrenärzte I, S. 87. - Gering beschabt u. bestoßen, auch das Titelschild. Bibl.-Rückenschild. Vorsätze, Titel u. Tafeln etwas stockfleckig. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

Gedruckt, auf Kosten des Verfassers, in der Poppschen Buchdruckerei, 1830. Kl.-4to. (23,0 x 19,6 cm). 2 Bl., 26 S., 1 Bl. Pappband d. Zt. mit neuem Leinwandrücken.

Einzige deutsche Ausgabe. – L. Jacobson (1783-1843) "vertiefte sich früh in comparativanatomische Studien und entdeckte schon 1809 das Jacobson'sche Organ in der Nasenhöhle der Säugethiere, eine Entdeckung, die bald durch Cuvier allgemein bekannt und anerkannt wurde... Unter seinen embryologischen Untersuchungen verdienen die... über die Wolff'schen (Oken'schen) Körper und über das Primordialcranium hervorgehoben zu werden." (Hirsch/H. III, S. 396). – Die Schrift ist Oken sowie den Mitgliedern der Versammlung deutscher Ärzte und Naturforscher, die sich 1830 in Hamburg zusammengefunden hatten, gewidmet.

Waller 5099. – Vorsätze neu. Ecken u. Kanten bestoßen, etwas beschabt. Tafeln minimal fleckig.

"die abnormen Zustände des menschlichen Lebens"

66 Jahn, Ferdinand: Die abnormen Zustände des menschlichen Lebens als Nachbildungen und Wiederholungen normaler Zustände des Thierlebens. Eisenach, J. F. Baerecke u. Wien, Braumüller u. Seidel, 1842. 8vo. (20,6 x 12,6 cm). XXXIV S., 1 Bl. Berichtigungen, 752 S. Einfacher Pappband d. Zt. € 500.−

Einzige Ausgabe. – Umfassende Zusammenstellung (unterstützt durch reiche bibliographische Angaben) von menschlichen Missbildungen in Bezug auf Verdauungs-, Gefäß-, Atmungs- u. Hautsystem, Harnwerkzeugen, Zeugungs-, Knochen-, Muskel- sowie Nerven- u. Sinnensystem. In der Beschreibung jeweils unterteilt in "Fehler der Urbildung" sowie "Erworbene Anomalieen". – Jahn (1804-1859) war als Arzt in Meiningen u. als Brunnenarzt in Liebenstein tätig. Hirsch/Hüb. III, S. 411. – Angestaubt, beschabt, Ecken bestoßen. Titel mit Stempel der Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg.

67 Janet, Pierre [Marie Félix]: Der Geisteszustand der Hysterischen (Die psychischen Stigmata). Mit einer Vorrede von Professor [Jean Martin] Charcot. Uebersetzt von Max Kahane. Mit 7 Abb. im Text. Leipzig u. Wien, F. Deuticke, 1894. Gr.-8vo. (23,7 x 16,3 cm). 3 Bl., 197 S. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. € 150.—

Erste deutsche Ausgabe von "État mental des hystériques" (Paris, 1894). – Bibliothek neurologischer Werke des In- und Auslandes, 3. – "Die Arbeit dient zur Stütze einer von mir oft ausgesprochenen Auffassung, dass nämlich die Hysterie zum grossen Theile eine Geisteskrankheit ist. Diese Seite der Krankheit darf niemals ausser Acht gelassen werden, wenn man die Hysterie verstehen und behandeln will." (aus der Vorrede Charcots). – Janet (1859-1947) "was one of Charcot's many students who later achieved prominence in the burgeoning field of psychiatry." (Heirs 2228)

Etwas berieben, oberes Kapital mit ca. 2 cm großer Fehlstelle. Ränder leicht gebräunt. Fehlt wohl der Vortitel. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Medicinal-Collegiums.

Jörg, Eduard: Anweisung die Tropenkrankheiten: die asiatische Cholera und das gelbe Fieber zu verhüten oder sicher zu heilen nebst einem kurzen Anhange über die Behandlung der Ruhr, des Gallen- und Wechselfiebers, der Sommerkrankheit und des Croup, besonders für Reisende und Auswanderer in heisse Gegenden gemeinverständlich abgefasst. Leipzig, Dürr, 1854. 8vo. (21,2 x 14,0 cm). VIII, 220 S. Leinwandband d. Zt.

€ 100.-

Einzige Ausgabe dieser kurzgefassten populären Bearbeitung der 1851 von Jörg publizierten Schrift "Darstellung des nachtheiligen Einflusses des Tropenklimas auf Bewohner gemäßigter Zonen". Jörg (1808-1878) arbeitete längere Zeit an einem Hospital für Seeleute auf Kuba u. ging später nach Pennsylvanien.

Hirsch/Hüb. III, S. 438. – Nicht bei Haeser. – Einband stellenweise verblasst, Bibl.-Rückenschild. Titel verso mit Stempel des Ärztlichen Vereins Hamburg.

69 Jugel, Johann Gottfried: Freyentdeckte Experimental-Chymie, oder Versuch Den Grund natürlicher Geheimnisse durch die Anatomie und Zerlegungskunst, in dem astralischen, animalischen, vegetabilischen und mineralischen Reiche durch systematische Grundsätze, Lehrsätze, Beweise, Gegensätze... nebst dem deutlichen Naturbegriffe... vorzustellen... In zwey Theile abgefasset... 2 Teile in 1 Band. Mit gest. Frontispiz. Leipzig, J. P. Krauße, 1766. 8vo. (19,9 x 11,8 cm). 7 Bl., 368 S. Gefleckter Kalblederband d. Zt. mit Rückenschild u. -vergoldung. € 900.—

Erste Ausgabe in einem schönen Exemplar. – "Als ein wahrer Polyhistor umfaßte J. mit seinem Wissen verschiedene Zweige der Wissenschaften, der Mathematik, Physik, Technologie, Baukunst, Kosmologie, vertieft sich aber besonders in die Gebiete der Mineralogie, der Chemie, des Bergund Hüttenwesens. In allen diesen Zweigen... klebt ihm etwas Mystisches und Alchemistisches an. Vorherrschend beziehen sich seine Publikationen auf montanistische und metallurgische Gegenstände und sind, obwohl meist weitschweifig und großsprecherisch abgefaßt, nicht ohne Werth. Mehrere derselben sind sogar für seine Zeit von hervorragender Bedeutung..." (ADB 14, S. 658). – Jugel (1707-1786) behandelt neben den Mineralien u.a. auch Regenwasser u. Tau, Exkremente, Blut, Schweiß und Urin, Weingeist u. -stein sowie Glasherstellung. Ferguson I, S. 441 u. 443. – Duveen S. 313. – Neu 2094. – Bolton S. 564. – Interlibrum cat. 261-262, no. 116. – Schuh: Mineralogy (Internet Version) no. 9. – Vgl. Schmieder: Alchemie S. 527. – Vordergelenk u. -deckel mit etwas Wurmfraß. Etwas gebräunt (zu Beginn stärker), Spiegel u.

"Irrenheilkunde" in England

Vorsätze mit Leimschatten.

70 Julius, N[ikolaus] H[einrich]: Beiträge zur Britischen Irrenheilkunde aus eignen Anschauungen im Jahre 1841. Mit 1 Abb. im Text u. 2 gefalt. lithogr. Tafeln. Berlin, Th. Chr. Fr. Enslin, 1844. 8vo. (21,0 x 12,1 cm). VIII S., 1 Bl., 344 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 350.—

Einzige Ausgabe. – Der aus Altona gebürtige Julius (1783-1862) praktizierte als Arzt vor allem in Hamburg u. Berlin. Besonders verdient machte er sich jedoch um die Reform des Gefängniswesens u. auch den Bau von Heil- u. Krankenanstalten. Zu diesem Zwecke unternahm er verschiedene längere Reisen durch Europa u. Nordamerika. Vorliegende Arbeit fasst seine Erfahrungen zusammen, die er im Sommer u. Herbst 1841 beim Besuch von 13 "Irrenhäusern" gemacht hat. Des Weiteren enthalten sind Beiträge zu S. Tukes Einleitung über die "Einrichtung und Verwaltung der Irrenhäuser" (von M. Jacobi übersetzt) sowie Thurnams statistischem Bericht über die Heilsanstalt der Quäker bei York. – Die Tafeln zeigen Grundrisse der Anstalten bei Exeter u. Edinburgh. Hirsch/Hüb. III, S. 466ff. – NDB X, S. 656ff. – Schröder 1856, 22. – Etwas berieben, Kapitale gering bestoßen. Bibl.-Rückenschild. Oberkante mit schmalem Wasserrand. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

71 **Jurine, Ludwig:** Abhandlung über den Croup, welche den am vierten Juni 1807 von dem vormaligen Kaiser Napoleon ausgesetzten Preis getheilt hat. Aus dem französischen Manuscripte übersetzt von Philipp Heineken. Mit einer Vorrede u. Anmerkungen hrsg. von J[ohann] A[braham] Albers. Mit 1 gefalt. Tabelle. Leipzig, G. J. Göschen, 1816. 4to. (24,4 x 21,0 cm). XII, 303, (1) S. Orig.-Pappband mit Rückenschild.

Einzige deutsche Ausgabe von "Mémoire sur le croup". – Napoleon hatte 1807 nach dem Tod eines Sohnes der Kaiserin Hortense einen Preis von 12.000 Fr. "für die beste Abhandlung über die Natur der Krankheit und ihre Heilung ausgesetzt… unter den 83 Preisbewerbern (waren) die zwei, denen… der Preis ex aequo zuerkannt wurden" (H./H.), der Genfer Arzt Jurine (1751-1819) sowie der

bekannte Bremer Mediziner J. A. Albers (1772-1821). Jurines "Mémoire" ist lt. Hirsch/Hüb. 1810 in Genf erschienen, ich kann jedoch nur ein "abstract" nachweisen, dass 1812 mit anderen Arbeiten zusammen in Paris herausgegeben worden ist (vgl. Wellcome III, S. 53). Albers schreibt in seiner Vorrede, dass er das Manuskript für die Übersetzung direkt von Jurine erhalten habe. "Eine Hauptfrage" in Albers Leben war die Untersuchung u. Behandlung des Croup. – Ph. C. Heinecken (1789-1871) war Arzt u. Übersetzer in Bremen.

Provenienz: Spiegel mit Vermerk "Geschenk des Hrn Dr. Gädechens 1842", d. i. Barthold Gaedechens, Arzt in Hamburg (vgl. Schröder 1147).

Hirsch/Hüb. I, 59ff. (Albers) u. III, 473 (Jurine). – Füssel: Göschen 765. – Bremische Biographien 19. Jhdts. S. 210f. (Heinecken). – Einband mit Altersspuren, vom Rückenbezug fehlen ca. 4 cm. Etwas stockfleckig, Ränder leicht gebräunt. Titel verso mit Stempel des Ärztlichen Vereins Hamburg.

das Spannungsirresein

72 Kahlbaum, Karl [Ludwig]: Die Katatonie oder das Spannungsirresein. Eine klinische Form psychischer Krankheit. Berlin, A. Hirschwald, 1874. 8vo. (22,1 x 14,7 cm). XVI, 104 S. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. € 1.200.—

Klinische Abhandlungen über psychische Krankheiten. I. Heft [alles Erschienene]. – Einzige Ausgabe dieser berühmten Publikation über die Katatonie. – Kahlbaum (1828-1899) ging nach seiner Habilitation in Königsberg 1866 an die Nervenheilanstalt von H. A. Reimer in Görlitz, die er im folgenden Jahr übernahm. "Diese Anstalt hat er glänzend ausgebaut und ihr Weltruf verschafft... Er stellte eine Reihe von Krankheitsformen selbst neu auf und bearbeitete sie in klinisch-monographischen Darstellungen. Hier sind besonders die Katatonie und Hebephrenie zu nennen." (Hirsch/Hüb. III, S. 482).

Garrison/Morton 4938. – Norman 1195. – Kirchhof: Irrenärzte II, S. 87ff. – Etwas berieben u. angestaubt. Ränder gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel "Medicinal-Collegium Hamburg".

"Arzney-Mittel... genugsam experimentiret"

73 Knör, Ludwig Wilhelm von: Pharmacopea compendiosa, Oder Kurzer Inhalt guter und bewährter Arzney-Mittel zur glücklichen Cur aller innerlichen und äußerlichen Krankheiten, dem Publico zum besten an das Licht dargestellt. (Aus dem Nachlass hrsg. von Christian Theodor Wachter). Naumburg, Chr. F. Geßner, 1765. 8vo. (17,2 x 10,5 cm). 271 S. Pergamentband d. Zt. € 1.200.—

Einzige Ausgabe. – Knör (gest. 1754) war Arzt in Leipzig u. hat neben seiner bekannten "Venus à la Mode" (1717) auch verschiedene ins Alchemistische reichende Werke publiziert. Die vorliegende Pharmacopoe ist lt. Vorbericht das einzige bisher noch nicht aus dem Nachlass veröffentlichte Werk. Es verzeichnet "Arzney-Mittel, von welchen man weis, daß die meisten von den sel. Herrn Verfasser selbsten erfunden, durch seine langwierige gehabte Praxin (!) genugsam experimentiret, und durch seinen eigenen Fleiß und Mühe aus andern bewährten medicinischpractischen Büchern zusammen getragen worden sind." (Vorbericht des Herausgebers Wachter, Stadt-Physikus in Zeitz). Die Kapitel über Acetis, Aquis, Balsamis etoleis, Clysteribus, Decoctis, Elixiriis, Essentiis, Electuariis, Emplastris, Pulveribus, Pillulis, Salibus, Spiritibus, Tincturis sowie auch über Unguentis.

VD18 10185178-005. – Vgl. Hirsch/Hüb. III, S. 560, Ferguson I, S. 476 u. Ferchl S. 277. – Nicht bei Wellcome, Waller, Blake u. Neu. – Etwas fleckig, kleines Nummerschild auf dem Vorderdeckel. Exlibris. Titel recto u. verso sowie letztes Blatt mit alten Bibl.-Stempeln.

Robert Koch versus Louis Pasteur

74 Koch, R[obert]: Ueber die Milzbrandimpfung. Eine Entgegnung auf den von Pasteur in Genf gehaltenen Vortrag. Kassel u. Berlin, Th. Fischer, 1882. Gr.-8vo. (22,7 x 15,0 cm). 37 S., 1 Bl. Anzeigen. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. € 150.—

Einzige Ausgabe. – Eine der wichtigen Schriften des Mikrobiologen R. Koch (1843-1910), der 1876 erstmals den Erreger des Milzbrands vermehrt u. auf dessen Rolle bei der Entstehung der Milzbrandkrankheit, die zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten zählt, hingewiesen hatte. Im Laufe weiterer Untersuchungen geriet Koch jedoch mit dem anderen bedeutenden Forscher auf diesem Gebiet, Louis Pasteur, in einen Konflikt, der sich über mehrere Jahre hinziehen sollte. "The dispute with Pasteur was more complex, profound, and sustained, for personal jealousy and national pride [!] aggravated their disagreements." (DSB 7, p. 424).

Waller 5344. – Nicht bei Garrison/Morton. – Ecken minimal bestoßen. Leicht gebräunt, 1 Bl. mit winzigem Einriss. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Medicinal-Collegiums.

75 Königlich Preußisches und Churfürstl. Brandenburgisches allgemeines und neugeschärftes Medicinal-Edict und Verordnung, auf Sr. Königl. Majest. [Friedrich Wilhelm I.] allergnädigsten Befehl, herausgegeben von Dero Obercollegio Medico. Berlin, 1725 [sehr wahrscheinlich der Nachdruck von 1801]. Kl.-4to. (20,0 x 16,5 cm). 99 S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 100.—

Edikt gegen das Unwesen "allerhand schädliche Unordnungen und höchstgefährliche Mißbräuche annoch bei leiben, auch daß sich Leute von allerhand Stand, Professionen und Handwerker finden, welche sich zum größten Verderb und Nachtheil Unserer Unterthanen, des innerlichen und äußerlichen Curirens anmaßen". – Das Edikt von 1725, das jedoch wohl erst 1727 gedruckt worden ist (vgl. S. 96 die Datierung "22. April 1727"), im Nachdruck, der mit der Apotheker-Ordnung von 1801 neu herausgegeben worden ist.

Nicht identisch mit VD18 90081870 u. VD18 90008405. – Vgl. Schelenz S. 569. – Rücken etwas unvollständig u. mit Bibl.-Schild. Vereinzelt etwas stockfleckig. Exlibris. Titel mit gelöschtem Bibl.-Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

76 Köstlin, Otto: Die mikroskopischen Forschungen im Gebiete der menschlichen Physiologie. Eine von der medicinischen Fakultät zu Tübingen gekrönte Preisschrift. Stuttgart, E. Schweizerbart, 1840. 8vo. (20,7 x 12,8 cm). (III)-XII, 304 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 200.–

Einzige Ausgabe dieser noch während des Studiums entstandenen Arbeit. – Otto Köstlin (1818-1884) war seit 1844 in Stuttgart als Arzt ansässig u. lehrte auch am dortigen Gymnasium naturwissenschaftliche Fächer. Er war "ein geistig und gemüthlich hochgebildeter Mann von unantastbarem, treuen Charakter" (Hirsch/Hüb. III, S. 579).

Gering beschabt u. bestoßen. Teilweise leicht gebräunt. Vorsatz u. Titel mit Stempel der Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg. Schmutztitel nicht mit eingebunden.

77 Kolk, J[acobus] L[udovicus] C[onradus] Schroeder van der: Ueber den Unterschied zwischen todten Naturkräften, Lebenskräften und Seele. Eine Vorlesung. Nach der zweiten holländischen Ausgabe übersetzt. Mit einer Vorrede von J[ohann] F[riedrich] H[ermann] Albers. Bonn, König & van Borcharen, 1836. 8vo. (22,2 x 13,5 cm). VIII, 59 S. Typographischer Orig.-Umschlag. € 100.—

Erste deutsche Ausgabe von "Over het verschil tusschen doode natuurkrachten, levenskraachten en ziel" (Utrecht 1835). – van der Kolk (1797-1862) war seit 1827 Professor für Anatomie u.

Physiologie in Utrecht u. machte sich "auch um die bessere Einrichtung der dortigen Irrenanstalt sehr verdient" (Hirsch/Hüb. III, S. 583). Der Hrsg. Albers (1805-1867; Professor in Bonn) hebt in seiner Vorrede die Gründlichkeit u. Umsicht Kolks hervor.

Hirsch/Hüb. I, S. 63 (zu Albers). – Umschlag etwas angestaubt u. verblasst, 1 Gelenk gering eingerissen. Nicht aufgeschnitten.

78 Kopp, Johann Heinrich: Ausführliche Darstellung und Untersuchung der Selbstverbrennungen des menschlichen Körpers, in gerichtlich-medizinischer und pathologischer Hinsicht. Frankfurt am Main, J. Chr. Hermann, 1811. 8vo. (17,0 x 10,1 cm). 2 Bl., 84 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 150.—

Einzige Ausgabe. – J. H. Kopp (1777-1858) lebte u. praktizierte in seiner Vaterstadt Hanau u. wurde 1824 zum Leibarzt des Kurfürsten von Hessen ernannt. Seine "schriftstellerische Arbeiten beziehen sich hauptsächlich auf gerichtliche Medicin und Staatsarzneikunde" (Hirsch/Hüb. III, S. 585). Rost 1608. – Etwas berieben, Bibl.-Rückenschild. Exlibris. Titel mit altem Bibl.-Stempel.

79 Kurze Uebersicht der hauptsächlichen Abänderungen des Codicis medicamentarii hamburgensis. 1844. Hamburg, Gedruckt bei J. A. Meissner, 1844. 8vo. (20,5 x 12,8 cm). 12 S. Einfacher Umschlag d. Zt. € 50.—

Erschien ein Jahr bevor die zweite Auflage des von J. H. Chr. Oberdörffer bearbeiteten "Codex medicamentarius Hamburgensis" herausgegeben worden ist.

Provenienz: Titel mit eigenh. Besitzvermerk "C. A. Jungclaussen", d.i. der Hamburger Apotheker Caesar Albrecht Jungclaussen (1855-1916).

Titel mit altem Bibl.-Stempel. Gebräunt, leichte Gebrauchsspuren.

langer Missbrauch geistiger Getränke – und dann Verbrennen...

80 Lair, Pierre [Nöel] Aimé: Versuch über das Verbrennen menschlicher Körper nach einem langen Mißbrauche geistiger Getränke. Aus dem Französischen von Christian Wilhelm Ritter. Eine Schrift für Aerzte, Naturforscher und jeden gebildeten Leser. Hamburg, Chr. G. Kratzsch, 1801. 8vo. (17,2 x 10,6 cm). VI, 58 S. Pappband d. Zt.

€ 300.-

Einzige deutsche Ausgabe von "Essai sur les combustions humaines produites par un long abus des liqueurs spiritueuses" (Caen, 1799). – P. A. Lair (1769-1853) war ein französischer Landwirt u. Philantrop, der sich vor allem um die Landwirtschaft in seiner Heimat, der Normandie, verdient gemacht hat. Die vorliegende Schrift war seine erste Publikation u. wurde 1825 noch einmal aufgelegt. – Der Übersetzer Ritter (1765- nach 1819) war Arzt in Altona, Crempe u. Flensburg. – 1804 publizierte er noch einen Nachtrag über "Selbstentzündungen".

Provenienz: Vorsatz mit Eintrag "U. (?) D. Stavenhagen 1801".

Vgl. Hoefer. – Waller 5518 u. Wellcome III, S. 433 (Ausgabe Paris 1800). – Lübker/Schröder 967. – Nicht bei Schoene³. – Angeschmutzt, Rücken stark gebräunt, etwas bestoßen. Vereinzelt etwas stockfleckig. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. – 4 nicht zugehörige Tafeln zu Wasserrädern beigebunden. – Siehe Schlußvignette.

81 Latham, P[eter] M[ere]: Vorlesungen über die Herzkrankheiten. Aus dem Englischen von G. Krupp. Erster (und Zweiter) Band in 1 Band. Leipzig u. Wien, Chr. E. Kollmann, 1847 u. 1848. 8vo. (20,8 x 12,6 cm). 1: XIV, 250 S. 2: 288 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit grünem Rückenschild u. etwas Rückenvergoldung. € 400.—

Erste deutsche Ausgabe von "Lectures on subjects connected with clinical medicine, comprising diseases of the heart" (London 1845). – Neben den 1836 erschienenen "Lectures on subjects connected with clinical medicine" das zweite Hauptwerk des englischen Arztes. Beide gelten als "epochemachend". Latham (1789-1875) arbeitete seit 1824 am St. Bartholomaeus Hospital in London.

Hirsch/Hüb. III, S. 687. – Wellcome III, S. 454 (Originalausgabe). – Gelenke angeplatzt u. alt restauriert. Kleines Bibl.-Rückenschild. Die ersten ca. 70 S. mit kleinem Braunfleck am unteren Rand. Etwas stockfleckig. Titel mit Stempel der Medizinal-Bibliothek in Magdeburg.

82 Levin, Jacob: Vergleichende Darstellung der von den Hausthieren auf Menschen übertragbaren Krankheiten. Nach seiner von der medicinischen Facultät zu Berlin gekrönten Preisschrift bearbeitet. Berlin, E. H. Schroeder, 1839. 8vo. (20,3 x 12,3 cm). VIII, 292 S., 2 Bl. (Druckfehler u. Anzeigen). Geprägter roter Pappband d. Zt. € 150.—

Einzige Ausgabe. – Der Verfasser (geb. 1810) war lt. Titel "Doctor der Medicin und Chirurgie" u. stammte aus Russland. Er behandelt Rotz, Milzbrand, Maul- und Klauenseuche, Kuhpocken, Mauke, Räude u. Hundswuth. Im Vorwort bedankt er sich bei seinem Freund, dem Berliner Arzt Lion Hollstein (vgl. Hirsch/Hüb. III, S. 277).

Schrader 1109. – Vgl. Wellcome III, S. 509 (holländ. Ausgabe; Zwolle, 1846). – Ecken u. Kapitale bestoßen, angeschmutzt. Rückengelenk innen angeplatzt. Leicht gebräunt u. mit schwachem Wasserrand. Titel mit Eckabriß. Exlibris. Titel mit Stempel des Medicinal-Collegiums Hamburg.

83 Lincke, Carl Gustav: Handbuch der theoretischen und praktischen Ohrenheilkunde. Erster Band [von 3], Die Anatomie, Physiologie und pathologische Anatomie des Gehörorgans. Mit 5 gefalt. lithogr. Tafeln von C. Patzschke. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1837. 8vo. (20,2 x 11,8 cm). XIV, 682 S. Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. € 150.—

Erste Ausgabe. – Mit Bandtitel: Das Gehörorgan in anatomischer, physiologischer und pathologisch-anatomischer Hinsicht. – Lincke (1804-1849) widmete sich in seiner Leipziger Praxis hauptsächlich der Ohrenheilkunde. Das Handbuch "verräth auch weniger den erfahrenen praktischen Ohrenarzt, als den fleissigen, mit gesunder Kritik begabten Sammler und Historiker. Wegen des letzteren Punktes, und zwar ganz besonders wegen der durchaus zuverlässigen Quellenangaben, wird dieses Buch stets eine reiche und unentbehrliche Fundgrube für die Geschichte der Ohrenheilkunde bleiben." (Hirsch/Hüb. III, S. 789).

Kanten beschabt, Ecken etwas bestoßen. Bibl.-Rückenschild. Titel mit Stempel der Medicinal-Bibliothek Magdeburg. Sonst sauberes Exemplar.

alle Zahnoperationen

84 Linderer, C[almann] J.: Lehre von den gesammten Zahnoperationen nach den besten Quellen und eigener vierzigjähriger Erfahrung dargestellt. Mit 12 gefalt. lithogr. Tafeln. Berlin, Auf Kosten des Verfassers. Bei August Hirschwald, 1834. 8vo. (18,9 x 10,7 cm). XIV S., 1 Bl., 319 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild.

€ 1.500.-

Einzige Ausgabe. – "Es unterscheidet sich dieß Buch von dem bis jetzt bekannten einerseits durch mehrere von mir gemachte Erfindungen und Verbesserungen, und durch die Hinzufügung der Geschichte der einzelnen Gegenstände, was gewiß jedem, der mehr als eine manuelle Geschicklichkeit besitzen will, erwünscht sein wird, und anderseits durch eine andere Art zu operiren, und durch die Beschreibung mehrerer in zahnärztlichen Werken noch nicht angeführten Operationen." (S. XIII). – Linderer (1771-1840) – "ein weit über dem Durchschnitt stehender

Praktiker" (H.-A.) – u. sein Sohn Joseph (1809-1878), beide Zahnärzte in Berlin, sind vor allem durch ihre Publikation des ersten wissenschaftlichen Lehrbuches der Zahnheilkunde in Deutschland ("Handbuch der Zahnheilkunde", 1837) bekannt geworden. Der vorliegende Band behandelt Zahnersatz, Operationen, Zahnausziehen u. Blutungen. Die Tafeln zeigen meist Geräte u. Werkzeuge sowie einige Gebissdetails.

Hirsch/Hüb. III, S. 791. – Hoffmann-Axthelm (1973) S. 264. – Gering angestaubt. Kleines Bibl.-Rückenschild. 1 Tafel mit leichter Bräunung im Falz. Vorsatz u. die ersten 2 Blatt mit braunem Streifen durch Papiereinlage. Titel verso mit altem unleserlichem Stempel. Schönes Exemplar. – Siehe Abbildung S. 35.

85 Lips, L.: Die Apothekenverhältnisse Preußens nebst Vorschlägen zu zeitgemäßen Reformen derselben. Breslau, A. Schulz, 1844. 8vo. (22,0 x 13,5 cm). 31 S. Heftstreifen. € 50.−

Einzige Ausgabe. – Befasst sich mit der Stellung der Pharmazie im Staat und ihre Übelstände sowie den Besitzverhältnissen der Apotheker.

Stärkere Gebrauchsspuren eines Bibl.-Exemplars. Gebräunt.

86 Lunier: Dictionnaire des sciences et des arts, contenant l'etymologie, la définition et les diverses acceptions des terme techniques usités dans l'anatomie, la physiologie... 3 Bände. Paris, Le Normant u. H. Nicolle, 1806. 8vo. (19,8 x 12,0 cm). 1: 2 Bl., VIII, 577 S. 2: 2 Bl., 590 S. 3: 2 Bl., 546 S. Marmorierte Kalblederbände d. Zt. mit 2 farb. Rückenschildern, Rückenvergoldung u. zweifarbigen Lesebändchen. € 400.—

Umfassendes Lexikon über alle Bereiche der Medizin, Naturwissenschaften, Technik, angewandten Künste etc. – Lunier (1749-1807) war Offizier u. widmete das Werk dem bekannten General u. seit 1808 König von Neapel Murat (1771-1815).

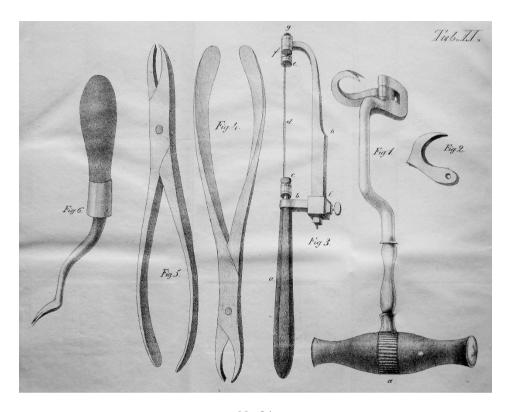
Provenienz: Dekoratives Exemplar aus dem Besitz des schwedischen Kunstsammlers u. Bibliophilen Gustav Trolle Bonde (1773-1855) mit seinen Initialen "GB" im obersten Rückenfeld sowie dem lithogr. Exlibris von Säfstaholms Bibliothek. Vortitel von 1 außerdem mit eigenh. Besitzvermerk (etwas angeschnitten).

Wellcome III, S. 561 (Ausgabe Paris 1805). – Nicht bei Zischka. – Rücken etwas rissig. Teilw. gering stockfleckig, Vorsätze leimschattig. 2 Innengelenke angeplatzt. 3 Blatt mit kleinem Eckabriß.

87 Mayer, A[ron Arnold]: Ueber die Unzulässigkeit der Spinal-Irritation als besonderer Krankheit, nebst Beiträgen zur Semiotik und Therapie des Rückenschmerzes. Mainz, V. v. Zabern, 1849. 8vo. (21,2 x 13,2 cm). VII, 351 S. Halblederband d. Zt. mit Rückenschild. € 200.−

Einzige Ausgabe. – Aron Arnold Mayer (1813-1895) war seinerzeit als Arzt in Alzey ansässig u. hat mit dieser Arbeit Diskussionen des "Vereins rheinhessischer Ärzte" in Oppenheim zusammengefasst. Später ist er als Arzt in Mainz tätig gewesen. In der ersten Abteilung "Spinal-Irritation keine besondere Krankheit" setzt er sich vor allem mit B. Stillings 1840 erschienenen "Untersuchungen über die Spinal-Irritation" auseinander, die zweite Abteilung widmet sich der Semiotik u. Therapie des Rückenschmerzes.

Wininger IV, S. 305. – Vgl. Hirsch/Hüb. V, S. 432 (zu Stilling). – Rücken etwas beschädigt, Vorderdeckel mit Fehlstellen im Bezug. Etwas stockfleckig, 2 Bl. mit kleinem Ausriss. Titel mit Stempel der Medizinal-Bibliothek zu Magdeburg.



Nr. 84

88 (Meier, Gerhard, Arnold Wienholt u. Johannes Heinecken): Pharmacopoea in usum officinarum Reipublicae Bremensis conscripta. Bremen, J. H. Cramer, 1792. 8vo. $(18,0 \times 11,3 \text{ cm})$. XVI, 165 S. Marmorierter Pappband d. Zt. $\in 400$.—

Erste Ausgabe. – Enthält im ersten Teil nur "die Namen der in Bremen gebräuchlichen Drogen und im Abschnitt II die der Praeparata und Composita... Erwähnenswert ist, daß ein Teil der im Abschnitt II angeführten Mittel mit einem Stern, ein anderer mit zwei Sternen versehen ist. Die ersteren brauchten von dem Apotheker nicht selbst hergestellt, die anderen nicht von ihm vorrätig gehalten zu werden." (Adlung/Urdang S. 325).

VD18 1029113X. – Vgl. Hirsch/Hüb. III, S. 136 (Heinecken) u. ADB 42, S. 422 (Wienholt). – Vgl. Wellcome IV, S. 357 (Ausgabe 1797). – Rücken mit kleinen Fehlstellen u. etwas rissig. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

89 Meißner, P[aul] T[raugott]: Die Heitzung mit erwärmter Luft, erfunden, systematisch bearbeitet und als das wohlfeilste, bequemste, der Gesundheit zuträglichste, und zugleich die Feuersgefahr am meisten entfernende Mittel zur Erwärmung der Gebäude aller Art dargestellt und practisch nachgewiesen. Dritte, sehr vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit 6 Tabellen auf 3 gefalt. Blatt u. 22 gefalt. gest. Tafeln von Franz Reisser. Wien, C. Gerold, 1827. 8vo. (22,5 x 14,2 cm). XII, 318 S., 1 Bl. Typographischer Orig.-Umschlag. € 300.−

Die maßgebliche dritte Auflage, gegenüber der zweiten Auflage von 1823 nochmals um 2 Tafeln u. gut 170 S. erweitert. – Meissner (1778-1864) war nach seiner Ausbildung zum Apotheker seit 1816 Professor für Technologie u. Chemie in Wien u. "erbrachte wissenschaftliche Leistungen auf den Gebieten der Heizungstechnik und der theoretischen Chemie... Seine Erfindungen auf heizungstechnischem Gebiet sind somit Nutzanwendungen seines theoretischen Wärmekonzepts. M. erkannte, daß die sparsamste, gesündeste und sicherste Form der Heizung durch geschickte Führung mäßig warmer Luft geschehe... [er] erläuterte darin die Konstruktion verschiedener Ofentypen, die Luftführung in unterschiedlichen Gebäuden und gibt Anleitungen für die Nutzung der Abwärme von Backöfen, großen Küchenherden und die Verringerung der Wärmeverluste bei Schornsteinen. Seine Vorschläge wurden auch über Österreich und Deutschland hinaus in die Praxis umgesetzt." (NDB 16, S. 704). – Mit 85 ausgezich werden Konstruktion verschieden.

Darmstaedter S. 343. – 1 Lage lose. Das wohl wichtigste Werk zur frühen Zentralheizungstechnik in einem guten, unbeschnittenen Exemplar im originalen Umschlag.

Medizinische Topographie von Dresden 1840

90 Meyer, Ernst Julius Jacob: Versuch einer medicinischen Topographie und Statistik der Haupt- und Residenz-Stadt Dresden. Mit 1 gefalt. lithogr. Stadtplan von J. Williard nach W. Jäger u. 3 gefalt. lithogr. Tafeln. Stolberg am Harz u. Leipzig, B. G. H. Schmidt, 1840. 4to. (26,6 x 21,3 cm). XX, 350 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 1.000.—

Einzige Ausgabe. – Meyer, über den ich nichts Weiteres herausfinden konnte, war praktischer Arzt in Berlin u. zum Zeitpunkt der Publikation in Dresden, außerdem Mitglied der Dresdner "Gesellschaft für Natur- und Heilkunde". – "Unter den neueren Werken dieser Art [med. Topographien] gebührt der Schrift Meyer's [!] nach Umfang, Reichhaltigkeit und Sorgfalt der Anordnung unbestritten die erste Stelle. Ja, es verdient diese Stelle schon durch seine überaus interessanten statistischen Bemerkungen, die sich selbst über Gegenstände erstrecken, die man sonst in ähnlichen Werken unerörtert findet." (Der Rezensent "H. H." in der Jenaischen Allg. Literatur-Zeitung, 37. Jg., 1841, Sp. 347-349). – Sicherlich spielt der Rezensent damit auf die umfangreichen Abt. "Flora der Gegend um Dresden" (S. 20-71), "Fauna" (S. 73-99) sowie "Mineralien und Petrefakten" (S. 100-105) an. Die weiteren Abschnitte behandeln u.a. Bauart der Wohnungen, nächtliche Beleuchtung, Kleidung, Nahrungsweise u. Reinlichkeit der Bewohner, Vergnügungen, Moralität, Konstitution, Temperament u. Charakter sowie im Besonderen natürlich das Medizinalwesen und Krankheitszustand u. Mortalität.

Nicht bei Hirsch/Hüb., Wellcome u. Waller. – Ecken u. Kanten bestoßen. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

91 Meynert, Theodor: Klinische Vorlesungen über Psychiatrie auf wissenschaftlichen Grundlagen für Studirende und Aerzte, Juristen und Psychologen. Mit 1 Holzschnitt, 1 farb. Tafel u. 1 gefalt. "Hirngewichtstabelle". Wien, W. Braumüller, 1890. Gr.-8vo. (22,9 x 14,6 cm). XII, 304 S. Halbleinwandband d. Zt. € 150.—

Einzige Ausgabe. – "Der Schwerpunkt von Meynerts Arbeiten lag in der Erforschung der anatomischen und physiologischen Verhältnisse im Gehirn. Er hat die Kenntnisse nach dieser Richtung hin wesentlich erweitert. Seine Studien führten ihn zu einer besonderen Theorie der Gehirnfunktionen, mit der er auch die Pathologie in Einklang zu bringen suchte." (Hirsch/Hüb. IV, S. 194). – Nach dem Studium in Wien wurde Meynert (1833-1892) 1870 Vorstand der psychiatrischen Klinik ebendort u. 1873 Professor für Nervenkrankheiten.

Waller 6542. – Kirchhoff: Irrenärzte II, S. 121ff. – Gebrauchsspuren, Rücken lose. Ränder leicht gebräunt, Tafel gebräunt. Titel mit Stempel des Medicinal-Collegiums Hamburg.



92 Micheli, Pier Antonio: Nova plantarvm genera ivxta Tournefortii methodvm disposita. Mit gest. Titelvign., 3 gest. Textvign., 2 gest. Initialen u. 108 Kupfertafeln. Florenz, B. Paperini, 1729. Gr.-4to. (ca. 31,5 x 21,5 cm). 12 Bl., 234 S. Halblederband d. Zt. $\in 2.500$.—

Einzige Ausgabe von Michelis Hauptwerk. – Micheli "was... interested in plants from childhood, and his native talent won him the respect of, and eventually a prominent position among, the botanists of his time... (his) attitude was, in fact, quite close to that of Linnaeus, who expresssed his admiration for him. His concern is evident in the first part of his 'Nova plantarum genera' of 1729. In this work Micheli considered some 1,900 species, of which nearly 1,400 were new. The greater number of these new species were thallophytes – fungi, lichens, liverworts, and mosses – which Micheli classified for the first time... he may properly be considered the founder of mycology." (DSB IX, p. 368). – "Ein klassisches Werk von großer Bedeutung für die Entwicklung der Mykologie" (Volbracht 1371). – Die Tafeln in kräftigen Abdrucken, meist mit leichtem Plattenton. Nissen 1363. – Stafleu/Cowan 5974. – Hunt 480. – Wellcome IV, S. 130. – Einband mit starken Gebrauchsspuren. – Vorspann mit kleiner werdendem Braunfleck. Immer wieder mit kleinen schwarzen Flecken, Innensteg teilw. mit kleinem Braunfleck, einige Blatt mit schwachem Wasserrand. 1 Tafel mit kleinem Einriss. Unbeschnittenes Exemplar im originalen Format (Ränder leicht angestaubt). – Siehe Abbildung S. 37.

- 93 Moleschott, Jac[ob]: Natur- und Heilkunde. Vortrag bei der Wiedereröffnung der Vorlesungen über Physiologie an der Turiner Hochschule am 28. November 1864 gehalten. Gießen, E. Roth, 1865. 8vo. (19,5 x 12,8 cm). 52 S. Orig.-Umschlag. € 30.− Erste Ausgabe. − Wichtiger Druck eines Vortrages des bekannten Physiologen, der seit 1861 Professor in Turin gewesen ist und dort "die eigentliche Schule der experimentellen Physiologie und der physiologischen Chemie und Physik" (Pagel Sp. 1148) begründet hat. Waller 6599. − Vgl. Hirsch/Hüb. IV, S. 232 u. Poggendorff III, S. 929. − Rücken überklebt. Ränder gebräunt u. etwas stockfleckig.
- 94 Nicod, P[ierre]-L[ouis]-A[imé]: Traité sur les polypes, et autres carnosités du canal de l'urètre et de la vessie. Avec les meilleurs moyens de les détruire sans danger. Paris, Chez l'auteur, (Imprimerie de Guiraudet et Jouaust), 1835. 8vo. (20,2 x 12,2 cm). 2 Bl., XV, (1), 346 S. Halbleinwandband d. Zt. mit grünem Rückenschild. € 450.—

Einzige Ausgabe. – Nach der Einleitung folgt ein kurzer Bericht über die Sitzung der "Commission du prix de chirurgie Monthyon", am 3. November 1834, deren Preis Nicod wohl gewonnen hatte. Er schildert 36 Fallstudien von Harnröhren- u. Blasenpolypen. – Nicod (1788-1847) stammte aus einer alten Medizinerfamilie, wurde 1807 promoviert u. war u.a. Leibchirurg von Louis XVIII. u. Chirurg am Hôpital Beaujon. Er hat mehrere Arbeiten über Harnwegs- u. Blasenkrankheiten publiziert, darunter 1827 ein "Memoire sur les polypes...", das zu Beginn identisch mit vorliegendem Werk ist, auf 48 S. insgesamt aber nur 6 Fallstudien beschreibt.

Provenienz: Spiegel mit gest. Exlibris "Dr. M. A. Wesselsky", das ist der Nordhausener Chirurg Moritz August Wesselsky (1800-1850; vgl. Hirsch/Hüb. V, S. 911). – Titel mit Stempel der Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg.

Hirsch/Hüb. IV, S. 358. – Wellcome IV, S. 234. – Angestaubt, Bibl.-Rückenschild. Unterschiedlich gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig. Ohne das letzte leere Blatt. Die ersten 4 Bl. mit Bräunung durch Einlageblatt, Titel mit Einriss u. kleiner Fehlstelle. Die im Text immer wieder auftauchenden Hinweise "Voy. fig. x" weisen auf Abb. oder Tafeln hin, die ich jedoch nirgendwo nachweisen konnte.

Wutbürger gegen Impfung

95 Nittinger, [Karl] G[eorg] G[ottlob]: Die Impfung ein Mißbrauch. Ein Spiegel für die Schrift: "Würdigung der großen Vortheile der Kuhpocken-Impfung für das Menschengeschlecht, von Dr. Mich. Reiter, königl. baier. Central-Impfarzte in München"

(München 1852, bei J. Deschler). Stuttgart, J. B. Müller, 1853. 8vo. (19,2 x 13,0 cm). 67, (1) S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 120.−

Erste Ausgabe einer der ersten Agitationsschriften des Stuttgarter Arztes Nittinger (1807-1874) gegen die Impfung. Sie richtet sich gegen den Münchner Central-Impfarzt Michael Reiter (1802-1876), der sich große Verdienste für die Impfung durch seine Versuche u. Untersuchungen gemacht hat – "Seinen Erfahrungen sind die Verordnungen (1852, 1864) über das Impfwesen in Bayern zu danken." (Hirsch/Hüb. IV, S. 763). – Nittinger war als Lehrer ausgebildet, studierte aber noch Medizin in Heidelberg u. Würzburg u. ließ sich anschließend als Arzt in Stuttgart nieder. 1840 gründete er eine Badeanstalt in Berg u. begann 1848 mit seiner Agitation gegen die Schutzimpfung u. das neue Impfgesetz. –

Hirsch/Hüb. IV, S. 375. – Gelenke angeplatzt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

96 Nittinger, [Karl] G[eorg] G[ottlob]: Die Impfzeit und die Protestanten gegen Jenner's Gift und Zauber vor der württemb. Ständekammer im Sept. 1858, vor dem engl. Parlament im Juli 1858. Mit lithogr. Frontispiz-Porträt u. 2 gefalt. (1 farbig) lithogr. Tafeln (Nummer VIII u. IX). Leipzig, G. Brauns, 1859 (wohl vordatiert). 8vo. (20,8 x 13,5 cm). Titel, 237, (3) S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit Rückenschild. € 150.—

Erste Ausgabe, nicht zu verwechseln mit der kurze Zeit später erschienenen Schrift "Das schwarze Buch vom Impfen". – Die Farbtafel zeigt 3 Illustrationen nach Jenners "Inquiry". Beschabt u. bestoßen. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

Nollet, [Jean Antoine]: Recherches sur les causes particulières des phénoménes électriques, et sur les effets nuisibles ou avantageux qu'on peut attendre. Mit 8 gefalt. gest. Tafeln. (teilw. sign. Gobin). Paris, Freres Guerin, 1749. 8vo. (16,8 x 9,2 cm). XXXVI, 444 S. Gefleckter Kalblederband d. Zt. mit braunem Lederrückenschild, reicher Deckelvergoldung, dreifacher Filete auf den Deckel, Buntschnitt u. Seidenlesebändchen.

Erste Ausgabe. – "As has been truly said, it is no easy matter to form an adequate idea of Nollet's theory of electricity, which was opposed at the time by almost all eminent electrical philosophers of Europe. He asserted that when an electric is excited, electricity flows to it from all quarters, and when it is thus *affluent*, it drives light bodies before it... Nollet is the first one who published the close relationship existing between lightning and the electric spark." (Mottelay S. 182). – In vorliegendem Werk setzt er sich mit den Vorwürfen seiner wissenschaftlichen Gegner auseinander, liefert aber auch neue Untersuchungen u.a. über den Einfluss der Elektrizität auf Lebewesen. – Nollet (1700-1770) arbeitete u.a. in Turin u. Paris. – Die Tafeln zeigen Versuchsanordnungen. Poggendorff II, Sp. 295f. – Ronalds Libr. S. 370. – Ekelöf 251. – Wheeler 3565. – DSB X, S. 147. – Oberstes Rückenfeld mit schwacher Wasserbräunung. 1 Tafel mit unwesentlichem Bildverlust durch alten Beschnitt. Sonst ausgesprochen schönes Exemplar.

98 [Oberdörffer, Johann Heinrich Christian]: Codex medicamentarius Hamburgensis. Auctoritate Collegii Sanitatis editus. Editio tertia. Mit 1 mehrfach gefalt. lithogr. Tafel. Hamburg, Perthes-Besser & Mauke, 1852. 8vo. (20,1 x 12,7 cm). XXII, 508 S., 1 Bl. Errata. Dunkelgrüner Orig.-Leinwandband mit goldgeprägtem Rückentitel.

Letzte Ausgabe dieser Pharmakopöe, die von dem Hamburger Apotheker J. H. Chr. Oberdörffer (1786-1851) erarbeitet worden ist. Oberdörffer trat 1818 in die väterliche Apotheke ein u. erhielt für die 1835 erschienene erste Ausgabe 1845 den Dr. phil. h.c. der Universität Kiel. – "Von den

oben genannten kommentierten Pharmakopöen zeichnet sich der 'Codex medicamentarius Hamburgensis' durch Vollständigkeit, Reichhaltigkeit und Gediegenheit aus. Man sieht es demselben auf den ersten Blick an, dass er die Schöpfung eines durchaus praktischen Pharmazeuten ist." (Hager: Neueste Pharmakopöen Norddeutschlands, Vorwort zu Bd. 1).

Hein/Schwarz II, S. 472. – Adlung/Urdang S. 438. – Nicht bei Schröder. – Rücken etwas verblasst. Wie meist leicht gebräunt. Tafel am Rand angestaubt u. gering knittrig. Exlibris. Bibl.-Stempel.

99 Oldendorff, A[dolph]: Grundzüge der ärztlichen Versicherungs-Praxis. Mit 43 Tabellen. Wien u. Leipzig, Urban & Schwarzenberg, 1882. Gr.-8vo. (23,0 x 15,3 cm). VIII, 132 S. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. € 50.—

Einzige Ausgabe – A. Oldendorff (1831-1896) war praktischer Arzt in Berlin u. "hat sich speciell mit Standesfragen und Lebensversicherungsstatistik beschäftigt" (Hirsch/Hüb. IV, S. 422). Beschabt. Gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Medicinal-Collegiums Hamburg.

Heilkunde in der Türkei 1833

100 Oppenheim, Friedr[ich] Wilhelm: Ueber den Zustand der Heilkunde und über die Volkskrankheiten in der europäischen und asiatischen Türkei. Ein Beitrag zur Kulturund Sittengeschichte. Hamburg, Perthes & Besser, 1833. 8vo. (20,0 x 12,2 cm). XII, 143 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 450.—

Einzige Ausgabe. - Oppenheim (1799-1852) diente nach seinem Studium der Medizin ab 1829 in der russischen wie auch der türkischen Armee. "Ein fast dreijähriger Aufenthalt in den verschiednen Provinzen der europäischen und asiatischen Türkei, hat mich mit den Sitten und Gebräuchen, so wie mit dem Zustande der Heilkunde in diesen Ländern umso vertrauter gemacht, als ich den größten Theil dieser Zeit, nicht... in der Hauptstadt selbst verlebte, sondern als Arzt in der Armee, mit dieser die einzelnen Provinzen bereiste, und später durch Empfehlungen des Großvesirs... zu den Türken selbst Zutritt bekam, und nachdem ich mit den Gebräuchen und der Sprache vertraut geworden, und orientalische Kleidung angelegt hatte, als Genosse ihres Hauses aufgenommen... und behandelt wurde." (Vorwort). – Oppenheim beschreibt in der Einleitung u.a. das türkische Bad, Verschönerungsmittel, Färben der Haare u. Frühlingskuren. Es folgen Abschnitte über den Gesundheitszustand, Kinderkrankheiten, Krankheiten allgemeinen der Erwachsenen, Geisteskrankheiten, Chirurgie u. Gerichtsmedizin.

Hirsch/Hüb. IV, S. 434. – Schröder 2879, 10. – Ecken u. Etwas bestoßen, Vordergelenk mit Fehlstelle im Bezug, Bibl.-Rückenschild. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

101 Pettenkofer, Max: Verbreitungsart der Cholera in Indien (1855-1869). Ergebnisse der neuesten aetiologischen Untersuchungen in Indien. Mit 16 doppelblattgr. farbigen Tafeln nach J. Bryden. Text- u. Atlas in 1 Band. Braunschweig, F. Vieweg, 1871. 8vo. (21,2 x 13,3 cm). 3 (statt 4) Bl., 121 S.; 3 Bl. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt.

€ 250.-

Einzige Ausgabe. – "Bekannt sind seine epidemiologischen Studien über Cholera und Typhus, speziell in München, in denen P. im wesentlichen die Ansicht von der bakteriologischen Herkunft bekämpft und für die Kombination mehrerer Faktoren, namentlich des Einflusses der Boden- und Grundwasserbeschaffenheit, eintritt." (Hirsch/Hüb. IV, S. 577). – Max Josef von Pettenkofer (1818-1901) ist vor allem als bedeutender Hygieniker bekannt geworden.

Verlagskatalog Vieweg (1986) S. 366. – Gering berieben. Atlas etwas eng gebunden u. an den Rändern leicht gebräunt. Es fehlt der Vortitel. Exlibris. Titel mit Stempel des Medicinal-Collegiums Hamburg.

102 Pharmacopoea Borussica oder Preußische Pharmacopoe. Aus dem Lateinischen übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von Carl Wilhelm Juch. Zweyte umgearbeitete Auflage. Nürnberg, Stein, 1808. Klein-4to. (24,5 x 20,0 cm). VI, 378 S., 1 Bl. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit dunkelblauem Rückenschild u. reicher Rückenvergoldung. € 600.—

Die Preußische Pharmacopoea war 1799 erstmals in ihrer grundlegenden Überarbeitung erschienen. Sie war "für die Entwicklung der deutschen Pharmakopöen des 19. Jahrhunderts... von grundlegender Bedeutung" (Adlung/Urdang S. 331). Bereits 1804 erschien sie in zweiter Auflage u. wurde umgehend von C. W. Juch ins Deutsche übertragen (1805). Durch seine gründlichen u. ausführlichen Kommentare gilt Juch als "Vater und Begründer der Kommentar-Literatur" (Schelenz S. 615). – Zwischengebunden ist wie meist: Neue Arzney-Taxe zur Pharmacopöa Borrussica (!) oder dem preussischen Apothekerbuch. Neue Auflage. Ebda. (1805). 18 S. Vgl. Hein/Schwarz I, S. 306. – Vgl. Wellcome IV, S. 370. – Ecken bestoßen, Vordergelenk etwas aufgeplatzt. Minimal stockfleckig. Exlibris. Titel mit altem Bibliotheks-Stempel.

103 Pharmacopoea Pauperum in usum Instituti Clinici Hamburgensis edita a Societate medica. Hamburg, B. G. Hoffmann, (Ex officina Conradi Müller), 1804. 8vo. (18.9 x 10.6 cm), 8 Bl., 83 S. Blauer Pappband d. Zt. mit handschriftl. Rückenschild.

€ 300.-

Dritte, völlig neu bearbeitete Ausgabe der Hamburgischen Armenpharmakopoe, deren ersten Ausgaben 1781 u. 1785 von K. Gottfried Deutrich, Paul Heinrich Weiss u.a. herausgegeben worden sind. Beide sind 1786 verstorben. Auf die "Materia Medica" folgen die "Formulae medicinales", die durchweg handschriftl. annotiert sind, sowie ab S. 45 die "Taxe der... Arzeneymittel", ebenfalls annotiert u. in den Spalten für die Jahre 1803, 1812 u. 1815 mit Preiseinträgen versehen.

Provenienz: Vorsatz mit zeitgenöss. Besitzvermerk "J. F. E. Maass", von dem sehr wahrscheinlich die Einträge stammen. – Titel mit Stempel der Apotheke am Rathausmarkt "Max Zinkeisen". Weitere Stempel Hamburger Bibliotheken.

Steinbrink 1804, 17 (ungenau). – Schelenz S. 629. – Vgl. Waller 7402 (EA). – Stark beschabt u. bestoßen. Fingerfleckig, etwas eselsohrig, weitere Annotationen auf den letzten 2 Blatt u. dem Vorsatz.

104 Pharmacopoea Svecica. Ad Exemplar Holmiense a. MDCCLXXV. recusa. Leipzig u. Altona, (C. Chr. Eckstorff, Altona für) D. Iversen, 1776. 8vo. (17,2 x 10,2 cm).
4 Bl., 144 S. Marmorierter Lederband d. Zt. mit reicher Rückenvergoldung u. Rückenschild, beide Deckel mit goldgeprägter Filete mit floralem Eckstück. € 200.–

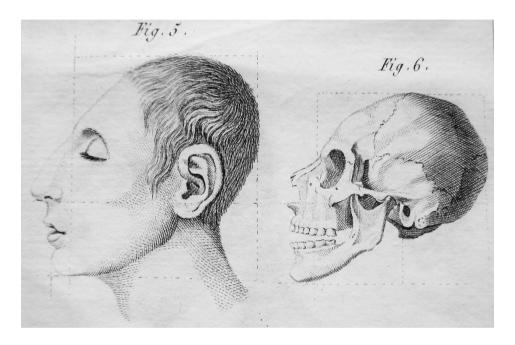
Altonaer Nachdruck der ersten Pharmacopoe Svecica, die 1775 in Kopenhagen erschienen war. – Enthält die Teile "Materia medica" (S. 1-26) u. "Praeparata et composita" (S. 27-122) sowie einen lateinischen Index.

Waller 7414. – Vgl. Blake S. 350. – Gelenke etwas geplatzt u. mit Wurmspuren. Vorblätter gestempelt.

"new and more humane methods of treatment of the insane"

105 Pinel, Ph[ilippe]: Traité médico-philosophique sur l'aliénation mentale. Seconde édition, entièrement refondue et très-augmentée. Mit 2 gefalt. Tabellen u. 2 gest. Tafeln von Maleuvre. Paris, J. A. Brosson, 1809. 8vo. (19,6 x 12,3 cm). 2 Bl., XXXII, 496 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken mit rotem Rückenschild. € 400.—

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1801 um gut 170 S. erweitert. – "In this entirely recast and greatly enlarged second edition, Pinel adds much new material and discusses the results of new and more humane methods of treatment of the insane." (Heirs of Hippocrates 1071). – "P.'s unsterbliches Verdienst um die Psychiatrie ist es, zuerst auf eine menschlichere Behandlung der Irren gedrungen zu haben. Unter persönlicher Gefahr ertrotzte er von einem Mitgliede des Convents die Erlaubniss, die mit den Verbrechern zusammengesperrten Irren aus den Kerkern zu befreien und ärztlicher Behandlung zu überweisen." (Hirsch/Hüb. IV, S. 609). – Pinel (1755-1826) stammte aus einfachen Verhältnissen, wurde 1792 Arzt am Bicêtre, 1794 an der Salpêtrière u. 1798 Professor für interne Pathologie.



Garrison/Morton 4922. – Norman 1702 (Norman sale 722). – Waller 7456 (EA). – Wellcome IV, S. 388. – Minimal berieben u. bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Vereinzelt leicht stockfleckig u. gebräunt. 1 Blatt mit kleinem Einriss. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates. Insgesamt schönes Exemplar. – Siehe Abbildung.

106 Pissin, [Eugen Raymund]: Die beste Methode der Schutzpocken-Impfung. Eine von der Kaiserlich Russischen Regierung gekrönte Preis-Schrift. Berlin, A. Hirschwald, 1874. 8vo. (21,4 x 14,2 cm). IV, 179, (1) S. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. € 120.−

Einzige Ausgabe. – Pissin (1829 oder 1830-1907) war praktischer Arzt in Berlin u. hatte eine 1868, aus Anlass des Jubiläums der 100 Jahre zurückliegenden Impfung von Katharina II., ausgeschriebene Preisfrage für die beste Arbeit über die Impfung, (mit)gewonnen. Er musste sich das Preisgeld von 3000 Rubel mit dem bekannten Münchner Zentral-Impfarzt, Michael Reiter (1802-1876), teilen. Dieser galt damals als große Autorität im Bereich des Impfwesens, was die Qualität der Arbeit von Pissin unterstreicht.

Nicht bei Hirsch/Hüb. u. Pagel. – Gebräunt, Ränder stärker. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Medicinal-Collegiums.

107 Poppe, Johann Heinrich Moritz. – **Anleitung vielerley Lebensgefahren,** welchen die Menschen zu Wasser und zu Lande ausgesetzt sind, vorzubeugen, und sie aus den Unausweislichen zu retten. Zusammengetragen aus zwey gekrönten Preisschriften. 2 Schriften in 1 Band. Mit 3 (1 gefalt.) gest. Tafeln. Wien, gedruckt bey M. A. Schmidt, 1804. 8vo. (19,1 x 11,9 cm). 1: 6 Bl., 179 S. 2: 4 Bl., 115 S. Blaugrüner Pappband d. Zt. mit 2 farbigen Rückenschildern. € 1.000.–

1: Johann Heinrich Moritz Poppe: Beantwortung der den 1. Jenner 1801, von einem ungenannten Mährischen Edelmann aufgegebenen Preisfragen: "Was für Maschinen und Erfindungen zur Rettung des menschlichen Lebens aus verschiedenen Gefahren sind bekannt? und welche verdienen vor Andern den Vorzug?" – 2: Fothergill, A[nthony]: Versuch Schiffbruchleidende Seefahrer zu erhalten, als Beantwortung folgender... Preisfragen: "1. Welche sind die besten Mittel Seefahrer vor dem Schiffbruche zu bewahren? 2. das Schiff flott zu erhalten? 3. der Schiffsmannschaft Hülfe zu leisten, zur Zeit eines heftigen Sturmes, wenn Boote es nicht wagen können derselben bevzustehen?"... Uebersetzt, mit Zusätzen bereichert und zur Vertheilung herausgegeben [von Leopold von Berchtold]. - Erste Ausgabe dieses Zusammendrucks der beiden Preisschriften, die Arbeit von Fothergill ist 1800 erstmals auf Deutsch erschienen. - Leopold Graf Berchtold (1759-1809) gilt als einer der großen Menschenfreunde u. Humanisten des ausgehenden 18. Jahrhunderts, der sich in vielerlei Hinsicht um das Wohlergehen seiner Mitmenschen gekümmert u. auch ein "Cabinet der wichtigsten Lebensrettungsmaschinen" geplant hat (vgl. Wurzbach I, S. 291). – Die Arbeit von Poppe (1776-1854) gehört zu seinen frühen umfangreichen Beiträgen zur Technikgeschichte u. wird in der ADB (XXVI, S. 418ff.) lobend hervorgehoben. – Fothergill (1735-1813) war Arzt in Bath u. London.

Zu 1: Goldsmiths'-Kress 18850.6. – Zu 2: Hirsch/Hüb. II, S. 576. – Goldsmiths'-Kress 18934.5. – Etwas berieben, 1 Ecke gering gestaucht. Sauberes, auf kräftigem Papier gedrucktes Exemplar.

Abschied vom Wiener "Narrenthurm"...

108 Riedel, [Joseph Gottfried]: Ärztliche Berichte über die Kaiserlich-Königliche Irren-Heil- und Pflege-Anstalt zu Wien in den Jahren 1853, 1854, 1855 und 1856. Mit 5 gefalt. lithogr. Tafeln u. zahlr. (24 gefalt., 2 farb.) Tabellen. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei, In Commission bei Tendler, 1858. Gr.-8vo. (25,4 x 17,4 cm). VII, 328 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 400.— Erste Ausgabe. – J. G. Riedel (1803-1870; auch Riedl) hatte seit 1837 die Nervenheilanstalt in Prag

Erste Ausgabe. – J. G. Riedel (1803-1870; auch Riedl) hatte seit 1837 die Nervenheilanstalt in Prag geleitet u. wurde 1851 als Direktor an die seit 1849 nach Plänen von Ferdinand Fellner d. Ä. in Wien im Bau befindliche Heilanstalt am Brünnlfeld berufen. "Hier hatte er die innere Einrichtung der 1853 eröffneten neuen Anstalt und die Reorganisation des in eine Pflegeanstalt verwandelten, noch aus der Josephinischen Zeit stammenden Narrenthurmes zu leiten... R. kann als Reformator des Irrenwesens in Oesterreich angesehen werden, indem ihm vornehmlich die humanistische Richtung in der Behandlung der Irren daselbst zu danken ist." (Hirsch/Hüb. IV, S. 810). – Mit einer schönen Gesamtansicht des Neubaus, Situationsplan u. Grundrissen.

Kirchhoff: Irrenärzte I, S. 206ff. – Vgl. Lesky: Wiener medizin. Schule S. 177. – Kanten beschabt, etwas bestoßen. Leicht gebräunt u. angestaubt, 1 Ecke leicht gestaucht. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

Scheinverhungerung und Pseudoimpotenz

109 Roemer, Friedrich: Über fingirte Krankheiten. Inaugural-Dissertation der Medizinischen Fakultät in Würzburg vorgelegt. Würzburg, Druck von C. J. Becker, 1859. 8vo. (21,1 x 12,5 cm). 46 S., 1 leeres Bl. Marmorierter Pappband d. Zt. € 100.−

Unter den aufgelisteten Scheinkrankheiten finden sich u.a. Heimweh, Fallsucht, Somnambulismus, Hysterie, Scheinverhungerung, Wahnsin, Melancholie, Pseudohinken, Hämorrhoiden, Gelbsucht sowie abschließend in der Rubrik "Vorgespiegelte Krankheiten in der Geschlechtsspäre" die Pseudoimpotenz.

Etwas berieben, Rücken angeplatzt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

"the first book on psychiatry by a native American"

110 Rush, Benjamin: Medizinische Untersuchungen und Beobachtungen über die Seelenkrankheiten. Nach der zweiten Originalausgabe teutsch (!) bearbeitet und mit einigen Anmerkungen begleitet von Georg König. Leipzig, C. Cnobloch, 1825. 8vo. (20,3 x 11,9 cm). XIV, 298 S., 1 Bl. Druckfehler. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 750.—

Erste deutsche Ausgabe von "Medical Inquiries and Observations upon the Diseases of the Mind" (Philadelphia 1812). – Rush (1745-1813) war einer der angesehensten Ärzte in den jungen Vereinigten Staaten, Freund Benjamin Franklins, früher Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung u. Gegner der Sklaverei u. Todesstrafe. "1783 wurde er Arzt am Pennsylvania-Krankenhaus, an dem er bis zu seinem Tode wirkte. Hier erwarb er sich auch als Psychiater durch die humane Behandlung der Geisteskranken große Verdienste." (Hirsch/Hüb. IV, S. 928). – "Rush's practice and teaching of psychiatry culminated in the publication of "Medical Inquiries...", the first book on psychiatry by a native American." (DSB XI, p. 617).

Garrison/Morton 4924. – Norman 1867 (Originalausgabe). – Hirsch/Hüb. III, S. 575 (zu König). – Heirs 1068 (Originalausgabe). – Kanten etwas beschabt, Bibl.-Rückenschild, Rückendeckel mit kleiner Fehlstelle im Bezug. Exlibris. Titel mit Bibl.-Stempel. Sonst gutes Exemplar.

111 Sammlung Kaiserlich Russischer Verordnungen zur Verhütung und Unterdrückung der Cholera. Aus dem Russischen übersetzt von J[ohann] A[dolph] E[rdmann] Schmidt. Nebst einer Vorrede von Joh[ann] Christ[ian] Aug[ust] Clarus. Leipzig, G. Fleischer, In Commission bei Adolf Frohberger, 1831. 8vo. (22,4 x 12,5 cm). VII, 102 S., 1 Bl. Anzeigen. Typographischer Orig.-Umschlag. € 120.—

Erschienen im Sommer 1831 zur Vorbereitung auf die von Russland nach Westen vorrückende Cholera. "Die Aerzte glaubten diese Krankheit nicht als eine gewöhnliche epidemische Erscheinung, sondern als eine große Weltbegebenheit ansehen zu müssen, welche in der Geschichte der Volkskrankheiten und in der Heilkunde überhaupt... Epoche machen könne, und bei der ihnen die erste, von keinem Nichtarzt beneidete Rolle, vorbehalten sey." (Vorrede). – Enthalten sind 40 Rundschreiben oder Cirkulare.

Vgl. Hirsch/Hüb. II, S. 42. – Angestaubt, Rücken u. Rückendeckel teilweise gebräunt. Ränder leicht gebräunt, etwas wasserrandig. Titel verso mit Stempel des Ärztl. Vereins Hamburg.

112 Schkuhr, Christian: Botanisches Handbuch der mehresten theils in Deutschland wildwachsenden, theils ausländischen in Deutschland unter freyem Himmel ausdauernden Gewächse. Zweyte mit dem Nachtrag der Riedgräser vermehrte Auflage. Erster (bis Vierter und letzter) Theil in 4 Textbänden u. lose Tafeln in Mappen. Mit 473 (statt 483) kolor. gest. Tafeln. Leipzig, G. Fleischer d. J., 1808. 8vo. (21,0 x 13,5 cm). Halblederbände d. Zt. mit 2 Rückenschildern (Bd. 1 etwas abweichend) u. Halbledermappen d. Zt. mit Schließbändern u. Rückenschild. € 2.000.−

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1791 bis 1803 um 38 Tafeln erweitert. – 1809 erschien noch ein fünfter Band. – Kollation: 1: VIII, 408 S., 2 Bl. 2: IV S., 2 Bl., 421 S. 3: Titel, 305 S., 2 Bl. 4: XVI, 455 S. – Die Tafeln im etwas größeren Format als der Text (ca. 23 x 15 cm) sind lose in den

Mappen beigegeben u. vor allem ab 317 u. 286f. (Riedgräser) zeitgenössisch auf Papier aufgezogen, um die Größe der ersten Tafeln zu erreichen. – Schönes, sorgfältig ausgeführtes Kolorit.

Provenienz: Spiegel von 3 Mappen mit gest. Wappen-Exlibris "E. F. Nolte M. D.", d. i. der in Hamburg geborene, seit 1826 in Kiel als Direktor des Botanischen Gartens tätige Botaniker Ernst Friedrich Nolte (1791-1875); ADB 23, S. 760ff. "seine sehr ansehnliche Bibliothek wurde zersplittert".

Nissen 1763. – Stafleu/Cowan 10.727. – Textbände stark beschabt u. bestoßen, Band 1 mit Fehlstelle am Rücken (ca. 2 x 2 cm). Innen leicht gebräunt u. angestaubt. Mappen an den Rücken beschädigt (teilw. lose u. mit größeren Fehlstellen). Ränder angestaubt, etwas stockfleckig. Die Tafeln ab 317 u. 286ff. teilw. mit dunklem Wasserrand im unteren Bereich. – Es fehlen die Titel zu den Tafelteilen sowie die Tafeln 33, 101, 127, 128, 138, 144, 261, 261b, 286 u. 353.

113 Schmidt, J[ohann] H[einrich]: Die ächten Schutzblattern schützen gegen Ansteckung mit gewöhnlichen ächten Menschenblattern nicht absolut, nicht unfehlbar und nicht immer. Eine Wahrheit, die gegen den Verfasser nirgend widerlegt und nirgend umgestoßen ist. Braunschweig, G. C. E. Meyer, [1819]. 8vo. (17,1 x 10,3 cm). Marmorierter Pappband d. Zt. € 300.—

Einzige Ausgabe. – Schmidt (geb. 1765, nachweisbar bis 1823) war Arzt in Braunschweig u. ist mit diversen merkwürdigen ("Erklärung des Kunststüks Steine zu zerkäuen und selbige auf eine anscheinende Weise niederzuschlucken") sowie polemischen (wie der vorliegenden) Schriften hervorgetreten.

Hirsch Hüb. V, S. 92. – Rücken etwas rissig u. mit Bibl.-Rückenschild. Etwas stockfleckig. Jahreszahl handschriftl. ergänzt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

114 Schmitt, Wilhelm Joseph: Neue Versuche und Erfahrungen über die Ploucquet'sche und hydrostatische Lungenprobe. Mit 4 Tabellen auf 15 (1 gefalt.) Blatt zwischen S. 137 u. 138. Wien, A. Doll, 1806. 8vo. (18,6 x 11,2 cm). XVI, 253, (1) S. Pappband d. Zt. € 200.−

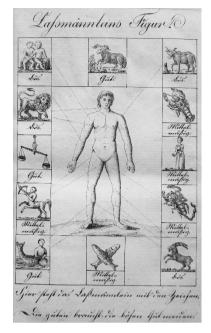
Einzige Ausgabe. – "Das Wien des beginnenden 19. Jahrhunderts hat außer Boër und Zeller noch einen dritten Geburtshelfer von internationalem Format hervorgebracht: Wilhelm Joseph Schmitt (1760-1827), der von 1804-1826 die geburtshilfliche Lehrkanzel an der medizinisch-chirurgischen Josephs-Akademie betreute." (Lesky: Wiener medizin. Schule S. 76 u. S. 114). Das vorliegende Werk gliedert sich in einen historischen u. einen kritischen Teil, wobei im ersten zahlreiche "Versuche" beschrieben werden, während der zweite Teil die Versuche in Bezug auf die beiden Lungenproben untersucht.

Hirsch/Hüb. V, S. 103. – Beschabt u. bestoßen, Rückenbezug ca. 5 cm fehlend, Bibl.-Rückenschild. Oberkante mit schwachem Wasserrand. Titel verso mit gelöschtem Bibl.-Stempel. S. 71-74 verbunden.

Schriftenverzeichnis zum Aderlass

Schneider, Peter Joseph: Die Haematomanie des ersten Viertels des neunzehnten Jahrhunderts, oder der Aderlass in historischer, therapeutischer und medizinischpolizeilicher Hinsicht. Mit lithogr. Tafel ("Laßmännleins Figur"). Tübingen, H. Laupp, 1827. 8vo. (17,6 x 11,0 cm). XII, 514 S. Späterer Pappband mit handschriftl. Rückenschild. € 350.—

Einzige Ausgabe. – Der badische Arzt P. J. Schneider (1791-1871) studierte in Würzburg u. arbeitete später u.a. in Durlach, Ettenheim u. seit 1832 in Offenburg. – Teil 1 (S. 9-235) über die



Geschichte des Aderlasses enthält auch ein chronologisches Schriftenverzeichnis von 1507 bis 1827. Der letzten verzeichneten Publikation "Plus de sangsues" von Aubin-Rouviere widmet er dabei eine neun Seiten umfassende Besprechung. Es folgt Abschnitt 2 über Aderlass in therapeutischer u. Abschnitt 3 über Aderlass in medizinisch-polizeilicher Hinsicht.

Hirsch/Hüb. V, S. 109. – Beschabt, Rücken mit minimaler Fehlstelle u. Bibl.-Schild. Oben etwas knapp beschnitten. 1 Blatt mit Einriss. Titel alt gestempelt. – Siehe Abbildung.

116 Schnurrer, Friedrich: Die Cholera morbus, ihre Verbreitung, ihre Zufälle, die versuchten Heilmethoden, ihre Eigenthümlichkeiten und die im Großen dagegen anzuwendenden Mittel. Mit der Charte ihres Verbreitungsbezirks. Mit 1 mehrfach gefalt. lithogr. Karte. Stuttgart u. Tübingen, J. G. Cotta, 1831. 8vo. (19,1 x 11,0 cm). X S., 1 Bl., 79 S. Marmorierter Pappband d. Zt. € 150.—

Erste Ausgabe, erschienen noch im Dezember 1830. – Der in Tübingen geborene Friedrich Schnurrer (1784-

1833) praktizierte zuerst in Württemberg, wurde aber 1830 Nassauischer Leibarzt. "S. hat sich in der Geschichte der Epidemographie einen Namen gemacht durch sein bekanntes, fleissiges Werk: 'Chronik der Seuchen...'" (Hirsch/Hüb. V, S. 113f.). – Lt. Fischer in einer Auflage von 1000 Ex. erschienen, jedoch nur 500 Ex. der Karte.

Fischer: Cotta 2005 (vgl. 2125; 2. Auflage). – Vgl. Wellcome V, S. 55 (2. Aufl.). – Rücken angeplatzt u. mit Bibl.-Schild. Exlibris. Titel mit altem Bibl.-Stempel. Einige alte Anstreichungen u. Anmerkungen in Bleistift (z. T. angeschnitten).

vom Entdecker des Morphiums

117 Sertürner, F[riedrich Wilhelm Adam]: Dringende Aufforderung an das Deutsche Vaterland, in Beziehung der orientalischen Brechruhr; oder: Zugabe zur 2ten Auflage der "Blicke in die verhängnisvolle Gegenwart und Zukunft etc." Zum Besten der Armen in Hameln. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1831. 8vo. (17,5 x 10, 5 cm). Titel, 70 S. Heftstreifen. € 350.—

Die Schrift enthält S. 1-29 die "Dringende Aufforderung", es folgt S. 30-60 die veränderte u. erweiterte 2. Auflage der "Blicke", die im Aprilheft 1831 von Hufelands "Journal für pract. Heilkunde" (S. 71-82) erschienen war, sowie abschließend ein "Nachtrag zur 2ten Auflage" inkl. einer Rechtfertigung gegenüber Berzelius, datiert auf den 17. August. – "1831... begann er über die Cholera zu schreiben und betonte, daß es sich bei dieser Seuche um ein giftiges, belebtes, also sich selbst fortpflanzendes und daher durch die Desinfektion zu bekämpfendes Wesen handeln müsse. Seine Veröffentlichungen brachten erst die ärztliche Ueberlegung über die Entstehung der Infektionskrankheiten auf das richtige Gleis." (Hirsch/Hüb. V, S. 236). – Der in Hameln tätige Apotheker Sertürner (1783-1841) ist vor allem als Entdecker des Morphiums bekannt geworden. Hein/Schwarz II, S. 623ff. – DSB XII, p. 320f. – Nicht bei Haeser. – Rücken fehlt. Gering stockfleckig. Titel mit Bibl.-Stempeln.

118 Simon, Friedrich Alexander: Die Behandlung der Syphilis ohne Merkur. Offenes Antwortschreiben an Dr. Josef Hermann, Pseudologistica antimercurialis. Hamburg, Hoffmann u. Campe, 1860. 8vo. (22,0 x 13,3 cm). 2 Bl., 260 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit rotem Rückenschild. € 100.−

Einzige Ausgabe. – Ausführliche Auseinandersetzung mit der 1857 erschienenen Schrift "Die Behandlung der Syphilis ohne Mercur" von J. Hermann, Arzt u. Autor medizinischer Schriften in Wien (1817-1902). – Simon (1793-1869) "war der productivste und kampflustigste Syphilograph aller Zeiten und Völker" (Proksch in: Hirsch/Hüb. V, S. 276).

Steinbrink 1860, 17. – Vgl. Schröder 3759. – Etwas beschabt u. bestoßen. Leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

"im Bücherschlamm der ostindischen Brechruhr waden"

119 Simon, Friedrich Alexander: Die indische Brechruhr oder Cholera morbus. Ihre Symptome, ihr Wesen und ihre Behandlung; so wie ihre ursprüngliche und alleinige Verbreitung durch Menschenverkehr sowol [!] in Asien als in Europa, und die dringende Nothwendigkeit der strengsten Quarantaine... Hamburg, Hoffmann u. Campe 1831. 8vo. $(16,4 \times 10,3 \text{ cm})$. 414 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild.

Erste Ausgabe. – "Die Sündfluth von Schriften und Schriftwischlein von der indischen Brechruhr, welche über unser armes Vaterland hereinbricht, und – gebe der Himmel -, das einzige Unheil seyn möge, das uns aus jener Verderben schwangern Krankheit erwächst, – diese Sündfluth durch eigne Zuthat zu vergrössern, bedarf ohne Zweifel eines schützenden, entschuldigenden Vorwortes. Denn ist Schreiber dieses selbst überzeugt und besorgt, dass wir nur schon zu tief im Bücherschlamm der ostindischen Brechruhr waden (!), so ergeht nicht ohne triftige Gründe die Frage an ihn: was in aller Welt, 'O Daimon' [graece], kann dich bewegen, uns noch tiefer in jenen Schlamm hineinzudrücken?" (Vorwort).

Hirsch/Hüb. V, S. 276. – Steinbrink 1831, 27 (ohne Kollation). – Schröder 3759, 14. – Nicht bei Haeser. – Ecken u. Kapitale etwas bestoßen. Bibl.-Rückenschild. Leicht gebräunt. Bogen 17 verbunden. Exlibris. Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

120 Simon, Friedrich Alexander: Oeffentliche und persönliche Vorsichtsmaaßregeln gegen die ostindische Brechruhr oder Cholera morbus, ihre unwidersprechliche und alleinige Verbreitung durch Menschenverkehr sowol in Asien als in Europa, und die dringende Nothwendigkeit der strengsten Quarantaine... Hamburg, Hoffmann u. Campe, 1831. 8vo. (16,9 x 10,3 cm). 104 S., 1 Bl. Anzeigen. Marmorierter Pappband d. Zt. € 150.−

Erste Ausgabe. – Steinbrink 1831, 28. – Schröder 3759, 11. – Nicht bei Haeser. – Bibl.-Rückenschild. Exlibris, Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

121 Simon, Friedrich Alexander: Pezzoni und Oppenheim oder Die Pest ist also doch kontagiös und Die Quarantainen also doch nothwendig. Allen, bei den Pestquarantainen betheiligten, hohen Regierungen und Behörden zu ernster Würdigung empfohlen. Hamburg, Hoffmann u. Campe, 1843. 8vo. (20,1 x 12,6 cm). Titel, VIII, 212 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 150.−

Einzige Ausgabe. – Anlass der vorliegenden Schrift war ein Aufsatz des russischen Staatsrates Pezzoni über die Ansteckung mit Pest in Konstantinopel 1841, den der Herausgeber der Hamburger "Zeitschrift für die gesammte Medicin" F. W. Oppenheim zwar veröffentlichte, dem er aber

vehement widersprach. Im Anhang die Übersetzung eines Aufsatzes von P.-F. Buffa über die Ouarantaine.

Steinbrink 1843, 19. – Schröder 3759, 20. – Kanten beschabt, Bibl.-Rückenschild. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

122 Stein, S[igmund] Th[eodor]: Das Licht im Dienste wissenschaftlicher Forschung. Handbuch der Anwendung des Lichtes und der Photographie in der Naturund Heilkunde, in den graphischen Künsten und dem Baufache, im Kriegswesen und bei der Gerichtspflege. Mit 12 (3 farb., 1 gefalt.) phototypischen u. chromolithogr. Tafeln sowie 431 Abb. im Text. Leipzig, O. Spamer, 1877. 8vo. (22,0 x 14,1 cm). XVIII S., 1 Bl., 480 S. Halblederband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückentitel. € 250.—

Erste Ausgabe dieser frühen Veröffentlichung zur wissenschaftlichen Photographie. – Im Allgemeinen Teil behandelt Stein Geschichtliches, die chemische Wirkung des Lichtes sowie die photographische Technik (Kollodium-Verfahren, Albumin- u. Papier-Verfahren, Kopiermethoden etc.). Der spezielle Teil ist den einzelnen Anwendungsgebieten gewidmet: Astronomie, Meteorologie, Physik, Anatomie, Mikroskopie, Medizin u. Militärphotographie. – Mit ausgezeichneten Darstellungen von Instrumenten, Geräten, Versuchsanordnungen sowie Ergebnissen. Die Tafeln mit beispielhaften Lichtdrucken u. Photographischen (Schnell)-Pressendrucken etc. – Stein (1840-1891) war bis 1880 als praktischer Mediziner meist in Frankfurt tätig u. hat sich vor allem Problemen der Elektrizität u. Photographie gewidmet. – Vorsatz u. Vortitel mit Besitzvermerk "von Jena".

Pagel Sp. 1642. – Poggendorff III, S. 1286. – Wininger V, S. 611f. – Heidtmann: Wie das Photo ins Buch kam 3587 u. S. 812. – Heidtmann 2519. – Ecken u. Kanten bestoßen, Rückengelenk angeplatzt. Vereinzelt gering stockfleckig. – Siehe Abbildung auf dem Umschlag.

Stein, Th[eodor August]: Das Krankenhaus der Diakonissen-Anstalt Bethanien zu Berlin. Mit lithogr. Frontispiz mit Tonplatte u. 15 (13 gest., 2 lithogr.) Tafeln. Berlin, C. Reimarus, W. Ernst, 1850. Kl.-Folio (35,8 x 27,0 cm). 3 Bl., 28 S., 1 Bl. Druckfehler. Orig.-Halbleinwandband. € 3.000.—

Sehr seltene Publikation über das Bethanien-Krankenhaus in Berlin-Kreuzberg, das nach seiner Stilllegung 1970 heute als "Künstlerhaus Bethanien" genutzt wird. – Das Gebäude wurde 1844-1845 von Ludwig Persius u. Th. Stein geplant, nach Persius' Tod zwischen 1845 u. 1847 von Th. Stein unter der Oberaufsicht von Friedrich August Stüler errichtet. Für die Architektur des sog. Rundbogenstils ist es in Berlin eines der frühen Hauptwerke. Stein (1802-1876) hatte auf mehreren Reisen in verschiedene europäische Länder zahlreiche Krankenhausbauten besichtigt u. ließ diese Erfahrungen in den Bau einfließen. Später avancierte es als Vorbild für weitere Krankenhausbauten, u.a. in den USA. – Mit schöner Gesamtansicht von Loeillot als Frontispiz, 3 Tafeln mit Grundrissen, die weiteren Tafeln mit Details u. a. zur Küche, Heizungsanlage, sanitären Einrichtungen, Waschanstalt, Säulen- u. Treppenkonstruktion, Eiskeller u. Turmspitzen.

Zopf/Heinrich S. 658. – Malberg S. 87. – Thieme/Becker XXXI, S. 547. – Altpreussische Biographie IV, S. 1156. – Kieling: Privatarchitekten S. 67f. – Wellcome V, S. 180. – Etwas gebräunt, fleckig, bestoßen u. mit 2 alten Stempeln. Innen minimal gebräuntes, gutes Exemplar.

De morbi Dithmarsici

124 Struve, Ludwig August: Ueber die aussatzartige Krankheit Holsteins, allgemein daselbst die Marschkrankheit genannt. Ein Beytrag zur Kenntniß der pseudosyphilitischen Uebel. Altona, J. F. Hammerich, 1820. 8vo. (19,1 x 11,5 cm). VIII, 206 S., 1 Bl. Druckfehler. Marmorierter Pappband d. Zt. mit Rückenschild. € 150.—

Einzige Ausgabe. – Eine der frühen ausführlicheren Arbeiten über die "Dithmarsische Krankheit", eine Art der Malaria, nur wenige Jahre nach J. D. Brandis' Aufsatz "Afhandling om den Ditmarsiske Syge" (1813) u. noch vor E. A. L. Hübeners Dissertation von 1821 "De morbi Dithmarsici" erschienen. Lt. Vorrede greift sie auch auf ein ärztliches Tagebuch des älteren Bruders, Ernst Heinrich Struve, Stadtarzt in Flensburg (1786-1822; vgl. Lübker/Schröder 1160) zurück. – L. A. Struve (1795-1828) war seinerzeit Arzt in Elsmshorn u. wurde 1823 als Professor nach Dorpat berufen.

Hirsch/Hüb. V, S. 464. – Lübker/Schröder 1165. – Rücken nachgedunkelt u. etwas beschabt, Ecken bestoßen. Leicht gebräunt, Vorsätze gering stockfleckig. Titel mit Stempel der Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg.

Tarnowsky, B[enjamin]: Die krankhaften Erscheinungen des Geschlechtssinnes. Eine forensisch-psychiatrische Studie. Berlin, A. Hirschwald, 1886. 8vo. (21,1 x 14,0 cm). 2 Bl., 152 S. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. € 100.−

Einzige Ausgabe. – Tarnowsky (1838-1906) war seit 1873 als Professor für Syphilidologie in St. Petersburg tätig. Er behandelt u.a. angeborene conträre Sexualempfindung, periodische Perversität des Geschlechtssinnes, erworbene Päderastie u. Altersblödsinn.

Hirsch/Hüb. V, S. 519f. – Etwas berieben. Ränder leicht gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Medicinal-Collegiums.

Teale, T[homas] Pridgin [d. J.]: Lebensgefahr im eigenen Hause. Ein illustrirter Führer zur Erkennung gesundheitlicher Mängel im Wohnhause. Nach der vierten Auflage des Originals übersetzt von I.K.H. Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.... Für deutsche Verhältnisse bearbeitet von Heinrich Wansleben. Mit einer Vorrede von F. von Esmarch. Zweite Auflage der deutschen Übersetzung. Mit 70 teilw. farbig lithogr. Tafeln im Text. Kiel u. Leipzig, Lipsius & Tischer, 1888. 8vo. (21,1 x 13,5 cm). XXIII, 145 S., 8 Bl. Anzeigen. Orig.-Leinwandband mit Goldprägung. € 50.—

Zweite deutsche Ausgabe von "Dangers to health in our own houses". – Behandelt ausführlich die gesundheitlichen Gefahren, die durch schlechte Lüftung u. Kanalisation sowie falsche Verwendung oder Lagerung von Abfällen entstehen können. – Hirsch/Hüb. V, S. 527. – Gutes Exemplar.

Mesmerismus in Altona

127 Unzer, Johann Christoph: Beschreibung eines mit den künstlichen Magneten angestellten medicinischen Versuchs. Hamburg, Herold, 1775. 8vo. (16,1 x 9,2 cm). 144 S. Späterer Halbleinwandband. € 450.–

Einzige Ausgabe. – Franz Anton Mesmer "begann 1774... seine magnetischen Kuren, zunächst mit einem Stahlmagneten. Er veröffentlichte 1775 sein erstes 'Sendschreiben über die Magnetkur an einen auswärtigen Arzt'. (Der Arzt war Johann Christoph Unzer in Altona)." (Hirsch/Hüb. IV, S. 179). – Unzer bestellte bei Mesmer in Wien, "einige dort unter seiner Aufsicht verfertigte Magnete für verschiedene Theile des Körpers", die er an einer 26jährigen Patientin zwischen dem 6. und 27. Februar 1775 erfolgreich einsetzte. Er beschreibt diese Behandlung äußerst ausführlich u. penibel. – Unzer (1746-1809) lebte seit 1775 als Arzt u. Schriftsteller in Altona, wo er zusammen mit seinem berühmten Onkel Johann August Unzer tätig war.

Hirsch/Hüb. V, S. 680. – Kesslin: Wernigerode S. 131. – Blake S. 466 (holländ. Ausgabe). – Mottelay S. 245 (ungenau). – Gering bestoßen, 2 Bibl.-Rückenschilder. Leicht gebräunt. Titel verso mit Stempel des Ärztl. Vereins Hamburg.

128 Vering, Albert Mathias: Psychische Heilkunde. Erster Band [von 2]. Leipzig, J. A. Barth, 1817. 8vo. (20,1 x 12,1 cm). 2 Bl., X S., 320 S., 1 Bl. Druckfehler. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 500.—

Einzige Ausgabe seines Hauptwerkes, ohne den 1818 bis 1821 erschienenen zweiten Band. – Theil 1: Von dem Einflusse der Seele auf den Körper. Theil 2: Von dem Einflusse des Körpers auf die Seele. – Vering (1773-1829) hatte schon 1796 in Liesborn in Westfalen eine private Heilanstalt für psychisch Kranke errichtet. "Er war einer der angesehensten und erfahrensten Psychiater seiner Zeit. Sein Werk 'Psychische Heilkunde' war das, nächst dem Haindorfs [1811] erste deutsche psychiatrische Lehrbuch und enthält die erste vollständige Psychiatrie nach den von Reil entwickelten Ideen." (Hirsch/Hüb. V, S. 733).

Wellcome V, S. 343. – Kirchhoff: Irrenärzte I, S. 76. – Verlagskatalog Barth (1880), S. 162. – Ecken etwas bestoßen, Rücken u. Kanten berieben, auch das Rückenschild. Vorderdeckel mit kleiner Fehlstelle im Bezug, Rückendeckel mit kleinen Resten eines Aufklebers. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

129 Vest, O. A. Julius Edler von: Das Verfahren, dem Eisen dauernden Magnetismus in möglichst großem Maße binnen sehr kurzer Zeit beyzubringen. Wien, Gedruckt bei den PP. Mechitaristen, 1833. 8vo. (20,9 13,3 cm). 19 S. Orig.-Umschlag. \in 40.—

Einzige Ausgabe. – Kuriose kleine Schrift des Mediziners Julius von Vest, der die magnetischen Kräfte – wie so viele in seiner Zeit – auch für Heilzwecke verwenden wollte. Er beschreibt die Form sowie die Art des Stahls, der am besten geeignet ist, im zweiten Teil behandelt er die Praxis des Krafterteilens wie auch des Kraftnehmens.

Vgl. Wurzbach 50, S. 223. – Nicht bei Poggendorff, Hirsch/Hüb. u. Kalemkiar.

130 Virchow, Rud[olf]: Darstellung der Lehre von den Trichinen, mit Rücksicht auf die dadurch gebotenen Vorsichtsmaßregeln, für Laien und Aerzte. Mit 5 Textholzschn. u. 1 farbig lithogr. Tafel. von A. Schütze nach Dworzeczeck. Berlin, G. Reimer, 1864. 8vo. (20,8 x 13,1 cm). 58 S., 1 Bl. Etwas späterer Bibl.-Halbleinwandband. € 30.—

Erste Ausgabe. – Frühe Zusammenfassung des Wissenstandes über die Trichinen von einem der bedeutendsten Mediziner des 19. Jahrhunderts, der wesentlich an der Erforschung der Trichinen beteiligt gewesen ist. 1835 erst wurden die Trichinen von R. Owen beschrieben, aufgrund der von F. A. Zenker (1825-1898) 1860 erstmals diagnostizierten Trichinenkrankheit war das öffentliche Interesse an ihnen geweckt worden, so dass schon 1866 eine dritte Auflage von Virchows Arbeit erscheinen musste.

Schwalbe S. 29. – Hirsch/Hüb. V, 770 (mit Jahr 1865). – Waller 9993. – Titel u. Taf. verso mit altem Bibl.-Stempel. Exlibris.

131 Viszanik, Michael (Hrsg.): Leistungen und Statistik der k. k. Irrenheilanstalt zu Wien seit ihrer Gründung im Jahre 1784 bis zum Jahre 1844. Mit 14 (12 gefalt.) Tabellen. Wien, Mörschner's Witwe u. W. Bianchi, 1845. 8vo. (20,3 x 13,5 cm). X, 143 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 150.−

Einzige Ausgabe, im selben Jahr erschienen wie sein umfangreicher Band über die "Irrenanstalten" in Deutschland, Frankreich u. der Schweiz. – Viszanik (1792-1873) war Arzt in Wien. "Seine Hauptthätigkeit aber entwickelte er, nachdem er 1838 Primararzt der 'Irrenanstalt' am Allg. Krankenhause geworden war, für das Irrenwesen in dem 'Narrenthurm', wo er die Fesseln und die Zellenhaft abschaffte und für Beschäftigung und geistige Anregung der Irren sorgte." (Hirsch/Hüb. V, S. 775). Nach seinem Plan wurde dann die neue Wiener Anstalt auf dem Bründlfelde gebaut. – Am Schluss 13 Tafeln (A-K), zu S. 40/41 ein Verzeichnis mit den Bezügen der Angestellten.

Vgl. Lesky: Wiener medizin. Schule S. 176f. – Etwas berieben, bestoßen u. gebräunt. Exlibris. Titel mit Stempel Hamb. Gesundheitsrat.

132 Völckers, Friedrich Carl: Vorschläge zur Einrichtung einer zweckmäßigen Medicinal-Verfassung. Mit 1 Tafel. Eutin, Gedruckt bey dem Hofbuchdrucker Struve, 1816. 8vo. (20,3 x 11,7 cm). 50 S. Orig.-Umschlag. € 120.−

Einzige Ausgabe. – Völckers (1770-1866) war seit 1810 Herzogl. Oldenburgischer Arzt in Eutin u. befasst sich u.a. mit der Vereinigung von Ärzten u. Wundärzten, Einrichtung der Apotheken, Auswahl angehender Ärzte, Besoldung der Medicinal-Bedienten sowie der Einrichtung einer Unterstützungskasse für Arztwitwen. – Die Tafel zeigt den Grundriß eines Medicinal-Gebäudes. – Auf sehr starkem Papier gedruckt.

Hirsch/Hüb. V, S. 780. – Umschlag gebräunt, angeschmutzt u. mit kleinen Einrissen. Bibl.-Aufkleber. Ränder leicht gebräunt, gering stockfleckig. Titel mit Stempel Ärztl. Verein Hamburg.

133 Wedel, Georg Wolfgang: Introductio in alchimiam. Mit großer Holzschnitt-Druckermarke auf dem Titel. Jena, Sumptibus Johannis Bielkii, Litteris Christophori Krebsii, 1706 (Vorwort datiert 1705). Kl.-4to. (19,5 x 16,7 cm). 2 Bl., 60 S. Neuer Pappband. € 1.200.−

Titelauflage der ersten Ausgabe von 1705, eine deutsche Übersetzung ist erst 1724 mit dem Titel "Einleitung zur Alchemie" erschienen. – Wedel (1645-1721) "gehört zu den wichtigeren Zeugen für die Alchemie, indem er, wie Helvetius, aus einem Zweifler zum Bekenner ward" (Schmieder: Alchemie S. 452). Er behandelt u.a. Einwände gegen die Alchemie, Grundlagen u. Experimente dieser Kunst, alchemistische Schriftsteller, Requisiten, vegetabilische, animalische u. mineralische Stoffe, Vor- u. Nacharbeiten, Geräte sowie Mißbrauch der Alchemie. S. 59 u. 60 enthalten "Tabula Smaragdina Hermetis Trismegisti Incerto interprete". – "Wedel stood midway between medieval and modern world views, defending astrology and alchemy and championing iatrochemistry. He was a remarkably prolific author, but it was primarily by teaching at one of Germany's largest universities that he influenced a whole generation of physicians, including Hoffmann and Stahl." (DSB XIV, S. 212).

VD 18 11639571. – Ferguson II, S. 535. – Bolton S. 1065. – Hirsch/Hüb. V, S. 875. – ADB XLI, S. 408. – Neu 4299. – Wellcome V, S. 400. – Einband mit Folie bezogen. Sauberes u. breitrandiges Exemplar.

Widmer, Georg: Chymia corporis animalis cum lithogeognosia et artificio aquas salsas dulcificandi, methodo scientifica pertractata. Mit Holzschnitt-Druckermarke. Straßburg, A. König, 1752. Kl.-4to. (20,4 x 15,6 cm). 4 Bll., 36 S. Ohne Einband.

€ 200.-

Titelauflage der ersten Ausgabe, die 1751 bei Heitz in Straßburg erschienen war. – Mit den folgenden Absätzen: De mixto, aggregato et terris, De materia ignis, caloris, elasticitatis et de aere, De fermentatione, De genesi terrarum mixtarum et salium, De fermento, De terra superficiei telluris, lapidibus et mixtis regni vegetabilis in genere sowie De mixtis regni animalis et eorum genesi. – Der aus Luzern gebürtige G. Widmer (1722-1757) war Doktor der Medizin in Straßburg u. hat 1756 auch eine Schrift über den Mineralgehalt u. Gebrauch des Brunnens in Baden publiziert.

Blake S. 489. – Neu 4348. – Poggendorff II, Sp. 1315. – Duveen 619. – Wellcome V, S. 431. – Etwas fleckig u. gebräunt.

135 Wildberg, [Christian Friedrich Ludwig]: Wie die tödtlichen Verletzungen beurtheilt werden müssen, um in jedem vorkommenden Falle den Antheil des Thäters an dem nach der Verletzung erfolgten Tode am sichersten ausmitteln zu können. Ein Beitrag

zur gerichtlichen Arzneiwissenschaft. Leipzig, J. C. Hinrichs, 1810. 8vo. (19,2 x 11,7 cm). 48 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit Rückenschild. € 150.−

Erste Ausgabe. – Wildberg (1765-1850) ist vor allem für seine gerichts-medizinischen Arbeiten, darunter das "Lehrbuch der gerichtlichen Arzneiwissenschaften" (1824) u. der "Codex medicoforensis" (1849) bekannt geworden. Auch die vorliegende Arbeit des meist in Neu-Strelitz praktizierenden Arztes gehört in diesen Zusammenhang.

Hirsch/Hüb. V, S. 933f. – ADB 42, S. 495. – Angestaubt, etwas bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.



Winkler, Eduard: 136 Sämmtliche Giftgewächse Deutschlands, naturgetreu dargestellt und allgemein faßlich beschrieben. Mit einer Vorrede von [Christian] Fr[iedrich] Schwägrischen. Mit 93 (statt 96) kolor. lithogr. Tafeln nach Carl Erdmann Menzel u. Adolph Menzel. Berlin, In Commission bei W. Natorff, 1831. 8vo. (21,0 x 12,0 cm). 2 Bl., II. XI S., (1 S. Berichtigungen), 119 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückenschild. € 800.-Erste Ausgabe. - "Unter den, seit einigen Jahrzehnten erschienenen. Werken Giftgewächse, besonders Giftgewächse Deutschlands, unterscheidet sich das Werk des Herrn Winkler vortheilhaft, sowohl durch größere Vollständigkeit in der Zahl der aufgeführten Arten, als auch durch genauere Darstellungen und umfassendere Beschreibungen" (Vorrede). - Winkler (1799-1862) war als Privatgelehrter sowie als Lehrer an öffentlichen Schulen in Leipzig tätig. Nissen 2169 (u. Suppl.). – Volbracht 2266. – Stafleu/Cowan 17.952. - Junk: Rara S. 245. -Isphording: Kräuter u. Blumen 277. – Etwas bestoßen. Leicht gebräunt, berieben u. vereinzelt etwas fleckig. Es fehlen die Tafeln 86, 89 u. 90. – Siehe Abbildung.

137 Wittelshöfer, L[eopold]: Wien's Heil- und Humanitätsanstalten, ihre Geschichte, Organisation und Statistik. Nach amtlichen Quellen. Wien, L. W. Seidel, 1856. 8vo. (20,6 x 13,7 cm). 4 Bl., 394 S., 1 Bl. Anzeigen. Marmorierter Pappband d. Zt. € 50.—

Erste Ausgabe. – Interessant vor allem wegen der Darstellung der vielen kleineren (und auch privaten) Krankenhäuser u. Anstalten, die heute wohl größtenteils nicht mehr existieren. Beschabt u. bestoßen. Exlibris. Titel mit altem Bibl.-Stempel u. kleinem Einriss.

Arzneimittelprüfung

138 Wittstein, G[eorg] C[hristian]: Ueber die Darstellung und Prüfung chemischer und pharmaceutischer Präparate. Ein auf eigene Erfahrungen gegründetes, insbesondere den Apothekern gewidmetes praktisches Hülfsbuch. Mit einer Vorrede von J[ohann] A[ndreas] Buchner. Mit einigen Abb. im Text. München, J. Palm, 1845. 8vo. (21,1 x 12,6 cm). 2 Bl., 690 S., 1 Bl. "Berichtigungen". Leinwandband d. Zt. € 200.–

Erste Ausgabe. – Mit diesem später mehrfach aufgelegten Werk beabsichtigte der Verfasser "eine kritische Beleuchtung der Darstellungsmethoden der Präparate, welche Methode die empfehlenswertheste ist, genaue Angabe der zu ihrer Ausführung nöthigen Handgriffe (von denen so oft der günstige Erfolg der Arbeit abhängt), die Theorie der Darstellung und endlich die gründliche Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen" (Vorwort). – G. Chr. Wittstein (1810-1887) war 1836 bis 1850 Assistent an Buchners Münchner pharmazeutischem Institut, später gründete er ein eigenes chemisches Labor.

Hein/Schwarz II, S. 761. – Schelenz S. 681f. – Bolton S. 927. – Adlung/Urdang S. 485. – Vorsätze erneuert. Ränder gebräunt, etwas stock- u. schmutzfleckig.

139 Woyt, Johann Jacob: Gazophylacium medico-physicum, Oder Schatz-Kammer Medicinisch- und Natürlicher Dinge, In welcher Alle Medicinische Kunst-Wörter, innund äusserliche Kranckheiten, nebst dererselben Genes-Mitteln... auf das deutlichste erkläret... worden. Die Zwölfte Auflage. Auf's neue mit Fleiß übersehen, verbessert und vermehret. Mit gest. Frontispiz u. gest. Verlegermarke auf dem Titel. Leipzig, F. Lanckisch Erben, 1746. 4to. (21,5 x 16,2 cm). 3 Bl., 1035 S., 34 Bl. Pergamentband d. Zt. € 450.—

Eines der beliebtesten medizinischen Lexika des 18. Jahrhunderts, dessen erste Auflage 1701 unter dem Titel "Deutsches vollständig-medicinisches Lexicon" erschienen ist u. das bis 1784 siebzehn Auflagen erreicht hat. Woyt (1671-1709) war Prof. für Medizin in Königsberg u. behandelt in alphabetischer Folge Krankheiten, Indikationen u. Heilmittel außerdem Tiere, Pflanzen, Mineralien u. ihre unterschiedlichen Inhaltsstoffe wie sie in Medizin u. Pharmazie gebraucht werden.

Hirsch/Hüb. V, S. 999. – Wellcome V, S. 471. – Einband angeschmutzt, Rücken mit Ausschnitt des Titelschildes (ca. 2 x 6 cm). Gelenke innen angeplatzt. Durchgängig mit schwachen Wasserrändern. Einige Anstreichungen, Wurmspuren, Eselsohren, Flecke u. Knickfalten. Für ein Gebrauchsbuch noch ordentlich erhalten.

140 Zeis, Eduard: Die Abtragung des Gelenkknorpels bei Exarticulationen. Marburg, Elwert, 1848. 8vo. (22,3 x 14,0 cm). IV, 45 S. Orig.-Halbleinwandband. € 250.−

Einzige Ausgabe. – Zeis (1807-1868) war seinerzeit Professor der Chirurgie in Marburg, kehrte aber 1850 als Vorstand der Chirurgie am neu gegründeten Städtischen Krankenhaus in seine Heimatstadt Dresden zurück. Sein Hauptarbeitsgebiet war die plastische Chirurgie.

Provenienz: Eigenh. Widmung des Verfassers auf dem Vorsatz für den Leipziger Geheimen Medizinalrat u. Professor Johann Christian August Clarus (1774-1854). – Titel mit Stempel "Dr. A. Clarus" u. Kgl. Medicinal-Bibliothek zu Magdeburg.

Hirsch/Hüb. V, S. 1031. – Wellcome V, S. 487. – Etwas fleckig u. angestaubt, Bibl.-Rückenschilder. Vereinzelt gering stockfleckig.

141 Zeise, H[einrich d. Ä.]: Das Endlose der großen und der kleinen materiellen Welt. Der allgemeine Daguerreotyp-Apparat des Universums und das ewig Bleibende der Erscheinungen im Weltenraume. Vorträge, gehalten im Altonaer Bürger-Verein. Altona,

Wendeborn'sche Buchhandlung, 1855. 8vo. (22,0 x 13,5 cm). X, 163 S. Orig.-Umschlag. \in 100.–

Einzige Ausgabe. – Aus den Untertiteln der insgesamt sechs Vorlesungen, die Zeise wohl 1855 gehalten hat: Die Geschwindigkeit des Schalles, die einer abgeschossenen Kanonenkugel und die der Elektricität und des Lichtes. Die Infusorien und Bestimmung der Größen dieser kleinsten belebten Organismen. Das Phosphorwasserstoffgas. Muthmaßungen über die Bewohnbarkeit des Mondes. Die Meteorolithen. Ursache der heftigen Explosionen beim Niederfallen der Meteorolithen. Der Scheintod und die während dieses Zustandes vor den Geist tretenden Erscheinungen.

Poggendorff II, Sp. 1402. – Nicht bei Hein/Schwarz. – Angestaubt, Rücken etwas eingerissen u. an den Kapitalen mit Fehlstellen. Etwas stockfleckig. Unbeschnittenes Exemplar.

Zenker, Jonathan Carl: Merkantilische Warenkunde oder Naturgeschichte der vorzüglichsten Handelsartikel. Nach den besten Quellen bearbeitet und durch illuminirte Abbildungen theils nach der Natur, theils nach den besten Originalen erläutert. I. (und II.) Band sowie Band III, 1. Heft in 9 Heften [alles Erschienene]. Mit 54 kolor. gest. Tafeln. Jena, F. Mauke 1831-1832 u. A. Schmid, 1835 (III/1). 4to. (ca. 28 x 23 cm). 1: VI (recte VIII), 136 S. 2: VI, 155 S., (1 S. Verbesserungen). 3: 26 S. Typographische Orig.-Umschläge. € 1.500.—

Einzige Ausgabe. - Lt. Umschlägen zwischen 1829 u. 1835 erschienen. - Das ursprünglich auf



mehrere Teile angelegte Werk sollte die Handelswaren aus allen drei Naturreichen umfassen. es sind jedoch nur die hier vorliegenden Hefte erschienen, die die wichtigsten botanischen Handelspflanzen enthalten: Palmen, Kaffee, Eichen, Mandelbaum. Feigen, Kapern, Kakao Pfeffer. Gewürznelken. Mahagoni, Zimt, Tee, Flechten. Safran, Tabak etc. etc. - Es war nicht für den Botaniker vorgesehen, sondern als "ein unentbehrliches Hülfsmittel für Kaufmänner. Drogisten, Färber, Technologen, und diejenigen, welche gründliche Waarenkenntis zu erlangen beabsichtigen" geplant. -Vorlagen lieferte akademische Zeichenlehrer Ernst Schenk (1796-1859) aus Jena.

Provenienz: Alle Hefte mit zeitgenöss. Besitzvermerk "Stark" auf dem Vorderumschlag.

Nissen, BBI 2195. – Pritzel 10466. – ADB 45, S. 62. – Umschläge mit Gebrauchsspuren, Buchblöcke teilw. gebrochen und/oder lose. Unterschiedlich gebräunt, etwas stockfleckig. – Siehe Abbildung.

"the first description of bacillary dysentery"

Idan Zimmermann, Johann Georg: Von der Ruhr unter dem Volke im Jahr 1765, und denen mit derselben eingedrungenen Vorurtheilen, nebst einigen allgemeinen Aussichten in die Heilung dieser Vorurtheile. Mit gest. Titelvign. von I. R. Holz. Zürich, Füeßli u. Compagnie, 1767. 8vo. (17,3 x 10,7 cm). XII, 544 S. Marmorierter Pappband der Mitte des 19. Jhdts. mit schwarzem Rücken u. rotem Rückenschild. € 300.−

Erste Ausgabe. – Zimmermann (1728-1795) "was one of the most popular and successful physicians of his time and was also a prolific writer. His books were reprinted many times... The present work contains the first description of bacillary dysentery, and it remained an authority on the disease for several decades after its publication." (Heirs of Hippocrates 977). – Der Schweizer Arzt u. Schriftsteller Zimmermann war Schüler von Albrecht von Haller in Göttingen u. arbeitete später in seiner Heimatstadt Brugg sowie als Hofarzt in Hannover.

Garrison/Morton 5090. – Waller 10488. – Haeser S. 78. – Blake S. 499. – Hirsch/Hüb. V, S. 1042f. – Wellcome V, S. 490. – Gering berieben, Kanten u. Kapitale mit kleinen Fehlstellen im Bezug, Bibl.-Rückenschild. Minimal gebräunt, vereinzelt stockfleckig. 4 Bl. mit Braunfleck im Rand. Exlibris. Titel mit gelöschtem Bibl.-Stempel.

Und so gehe benn hin, kleines Buch, fließe mit fort in der Fluth der Schriften, die in so großer Menge die Welt überschwemmen, und bemühe dich, die Menschheit zu belehren!

Geschäftsbedingungen und Zahlungsweise

Das Angebot ist freibleibend. Preise sind in EUR incl. 7% MWSt. Versand erfolgt auf Kosten des Empfängers. Alle Lieferungen werden von uns versichert. Die Versandkosten betragen innerhalb Deutschlands 5 EUR pro Lieferung. Die Versandkosten ins Ausland lassen sich nur individuell je nach Land festlegen. Bitte fragen Sie uns, bevor wir den Kaufvertrag abschließen. Soweit es sich nicht um einen Verbrauchsgüterkauf im Sinne des § 474 BGB handelt, erfolgt der Versand gem. § 447 BGB auf Gefahr des Empfängers.

Eigentumsvorbehalt gemäß § 449 BGB. Die Bücher sind, wenn nicht anders vermerkt, dem Alter entsprechend gut erhalten. Unwesentliche Mängel sind nicht immer angegeben, aber stets im Preis berücksichtigt.

Unsere Rechnungen sind sofort nach Erhalt ohne Abzug zahlbar. Bei uns unbekannten Bestellern behalten wir uns eine Lieferung gegen Vorkasse und den Versand der Bestellung als Paket vor. Bei größeren Aufträgen und Bestellungen von Bibliotheken sind wir gern bereit, individuelle Zahlungsmodalitäten zu vereinbaren.

Widerrufsrecht für Verbraucher

Sie haben das Recht, binnen eines Monats ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt einen Monat ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns,

dem Antiquariat Meinhard Knigge, Herr Meinhard Knigge, Lübecker Str. 143, 22087 Hamburg Tel. 0049-40-250 09 15 knigge.antiquariat@t-online.de

mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ende der Widerrufsbelehrung